

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Waisnerstraße Nr. 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zufassung unserer Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Sonntag Früh.

Scharfe Regierungsmassregeln.

Das Attentat, welches in Debreczen gegen den Obergespan Gustav Kovács begangen wurde, und die dasselbe begleitenden sonstigen Ereignisse scheint die amtsführende Regierung als Anlaß zu weitgehenden köerzitativen Verfügungen den in der passiven Resistenz verharrenden Municipipien gegenüber benützen zu wollen. Wir glauben nicht, daß der in Rede stehende Vorfall, so bedauernswerth er auch ist und so allgemein derselbe von allen ernstlichen Politikern und besonnenen Männern des Landes mißbilligt wird, geeignet sei, als Ausgangspunkt eines über den lokalen Charakter des Ereignisses hinausgehenden energumenschlichen Einschreitens zu dienen. Es muß konstatiert werden, daß in Debreczen, dem Schauplatz der häßlichen Ausschreitungen selbst, diese von den ernstlichen Elementen nicht nur scharf verurtheilt werden, sondern daß dort derzeit vollständige Ruhe herrscht. Die Entsendung eines Regierungskommissärs in der Person eines höheren Polizeibeamten wurde ohne Widerstand gebuhlet. Seiner auf die Erüirung der unmittelbaren Schuldigen gerichteten Thätigkeit wurden durchaus keine Hindernisse in den Weg gelegt. Dagegen der weitgehenden, den Kreis der Selbstverwaltung des Municipipiums empfindlich berührenden Vollmachten des Regierungskommissärs mußte derselbe in seinem amtlichen Berichte anerkennen, daß ihm die Organe der städtischen Verwaltung an die Hand gehen und sogar ein der Sachlage entsprechendes Entgegenkommen beweisen. Alle diese Symptome erhärten die Annahme, daß man es nicht mit einer seitens der

Bevölkerung der Stadt beabsichtigten, die in der Provinz üblichen, allerdings ziemlich elastischen Begriffe über die Grenzen des erlaubten passiven Widerstandes überschreitenden Auflehnung gegen die staatlichen Autoritäten zu thun habe, sondern mit den brutalen und erzeßiven Ausschreitungen einer Anzahl von unreifen Demonstranten, für deren Thorheit man kaum die Stadt Debreczen, noch weniger aber das ganze Land, alle Gebiete des passiven Widerstandes gegen die verfassungswidrige Regierung verantwortlich machen kann.

Die Regierung würde sich daher schwer an den ihr anvertrauten Interessen der Krone und des Landes veründigen, wenn sie sich von ihrem Machißel oder ihrem Wunsch nach Rache zu Massregeln hinreißen ließe, deren üble Rückwirkung auf die Erreichung des Endzieles, der Wiederherstellung des Friedens und normaler gesetzlicher Zustände, nicht ausbleiben könnte. Wir haben nicht die Absicht, die Regierung unmittelbar für die traurigen Vorkommnisse in Debreczen verantwortlich zu machen. Aber auch sie selbst kann sich nicht frei von aller Schuld fühlen. Welchen Zweck verfolgt sie damit, daß sie gerade in dem kurzen Zeitraum, der sie und das Land von dem 1. März, dem Termin der Wieder- versammlung des ungesetzlich, unter dem ungetheilten Protest des ganzen Landes, beider Häuser des Reichstages und ohne Unterschied der Parteien vertagten Parlaments trennt, eine lange Reihe von neuen Obergespannen ernennet, deren praktische Wirksamkeit ganz und gar ausichts- und hoffnungslos ist?

Der Termin bis zum 1. März wurde gewählt, damit man die Zeit von zwei Monaten zur Förderung, vielleicht sogar zur Perfektionierung einer Entwirrungssaktion gewinne. Wohl hatte dieser Termin auch eine fernere symptomatische Bedeutung, da der 1. März gleichzeitig der letzte Termin ist für die Aktivierung des Zoll- und Handelsvertrags mit dem deutschen Reiche. Nun hat die Regierung in ihren offiziellen Organen, den einzigen, welche ihr in dieser parlament- losen Zeit für ihre Enunziationen zur Verfügung stehen, mit aller Entschiedenheit und

ohne das Feigenblatt irgend eines verfassungsmäßigen Vorbehalts erklärt, daß sie entschlossen sei, den Vertrag mit Deutschland am 1. März in Kraft zu setzen, obzwar der ungarische Reichstag weder ein Gesetz über den neuen Zolltarif, die Grundlage der neuen Zollfäße des deutschen Vertrags, noch über den abzuschließenden Zoll- und Handelsvertrag mit jenem Reich erbracht hat, ja sogar, trotzdem die gesetzlichen Faktoren in keinem der beiden Staaten der Monarchie über das wirtschaftliche Verhältniß zwischen denselben nach Ablauf von 1907 verfügt oder beschlossen haben.

Eine Regierung, die den Muth hat, solche Beschlüsse zu fassen und auszuführen, Beschlüsse, die die ungarische Verfassung in den werthvollsten und empfindlichsten Partien tödtlich verletzen, die den autonomen Zolltarif auf dem Verordnungs- weg (also absolutistisch) in Wirksamkeit setzen muß, will sie ihre Beschlüsse ausführen, die ferner der Krone den absolutistischen Rath erteilt, ihre bindende Unterschrift auf ein Vertragsinstrument zu setzen, dessen Ratifikation auch im Sinne des G. A. XII: 1867, sowie des ersten und aller späteren Zoll- und Handelsbündnisse zwischen beiden Staaten erst nach ihrer Genehmigung durch den Reichstag auch für Ungarn verpflichtend erfolgen kann, eine solche Regierung setzt wirklich die Geduld des Landes auf eine harte Probe. Selbst das mildeste Urtheil wird nicht anders lauten können, daß sie für diese die Verfassung verletzenden, über ihren Rechtskreis weit hinausgreifenden Verfügungen, auch vom Standpunkt der Konnivenz der Opportunität, im höchsten Maße auf die Nachsicht der Nation und ihrer gesetzlichen Vertretung angewiesen sei.

Kann nun eine Regierung in dieser Lage, in ihrer Angewiesenheit auf eine ganz abnorme Nachsicht der Nation, vernünftigerweise sich auf den Standpunkt der rücksichtslosen Retorsion stellen? Darf eine Regierung in dieser Situation die Gelegenheit eines denn doch nur lokalen Exzesses dazu mißbrauchen, die in der passiven Resistenz befindlichen Municipipien ungesetzlich, etwa durch die längst abgeschaffte Institution von königlichen Kommissären knebeln und absolutistisch maßregeln

Debreczen.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

Wieder einmal wendet sich die öffentliche Aufmerksamkeit der mächtigen Hajdukstadt im gefegneten Alföld zu, der viertgrößten unseres Vaterlandes, welche an Bevölkerungszahl nur von Budapest, Szeged und Szabadka übertroffen wird. Wieder einmal! Aber diesmal in traurigem Sinne. Dabei war seit Jahren von der Geburtsstadt Csokonai's nur Erfreuliches zu hören. Jeder Ungar freute sich ihres Aufblühens, ihrer zahlreichen neueren Verschönerungen, des Aufschwunges ihres Handels und Gewerbes. Denn Debreczen, das schon Petöfi so begeistert besang, trotzdem er dort die bittersten oder sagen wir vielmehr die grimmig-kältesten Tage seines kurzen Lebens verbrachte, dieses meistausgebreitete behäbige ungarische Gemeinwesen, ist eine reiche Stadt. Schon ihr ursprünglich slavischer Name schreibt sich ja von diesem Reichthum und dieser Fruchtbarkeit ihres Bodens her. Die Stadt, welche in uralten Zeiten noch rein slovakisch war, hieß, als die Magyaren vom Lande Besitz nahmen, nämlich „dobr zsem“, das heißt auf slovakisch: gute Erde. Und aus diesem „dobr zsem“ wurde vermöge der in unserer Nationalsprache geltenden strengen Lautregel die heutige Benennung: Debreczen. Wir finden diese Umwandlung ganz ähnlich auch bei anderen vom slavischen Idiom in unsere Sprache aufgenommenen Worten. So wurde aus „objed“ zum Beispiel (slovakisch = Mittagmahl) das ungarische „ebéd“. Heute ist das slovakische aus der Einwohnerschaft schon längst verschwunden, und man muß ziemlich weit, bis nach Nyiregyszáza am Szabolcs-er Komitat gehen, um größere slavische

Volksmassen in dieser Gegend Ungarns anzutreffen. Ja von den größeren ungarischen Städten ist außer Szeged keine so rein magyarisch, und zwar bereits seit dem Mittelalter, als das „kalvinische Rom“. Gab es doch unter seinen bei der letzten Volkszählung (1900) konstatirten 75,006 Einwohnern nicht weniger als 73,641 Magyaren, und nur 801 Deutsche und 202 Rumänen. Slovakien gar nur — 105. Die Stärke der Garnison belief sich rund auf 2600 Mann. (Gyularen, Dragoner, Infanterie und Honvéds.)

Wohl keine Stadt Ungarns macht bei ihrem ersten Eintritt durch ihren Bahnhof, einen so vorzüglichen Eindruck wie Debreczen. Ich nehme sogar die Hauptstadt nicht aus. Der neue, erst im Jahre 1902 eröffnete Bahnhof ist nämlich ein großartiges Gebäude, elegant, weitläufig, mit Wartehallen und Restaurationsräumlichkeiten, wie wir sie selbst in den Budapest-er Bahnhöfen vergebens suchen würden. Im Vorbeigehen möchte ich hier noch einflchten, daß unsere Regierung seit ungefähr zehn bis fünfzehn Jahren viel darauf halten, in den größeren oder wichtigeren Provinzstädten stattliche Stationsgebäude zu errichten. So präsentiren sich die neuen Bahnhöfe in Temešvár, Szeged, Szombathely, ja selbst der in Kaposvár in einer Vortheilhaftigkeit, die bei der Ankunft des Reisenden sofort den besten Eindruck macht, und man weiß, wie entscheidend zumeist der erste Eindruck bei der Beurtheilung einer Stadt zu sein pflegt. Neben dem Debreczener neuen Bahnhof ist der prachtvollste in ganz Ungarn zur Zeit wohl der Temešvárer, noch mehr aber der mit besonderer Eleganz und Bequemlichkeit ausgeführte Agramer.

Es ist ein ganz eigenhümliches Gefühl, wenn man einen größeren Ort, den man als ganz junges

Büschlein mit flaumendem Bart und kaum einundwanzig Jahren zum ersten Male gesehen, nach dreißig Jahren als ergrauter Mann wieder betritt. So erging es mir in der volkreichen Metropole des einstigen „Biharországi“, als ich vor etwas mehr als einem Jahre in der Heimath der „Cives“, umgeben von echt ungarischer Gastfreundschaft, wieder einige Tage verbrachte. Vieles fand ich verändert, manches zum Nichtwiedererkennen. Wo sind die kleinen, fast in die Erde versunkenen Häuschen der riesig breiten „Fő-utca“, wo deren echt Alföld-er gelb-grauer Schlamme, das elende Trottoir vor den armeligen Häuschen? Alles hat sich „modernisirt“, Alles ist „europäisch“ geworden. Diese „Fő-utca“, die belebte Hauptstraße Debreczens, weist jetzt eine Reihe ganz stattlicher öffentlicher und Privatbauten auf, einige sogar zweistöckig. Man muß wissen, was letzteres in einer rein ungarischen Alföldstadt bedeutet. Was es bedeutet? Ich werde es sogleich sagen. Muth, Entschlossenheit, Unternehmungsgeist, weiten Blick. Zufällig war gerade einer meiner Bekannten, den ich besuchte, Derjenige, der den Muth besaß, in Debreczen als Alererster ein zweistöckiges Miethhaus zu errichten. Man hatte ihm davon eindringlich abgerathen. Es werden sich für das kostspielige zweite Geschöß keine Miether finden, das Geld werde beim Fenster hinausgeworfen sein, und ähnliche Untertrufe. Der Muthige ließ sich jedoch nicht abschrecken. Sein „kühner“ Wurf gelang, und seitdem haben ihm viele Hauseigentümer die Sache nach gemacht, ohne es bereut zu haben.

Schon aus diesem etwas naiven Zug läßt sich der Schluß ziehen, wie stark konservativ die Sinnesart dieser Stadt des „guten Bodens“ ist. Dies erklärt auch manches, was uns daselbst durchaus

zu wollen? Nicht minder muß der Umstand in Betracht gezogen werden, daß sie durch die Auswahl einer großen Anzahl ihrer Obergepanne in den historischen Traditionen der Nation tief wurzelnde Empfindlichkeiten schonungslos verletzt hat? Wir glauben es der Regierung gerne, daß sie sich auch rücksichtlich der Persönlichkeiten in einer Zwangslage befand. Ihre Herrschaft im Lande ist so mißlieblich, sie verfügt in dem Maße über keine Partei und über keine Persönlichkeiten, die geneigt wären, ihrer Politik zu dienen und die im Lande auch nur über jenes Minimum von Sympathien und Ansehen verfügen, welches bisher zur Erlangung der Obergepannwürde als unerlässlich betrachtet wurde, daß sie genötigt war, sich mit solchen Herren zu begnügen, die eben zu haben waren. Ist jedoch auch dieses Moment, welches wir des Weiteren nicht ausführen wollen, nicht kräftig in Anschlag zu bringen, wenn man die Motive der enormen Aufregung im Lande untersucht? Auch bei dieser Untersuchung wird sich die Regierung als keineswegs schuldlos erweisen.

Es ist daher die Regierung im eigenen Interesse vor der Anwendung allzu scharfer Maßregeln zu warnen, die sich schließlich rächen müssen. Hat sie die Aufgabe, das Land zur Verzweiflung zu treiben oder so lange die nötigsten Regierungsgeschäfte zu besorgen, bis die Vorbedingungen für die Wiedereinsetzung einer normalen, einer verfassungsmäßigen, sich der Unterstützung einer Reichstagsmajorität erfreuenden neuen Regierung gegeben sind? Sie ist nur Mietherin im Regierungsgebäude und nicht Eigentümerin. Möge sie also wohnen in dem Hause, bis ihre Zeit abläuft. Das Recht aber, ein fremdes Haus an allen Ecken anzuzünden und die Gefahren einer Feuerbrunst zu schüren, dieses Recht hat sie nicht und darf sich es auch nicht nehmen.

Die Tage.

Heute kamen keine ernstlichen Ruhestörungen vor und auch das ist schon erfreulich zu nennen. In den späten Nachmittunden verbreiteten sich in politischen Kreisen vage Gerüchte, denen zufolge der gewesene Minister Ladislaus Lukács bei den Koalitionsführern eine so weitgehende Geneigtheit zum Friedensschlusse gefunden hätte, daß tatsächlich die Basis für das Zustandekommen eines acceptablen Kompromisses geschaffen werden könnte, wenn die Bedingungen auch in Wien als annehmbar befunden würden. In diesem Momente lassen sich die Gerüchte nicht auf ihre Glaubwürdigkeit prüfen, aber es wäre schon mit Freuden zu begrüßen, wenn auch nur eine wirkliche Annäherung konstatiert werden könnte. Weiter unten registrieren wir die diesbezüglich kursierenden Gerüchte, ohne, wie gesagt, für die Wahrheit derselben einstehen zu können.

Im Pester Komitat dürfte es nächste Woche zu neuen Reibungen zwischen dem Muni-

zipium und der Regierung kommen, da für den 8. d. eine Kongregation einberufen ist. Heute veröffentlicht der demissionirte Obergepan T a h y einen Brief an den Grafen Stephan Szapary, in welchem er betheuert, daß er nur gesetzmäßig im Einvernehmen mit dem Komitat sein Amt ausüben wollte und schon Anfangs November lieber abgedankt habe, als daß er sich in einen Kampf mit dem Komitat eingelassen hätte. Diese demüthige Abbitte des alten Herrn dürfte den Kampfesmuth der Koalition in der Pester Komitatsstube nur bestärken.

Kompromißverhandlungen.

Die Debreczener Ereignisse haben die Aufmerksamkeit der politischen Kreise von der Aktion Ladislaus Lukács' abgelenkt. Der ehemalige Finanzminister ließ sich aber trotz derselben nicht davon abhalten, seine Bemühungen auch während dieser an Aufregung reichen Tage fortzusetzen, ja er hielt sogar die Gelegenheit für seine Pourparlers als günstig, weil man nicht jeden seiner Schritte beobachtete und er so in weniger auffälliger Weise mit den führenden Persönlichkeiten der oppositionellen Parteien Zusammenkünfte abhalten konnte. Bekanntlich beobachtete gerade Herr v. Lukács betreffs seiner Vermittlungsaktion die entscheidende Reserve, und auch heute, als ein ungarisches Abendblatt die Meldung brachte, daß er in den letzten Tagen wiederholt mit Franz Kossuth Begegnungen hatte, nahm Herr v. Lukács Anlaß zur Erklärung, daß diese Nachricht nicht wahr sei. Er habe nicht nur nicht mit Kossuth, sondern überhaupt mit keinem oppositionellen Politiker eine Zusammenkunft gehabt; ferner erklärte er, daß seine Bemühungen durch die Feiertage eine natürliche, durch die Debreczener Ereignisse eine unliebsame Unterbrechung erfahren haben; und schließlich meinte Herr v. Lukács, daß seiner Ansicht nach die Basis, auf der die Besprechungen bisher gepflogen wurden, ein befriedigendes Resultat kaum zutage fördern werde.

Trotz dieses entschiedenen Dementis des Herrn v. Lukács wurde nun heute in ernstlichen politischen Kreisen mit großer Bestimmtheit die Nachricht lancirt, daß die Besprechungen des ehemaligen Finanzministers bereits insofern ein Resultat gezeitigt haben, daß sich Herr v. Lukács in der allernächsten Zeit nach Wien begeben werde, um Sr. Majestät Bericht über jene Vorschläge erstatten zu können, die als das Minimum in der Koalition bezeichnet würden, auf Grund welcher die vereinigten oppositionellen Parteien, respektive die überwiegende Majorität derselben, die Kabinettsbildung zu übernehmen bereit wären.

Herr v. Lukács, der diese Wünsche kennt (und über dieselben aus Ursachen der Diskretion schweigt, welche bei dem gegenwärtigen Stande der Pourparlers nur zu sehr berechtigt ist), soll dieselben als solche bezeichnet haben, für welche die Zustimmung der Krone zu gewärtigen sei, oder zumindestens sollen dieselben geeignet sein, eine weitere Operationsbasis bilden zu können, auf welche die eventuell noch auftauchenden Differenzen leicht zu beheben wären. Die Pourparlers, welche zwischen Ladislaus Lukács einerseits und Franz

Kossuth, Graf Albert Apponyi, Graf Aladár Zichy, Graf Julius Andrássy andererseits stattgefunden haben, sollen nach den heute Abends verbreiteten Gerüchten bereits so weit gediehen sein, daß in den Nachmittunden sogar eine fertige Ministerliste circulirte, die angeblich zwischen den genannten Führern festgesetzt wurde. Demnach soll das Cabinet sammtliche heute bestehenden Parteien (mit Ausnahme der Fortschritts- und Neuen Partei) repräsentiren, d. h. also auch die liberale Partei würde in dem neuen Cabinet vertreten sein. Das Cabinet würde auf der Basis des 67er Ausgleichs stehen, die Unabhängigkeitspartei aber würde in demselben Platz nehmen, um die Einhaltung der Kompromiß-Abmachungen in geeigneter Weise kontrolliren zu können. Das Ministerpräsidium ist angeblich dem Grafen Julius Andrássy bedingungslos angeboten worden; doch soll derselbe gegen die Annahme derselben Bedenken haben. Falls dieselben nicht zu beseitigen wären, so würde Chef des Kabinetts Ladislaus Lukács werden, auf dessen Eintritt ins Cabinet der König Gewicht legt, um seinerseits einen Vertrauensmann im Ministerium zu haben, als Gewähr dafür, daß die von der neuen Regierung besorgte Politik das bisherige Geleise nicht verläßt. Wäre jedoch Graf Andrássy dem allgemeinen Wunsche gemäß geneigt, die Leitung des Kabinetts zu übernehmen, so fiel das Finanzportefeuille Herrn Lukács zu. Graf Apponyi würde im Cabinet ein Portefeuille (wahrscheinlich das Kultusressort) übernehmen. Die Unabhängigkeitspartei würde das Handelsportefeuille, die Verfassungspartei aber die Ressorts für Ackerbau und Justiz übernehmen, die Volkspartei würde den Grafen Aladár Zichy als Minister a latere delegiren. Strittig wäre noch das Portefeuille für das Innere, dessen Besetzung davon abhängen soll, wer das Präsidium übernehmen wird. Sollte Graf Andrássy der neue Kabinettschef werden, so wäre sein Minister des Innern ein Graf Hadik. Das Honvédressort fiel einem ungarischen General zu. Die Abmachungen sollen bereits so weit gediehen sein, daß selbst sogar schon betreffs der Staatssekretariate die Personalfragen erledigt seien, und zwar soll bei der Besetzung dieser Posten ebenfalls auf alle Parteien Rücksicht genommen sein. Franz Kossuth will das Handelsportefeuille, das ihm zufiele, nicht übernehmen. Er beharrt auf dem Standpunkte, daß seine Person bei der Kabinettsbildung außer Acht bleibe.

Ueber das Wesen der prinzipiellen Abmachungen, welche zwischen Lukács und den Führern der Koalition zustande gekommen wären, bringt nichts in die Oeffentlichkeit. Nur so viel wird zugegeben, daß die militärischen Fragen in einer den Wünschen des Monarchen entsprechenden Weise ausgeglichen werden, dagegen wieder in das Programm des Kabinetts eine ganze Reihe bedeutender nationaler Errungenschaften aufgenommen, deren Verwirklichung an einen Präklusivtermin und an ein Junktim gebunden wären, das heißt, daß die neuen Errungenschaften früher realisiert werden müßten, als die Mehrforderungen der Militärverwaltung bewilligt würden.

nicht großstädtisch anmuthen kann, trotz unleugbaren Fortschrittes auf vielen anderen Gebieten. Was soll man dazu sagen, daß in Debreczen von einer elektrischen Stadtbekleuchtung noch immer nichts zu sehen ist, während beispielsweise das viel kleinere Städtchen Kaposvár schon längst eine solche besitzt, ja noch winzigere Gemeinden in Ungarn. (Zwischen Klammern sei es ganz leise gesagt, daß wir Budapest am allerwenigsten Grund haben, uns über diese Sache aufzuhalten, trotz des Stolzes unserer angehenden „Millionärin“.) Oder was soll es heißen, wenn die belebte, mit Allem gezierete Hauptstraße einer Stadt, die heute-morgen an die 100,000 Menschen zählen dürfte, noch heute von einer unförmigen, fürchterlichen Qualm austretenden, lärmenden und rasselnden Dampftramway statt der zierlichen, vernünftigen Waggons einer elektrischen Bahn durchpuffet wird. Diese Dampftramway zieht sich hinaus bis in den sogenannten „Großen Wald“, den „Nagy Erdő“, der für mich vor allen angenehmen Ueberraschungen des neuen Debreczen die erfreulichste war. Wohl bestand der riesige, 2300 Foch umfassende Stadtwald, der sich nördlich sofort an die nach dem berühmten „Simonyi Obester“ benannte Simonyi-utoza mit ihren zierlich kleinen Villen anschließt, schon bei meinem ersten Aufenthalt. Aber von einem komfortablen Badehause, einem recht netten Restaurationsgebäude, von gut gepflegten Blumenpflanzungen, überhaupt von einer regelrechten Parkirung auch nur eines Theiles fand ich damals keine Spur. Also an neuzeitlichen Verschönerungen mangelt es heute im „Nagy Erdő“ nicht mehr. Der Wald selbst ist schattig, reizende, gut gebaute, überall mit Ruhebänken reich versehene Parkwege schlängeln sich durch die grünen Buchen, Eichen und Ulmen oder Platanenbestände. Nur eines fehlte

merkwürdigerweise: das Publikum. Es war ein prachtvoller Sommerabend, als ich den Stadtwald besuchte, denselben aber, sogar in seinem vordersten, fashionabelsten Theile fast völlig menschenleer fand. Es ist mir noch heute ein Räthsel, wie eine Stadt mit beinahe 80,000 Einwohnern oder noch mehr ihre einzige größere Parkanlage so — links liegen lassen kann. Da müßte keine verlegene Entschuldigung meines in seinem edlen Lokalpatriotismus stark erschütterten autochthonen Begleiters. Ich sah auch hierin wieder nur einen Zug jenes oben angedeuteten, hier jedoch wahrlich so übel angebrachten Konservatismus, oder nennen wir das Ding beim eigentlichen Namen: jenes Apathismus, der ja auch der großstädtischen Entwicklung vieler anderer, besonders rein magyarischer größerer Provinzstädten im Lande so hinderlich im Wege steht.

Der vermögende Debreczener „Civis“ verkriecht sich nämlich gerne im Sommer in seinen Weingärten, die rings um die Stadt, besonders nach Westen, üppig gedeihen. Da hat Jeder sein kleines, oft ziemlich primitives Häuschen mitten in den Weinanpflanzungen und übt hier gerne die bekannte ungarische Geselligkeit. Diese Weingartendistrikte heißen hier einfach „kert“ (Garten). So gibt es einen „Széchenyi-kert“, einen „Varga-kert“, einen „Posta-kert“, ja selbst einen „Tózos-kert“. Gott verzeihe mir meine Sünden, aber bei Nennung des letzteren, und gerade bei diesem, wo ich in heiterer Dürchrunde unvergeßliche Stunden verlebte, fiel meine Zunge immer unwillkürlich auf den Reim „Kózos-kert“. Dabei spiegelte Alles ringsherum vor Reinlichkeit, Alles war höchst einladend und nicht zumindest die Hausgesellschaft selbst mit ihren liebreizenden jungen Damen. Aber so ist einmal der Mensch, von dem doch schon die Bibel sagt, daß er meistens zum Bösen neigt, und Reime sind oft bissig und diesmal

noch höchst unverdient dazu. Es sei noch bemerkt, daß ganze Gruppen dieser Weingärten und Sommerhäuschen zusammengenommen jene obigen Kollektivnamen tragen, welche also durchaus nicht den Namen eines einzigen Besitzers andeuten.

Zu sehen gibt es in der Stadt für einen Tag genug, und wenn man die unvergleichliche Hortobágy, die noch in der städtischen Gemarkung liegt, dazu nimmt, sogar für reichlich zwei Tage. Wer hat nicht von dem berühmten Debreczener calvinischen Kollegium gehört oder von seiner „großen Kirche“, der zweithürmigen, weit hinausblühenden „Nagy templom“, in der sechshundert Menschen bequem Platz haben, deren herrliche Riesenglocke feinerzeit (1637) Georg Rákóczi der Stadt schenkte, und in deren imposanter, aber freilich nüchternen, kahler Halle Kossuth am 14. April 1849 die Habsburg-Dynastie des ungarischen Thrones für verlustig erklärte. Lange blieb ich vor der in einem benachbarten kleinen Park aufgestellten Csokonai-Statue stehen, bei deren Enthüllung ich im Jahre 1871 zugegen gewesen und die Gastfreundschaft der Stadt mit vielen anderen schriftstellerischen Kollegen in reichem Maße genoss. Dieses Monument des größten Sohnes Debreczens verlohnt schon allein einen Aufenthalt daselbst. So schlicht es auch dasteht, es ist — ein Meisterwerk Zsó's — in seiner ergreifenden Wahrheit, im Uebel der Ausführung, im fein berechneten Schwunge seiner Linien, in seiner begeisterten, echt kongenialen Auffassung des unglücklichen Dichters entschieden das gelungenste Standbild ganz Ungarns, und alle unsere Budapest Monumente — wenigstens die bisherigen — können sich dagegen an wirklich künstlerischer, tiefer Wirkung verstellen.

Unlängst hatte die Hortobágy, in deren schier unabsehbarer, rund 50,000 Foch umfassender Ebene

Wir betonen, daß diese Nachrichten heute Abends in sehr ersten politischen Kreisen verbreitet waren. Sie drängen aber erst zu später Nachtstunde in weitere Kreise, so daß es unmöglich war, sich an kompetenter Stelle über die Richtigkeit derselben zu informieren. Jene Personen, die man mit den Gerüchten in direkte Verbindung brachte, beobachteten die strengste Reserve und erklärten, keine Aufklärungen geben zu können. Andere, allem Anscheine nach ebenfalls eingeweihte Politiker, behaupten, daß die Dinge noch keinesfalls so weit gediehen seien, daß man schon von einem fait accompli sprechen könnte. Es sei wohl etwas im Zuge, aber dieses Etwas stoße noch auf große Schwierigkeiten. Allenfalls wäre es jedoch sehr zu wünschen, daß sich diese Gerüchte bestätigen mögen, und daß den ungeliebten politischen Zuständen je eher ein Ende gemacht werde. Nicht uninteressant ist übrigens, daß sich das Gerücht mit großer Zähigkeit hält, daß die Wiener Reise Ladislaus Lukács' unmittelbar bevorstehe.

Goluchowski und die Krise.

Dem offiziellen „Ungar. Tel.-Korr.-Bureau“ kommt von amtlicher Stelle aus Wien folgendes Communiqué zu:

In einzelnen Organen der ungarischen Presse erklärten in letzterer Zeit heftige Angriffe gegen den Leiter des gemeinsamen Ministeriums des Auswärtigen das Tageslicht. Soweit diese Angriffe auf die Haltung des Grafen Goluchowski in der ungarischen Krise Bezug haben, sei es gestattet, auf dieselben nicht zu reflektieren und auch nicht eingehender darauf hinzuweisen, daß bei Beurteilung dieser Haltung die vollständige Verfehlung der Thatsachen zum Ausdruck kommt. Es dürfte vielleicht bald die Zeit kommen, wo es der ungarischen öffentlichen Meinung klar sein wird, wie ungerecht jene Angriffe die Rolle des Grafen Goluchowski in den einzelnen Phasen der gegenwärtig im Zuge befindlichen Krise beurteilt haben. Anders ist es jedoch mit jenem Theile der Angriffe bestellt, welche sich meritorisch gegen die auswärtige Politik des Leiters des auswärtigen Amtes richten. Mit stets zunehmendem Erstaunen sehen wir, daß unsere auswärtige Politik in dem Momente aus dem Inland einen Angriff erfährt, wo es am nothwendigsten ist und wo sie mit größtem Recht darauf rechnen könnte, daß die ganze öffentliche Meinung wie ein Mann hinter ihr stehen soll. Es ist eine patriotische Pflicht, in solchen Momenten von der Person des Leiters der auswärtigen Politik abzugehen, denn jeder Angriff liefert dem Auslande eine Waffe in die Hand. Vom vortrefflichen politischen Sinn und dem Patriotismus der ungarischen Presse ist es schwerlich vorauszusehen, daß sie das Bestreben zur Diskreditierung des Leiters der auswärtigen Politik gerade damals für nothwendig halten soll, wo derselbe bemüht ist, speziell ungarische Interessen zu verteidigen.

Eine Befriedigung werden diese Angriffe nur bei jenen balkanischen Organen erwecken, welche im Dienste der den ungarischen Interessen zuwiderlaufenden Bestrebungen stehen und jetzt aus den Mittheilungen einzelner ungarischer Blätter gewiß Kapital schlagen werden.

durchschnittlich 40,000 Stück der vorzüglichsten Rassenzinner, Schafe und Pferde weiden, vornehmen Besuch. Vorigen Sommer besichtigten viele der Teilnehmer des internationalen botanischen Kongresses von Wien aus, einer freundlichen Einladung der sehr rührigen ungarischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft entsprechend, dieses Stück Afsolder Wunderland und konnten sich an dem Gebotenen in seiner Eigenartigkeit kaum sattsehen. Der Führer und fachkundige Erklärer dieser Expedition war der wackere Sekretär der genannten Gesellschaft, Professor Joseph Pazlaschy, der auf die auf ihn anstürmenden Anfragen kaum antworten konnte.

Die Stadt Debreczen, deren städtisches Gebiet mit seinen sechzehn Quadratmeilen so manches selbstständige deutsche Fürstenthum übertrifft, hat die Gunst des ungarischen Staates gerade in der letzteren Periode trotz ihrer ständig oppositionellen Bestimmung der jeweiligen Regierung gegenüber sehr gerne sich zuwenden lassen. Der Staat baute ihr den herrlichen Eisenbahnhof, die ungeheure Maschinenwerkstätte der Staatsbahnen, die ebenfalls kolossale Tabakfabrik, er schenkte ihr eine vorzüglich ausgestattete landwirthschaftliche Akademie, einen Appellationsgerichtshof („königliche Tafel“) u. s. w. Es war also doppelt unrecht, daß die Gewaltthaten gegen den wehrlosen alten Obergespan mit Wissen, wahrscheinlich sogar mit direktem Huthun der dortigen städtischen Behörden geschehen konnten. Und dann: Debreczen will ja in absehbarer Zeit eine protestantische Universität errichten. Wird man sich dann nicht wieder an den Staat um materielle Hilfe wenden, an den Staat, dessen gesetzlich ernannter Vertreter daselbst halb todt geschlagen wurde?

Prof. L. Paloczky.

Zur Aufklärung wollen wir bemerken, daß, was die Durchführung des Märzteger Programms betrifft, der türkischerseits wahrgenommene größte Widerstand, die fortwährenden Umtriebe der Banden und auch die schwierigsten lokalen Verhältnisse nicht im Stande waren, dieses Werk der Friedensstiftung in seinem erfolgreichen Vordringen aufzuhalten, welches in der Geschichte beispiellos dasteht. Seine bisher erzielten Resultate führen eine radikale Aenderung der mazedonischen Verhältnisse herbei. Die Finanzen der betreffenden Bezirke sind in Folge der Ablösung des ungerechten und asiatischen Steuersystems durch die europäische angelegte Zehentsteuer geordnet worden. Die Beamten und Soldaten bekommen regelmäßig ihren Sold, denn die Einnahmen der Provinzen werden in Folge der europäischen Kontrolle ausschließlich für die Kosten der Verwaltung der Provinzen verwendet. Die Provinzen erheben sich auf ein wirklich europäisches Niveau dadurch, daß für sie nunmehr ein systematisches Budget aufgestellt werden konnte. Gerade die außerordentliche Wichtigkeit dieser Maßregeln bewirkte es, daß im Interesse ihrer Durchführung zu solch außerordentlichen Mitteln gegriffen werden mußte, wie es die Flottendemonstration war. Der Erfolg derselben wurde durch die öffentliche Meinung der gesammten Welt bestätigt, nachdem die Türkei in Folge derselben das Programm der Mächte unverändert acceptirte. Wenn Deutschland sich an dieser Aktion nicht mit solchen Mitteln betheiligte wie andere Mächte, so findet dies hauptsächlich in der geographischen Lage Deutschlands seinen Grund. Deutschland kann übrigens vermöge seiner Lage leicht eine reine und platonische türkenfreundliche Politik machen, während wir dagegen gerade durch unsere Lage verpflichtet sind, die durch Andrássy initiierte Umgestaltung in meliorem des Status quo der Türkei anzustreben und hiedurch die menschenwürdigere Existenz der dortigen Christen zu gewährleisten. In diesem Werke der Zivilisation schreitet unsere auswärtige Politik auch heute auf der in der berühmten November-Note Andrássy's niedergelegten Basis vorwärts.

Was die serbisch-bulgarische Union betrifft, müssen wir konstatieren, daß das Zustandekommen des Uebereinkommens unser auswärtiges Amt durchaus nicht überraschte, nachdem dieses vom Anfang an sowohl von den die Verständigung bezweckenden Verhandlungen als auch vom ganzen Inhalte des Uebereinkommens Kenntniß hatte. Das Uebereinkommen selbst gibt durchaus keinen Grund zur Beunruhigung, da es uns Serbien gegenüber in keine nachtheilige Lage versetzt. Nachdem wir noch keinen Vertrag abgeschlossen haben, besitzen wir noch freie Hand und werden uns dieser Freiheit bedienen, wenn die Vertreter Ungarns und Oesterreichs in den nächsten Tagen die Handelsvertragsverhandlungen fortsetzen werden. Bei diesen Verhandlungen müssen hauptsächlich die Interessen Ungarns vor Augen gehalten werden. Der Patriotismus der ungarischen Presse wird gewiß den Weg finden, wie und durch welche Mittel sie die ungarischen Interessen am zweckmäßigsten unterstützen können wird.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die „Post“ konstatirt mit Bezug auf die Gerüchte vom Rücktritt Goluchowski's, daß in Berlin in eingeweihten Kreisen diesen Ausstreuungen keinerlei Bedeutung beigegeben wird.

Das Urtheil im Fazekas-Projek.

Die offiziöse „Bud. Korr.“ meldet: Auf Grund der Meldung einer lithographirten Korrespondenz halten trotz des jüngsten Dementis auch heute mehrere Blätter die Behauptung aufrecht, daß Bezirksrichter Drill, der in der Affaire Fazekas als Richter fungirte, am 29. Dezember v. J. um 4 Uhr Nachmittags bei dem Justizminister im Justizministerium gewesen sei, wo ihn der Minister hinsichtlich der Erledigung der Affaire Fazekas beehelugt habe. Von kompetenter Stelle wird wiederholt auf das entschiedenste erklärt, daß Bezirksrichter Drill mit dem Justizminister weder am angegebenen Tage, noch überhaupt jemals in Berührung getreten ist, daß also diese Behauptung, wie auch alle an sie geknüpften Kombinationen nichts Anderes als böswillige Erfindungen sind. Der wahre Sachverhalt ist, daß die Regierung auf die Judikatur der Gerichte keinen Einfluß übt und üben will, daß sie aber andererseits auf das entschiedenste entschlossen ist, die richterliche Unabhängigkeit und die Freiheit der Rechtssprechung gegen alle, von welcher Seite immer stammenden Angriffe auf das energischste zu schützen.

Graf Apponyi in Budapest.

Graf Albert Apponyi, der gestern aus Eberhard in Budapest eingetroffen ist, wird nunmehr ständigen Aufenthalt in der Hauptstadt nehmen. Samstag Abends reist Graf Apponyi nach

Magyarbánya, wo er am Sonntag in einer Wählerversammlung sich über die Situation äußern wird.

Politische Prozesse.

Aus Makó wird berichtet: Gegen den Vize-notär des Csánáder Komitats Eugen Bajda wurde wegen Gewaltthätigkeit gegen ein behördliches Organ und Ehrenbeleidigung bei der Szegeder kön. Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattet, weil er den Vizegespan-Substituten Ladislaus Farkas in seinem Amtskolal insultirte.

Man meldet aus Kassa: Gelegentlich der Installation des Obergespans Grafen Franz Bonarác wurde das Municipalausschußmitglied Joseph Szakrajda, der an der Kongregation theilgenommen hatte, von mehreren Personen thätlich insultirt. Nachdem Szakrajda, der Reserve-Offizier ist, keine ritterliche Genugthuung forderte, hat man bei der Militärbehörde die Anzeige erstattet, damit das ehrenrätliche Verfahren gegen ihn eingeleitet werde.

Die Demission des Obergespans Taly.

Der gewesene Obergespan des Pester Komitats Stephan Taly hat an den Präsidenten der von den Kongregationsmitgliedern des Pester Komitats für den 4. November 1905 einberufenen Konferenz, Grafen Stephan Szapary, ein Schreiben gerichtet, in welchem er mittheilt, daß er der Regierung seine Demission gegeben habe, und jene Gründe anführt, die ihn hiezu bewogen haben. In dem vom 2. d. datirten Brief heißt es unter Anderem: „Als mich die Regierung zum Obergespan des Pester Komitats ausersehen hatte, wünschte sie von mir nichts Anderes, als daß ich innerhalb des Rahmens der Gesetze verbleibe; deshalb folgte ich dem höchsten Willen und nahm die Ernennung mit dem Vorbehalt an, die Macht im Interesse des Gemeinwohls zu vertreten und die Gegensätze auszugleichen. Den gesetzlich vorgeschriebenen Eid wollte ich vor der Kongregation leisten, um eine konstitutionelle Garantie dafür zu bieten, daß ich die Gesetze des Staates und das autonome Recht des Komitats immer achten werde. Seit dem Tage meiner Ernennung habe ich nichts Gesetzwidriges gethan, ich wollte mir die Macht des Obergespans weder durch Gesetzesverletzungen noch mit Gewalt sichern, und bewies auch in den jetzigen schweren Zeiten, daß ich ein verfassungstreuer Sohn meines Komitats bin. Aus der Stimmungsäußerung der bei der außerordentlichen Kongregation anwesenden Ausschußmitglieder erfuhr ich jedoch, daß man mir Mißtrauen entgegenbringe. Dieses Mißtrauen galt — meiner Ansicht nach — nicht meiner Person, es entsprang vielmehr den schwierigen politischen Verhältnissen und galt nur dem Obergespan als dem Vertreter der Exekutivmacht. Gegenüber dem Mißtrauen der Kongregation wollte ich die Macht eines Obergespans nicht beibehalten. In Anbetracht der traurigen Verhältnisse dachte ich dem Komitate und auch der Regierung einen besondern Dienst zu leisten, als ich noch im November demissionirte.“ Zum Schlusse seines Schreibens dankt Taly all den Kongregationsmitgliedern, die ihn unterstützten, und entschuldigt seine verspätete Dankfagung mit seinem leidenden Zustand.

Revolte in einer Gemeinde.

In der rumänischen Gemeinde Gaura bei Nagysomkut im Szatmárer Komitat entstand vor einigen Tagen eine Revolte, deren Unterdrückung nur dem energischen Dagwischtretten der Gendarmarie zu verdanken ist. Der suspendirte Kreisnotär Demeter Jndre hatte die Rumänen zu einer Versammlung einberufen und mit aufreizenden Reden gehehrt. Da die Volksversammlung behördlich nicht genehmigt war, fuhr Notár Ernst Székely nach Nagysomkut und erstattete dem Oberstaatsrichter Robert Götvös die Anzeige. Der Oberstaatsrichter gab Székely drei Gendarmen bei, damit er die Versammlung auflösen könne. Als Székely wieder in Gaura eingetroffen war, befanden sich die Bauern in einer solchen Aufregtheit, daß sie Székely und seine Gendarmarieassistenten mit Hacken und Schaufeln überfielen. Es entstand ein veritabler Kampf. Székely und die Gendarmen vertheidigten sich tapfer, mußten aber der Uebermacht der Masse weichen. Zwei Gendarmen wurden blutig geschlagen und entwaffnet. Dem dritten wurden zwei Finger zerschmettert. Diefem gelang es jedoch zu entkommen, und er schoß von einiger Entfernung auf die Bauern, gerade in dem Augenblicke, als diese Székely auf seinem Baume erhängen wollten. Die Schüsse des entkommenen Gendarmen erschreckten die Masse, welche sich zu zerstreuen begann. Die Gendarmen schielten unterdessen Sukkurs und verhafteten den Aufwiegler Demeter Jndre und die übrigen Rädelsführer, ungefähr zwanzig an der Zahl. Obzwar die Ruhe augenscheinlich hergestellt ist, soll nach der Gemeinde Militär entsendet werden. Das Befinden der drei Gendarmen ist ein besorgnißerregendes. Kreisnotár Székely hat auch schwere Wunden erlitten und liegt krank danieder. Die Unterjuchung wird weitergeführt.

Rundgebungen.

Aus Turóc-Szent-Márton wird telegraphiert: Obergespan Rócsóni ließ gestern den Finanzdirektor Wilhelm Szigeti zu sich bitten. Der Finanzdirektor ist heute Mittags aus Pesterezbánya hier eingetroffen. Der Obergespan hat die Installationskongregation für den 13. d. einberufen. Wie verlautet, haben jene Staatsbeamten, welche Mitglieder des Munizipalaussschusses sind, von ihren Ehrenstellen im Komitate abgedankt. Der Obergespan verhandelte Nachmittags längere Zeit mit dem Vizegespan und reiste dann in Gesellschaft des Obergespans Zoltán Vadi nach Budapest ab.

Aus Miskolc wird gemeldet: Obergespan Brezovay wollte heute in Miskolc und hat die Installationskongregation für den 17. d. einberufen, da mehrere Munizipalaussschussmitglieder die Einladung der für heute anberaumten Kongregation dem Obergespan wegen der verspäteten Einberufung zurückgeschickt hatten.

Die Ausschreitungen in Debreczen.

— Die Thätigkeit des Regierungskommissärs. —

Der Debreczener Regierungskommissär Dr. Desider Boda setzt seine Thätigkeit ungestört fort. Die Unterjuchung, welche in Angelegenheit des auf den Obergespan Kovács verübten Attentates eingeleitet wurde, leitet nunmehr der Oberstadthauptmann-Substitut Johann Lóth, der heute einen Teilnehmer an der Demonstration, den Bildhauer Debreczeni, in Haft nehmen ließ. In der Stadt herrscht Ruhe.

Die Thätigkeit des Regierungskommissärs.

Regierungskommissär Dr. Desider Boda fest in Debreczen seine Thätigkeit ungestört fort. Die Lokalblätter, sogar die ultraoppositionellen, besprechen die gestrigen Amtshandlungen des Regierungskommissärs Dr. Desider Boda in überaus freundlicher Weise. Das Organ der Unabhängigkeitspartei „Debreczen“ sagt in einem besonderen Abjag seines Berichtes: „Wir hätten Dr. Desider Boda unter anderen Umständen kennen lernen sollen, er wäre der Mann, den wir nie aus Debreczen fortlassen würden. Ueberhaupt wird sein taktvoller Umgang mit sämtlichen Behörden und den hiesigen städtischen Beamten überaus sympathisch aufgenommen.“

Der Regierungskommissär hat heute Früh an den Brigadefeldkommandanten Generalmajor Victor Nagy eine Zuschrift gerichtet, in der er ihn verständigt, daß der frühere Stadthauptmann Julius Bégh suspendirt worden sei und von nun ab Stadthauptmann Johann Lóth über die Militär- und Gendarmereibereitschaft zu verfügen habe. Heute um 9 Uhr Früh erschien der Regierungskommissär in Begleitung des Ministerialkonzipisten Bojnárocs, der neben ihm die Sekretärsagenden versteht, ohne jede Begleitung zu Fuß in der Stadt und stattete einige Besuche ab, so dem Gendarmerei-Hauptmann Grafen Csáky und dem Präsidenten der königlichen Tafel Nikolaus Szücs. Gegen Mittag kam Dr. Boda allein in die Wohnung des Bürgermeisters Joseph Kovács und machte ihm eine Visite, die der Bürgermeister Nachmittags persönlich erwidern will.

Polizei-Inspektor Beniczky wurde mit der Organisation der Polizei, die absolut unzureichend ist, beauftragt und hat bereits die Schulung der hundert evident geführten Leute übernommen. Bis diese vollendet ist, wird die Gendarmerei den Sicherheitsdienst versehen, wie dies auch heute Nachts und im Laufe des gestrigen Tages geschehen ist. Im Laufe des gestrigen Abends sind in Debreczen zwei Bataillone des 37. Infanterie-Regiments aus Nagysáp eingetroffen. Der Regierungskommissär verfügte jedoch, da hier zwei Husaren- und drei Infanterie-Regimenter garnisonirt sind, und da der Sukkurs nur auf Befehl des Brigadefeldkommandanten Nachts hierher beordert wurde, daß die Truppen nach Nagysáp zurückgeschickt werden.

Die Strafuntersuchung.

Aus Debreczen wird berichtet: Heute wurde der 28jährige Bildhauer Ákos Debreczeni verhaftet. Gegen Debreczeni wird die Anklage erhoben, daß er gegen den Obergespan, als dieser vom Coupé auf den Perron geschleppt wurde, einen Revolver richtete und ihn folgendermaßen bedrohte: „Ich schieße dich nieder, Du Hund!“ Nach einer anderen Version soll Debreczeni, der eben von einer Jagd zurückgekehrt war, sein Jagdgewehr gegen den Obergespan gerichtet haben, wobei er die Worte ausrief: „Hunde sollen Dein Blut trinken!“ Ákos Debreczeni stellte all dies bei seinem heutigen Verhör in Abrede. Er deponirte, daß er zufällig mit demselben Zug, der den Obergespan brachte, von der Jagd gekommen sei, wobei er so betrunken war, daß er sich an die Vorkommnisse nicht mehr genau erinnern könne. Debreczeni wird der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Die Unterjuchung wird übrigens mit der größten Energie fortgesetzt. Der Oberstadthauptmann-Substitut Johann Lóth ist Tag und Nacht an der

Arbeit. Die Verhöre werden ohne Unterbrechung fortgesetzt. Heute wurde ein Lokalaussschein vorgekommen. Ein Polizeibeamter Namens Andreas Botós deponirte, daß er dem Obergespan im kritischen Moment zu Hilfe eilen wollte, jedoch von einem jungen Mann einen solch wuchtigen Hieb auf die Stirne erhielt, daß er bewußtlos zusammenstürzte.

Der Oberstadthauptmann-Substitut Johann Lóth äußerte sich vor mehreren Zeitungsberichterstatern wie folgt: „Heute Vormittags verhörte ich den Detektiv Botós, der zur Zeit der Ankunft des Obergespans den Polizeidienst am Bahnhof versah. Er nannte mir all die, welche er unter den Demonstranten erkannt hatte. Diese Leute werde ich demnächst vorladen. Das Gerücht, als ob ich bisher vierundzwanzig Vorladungen erlassen hätte, entspricht nicht der Wahrheit, so viel kann ich aber sicher sagen, daß für die aller nächste Zeit sensationelle Verhaftungen zu erwarten seien. Bisher wurde ich in meiner Arbeit durch den Umstand verhindert, daß die Akten bei der Staatsanwaltschaft und im Ministerium des Innern waren. Heute Vormittags übergab mir der Staatsanwalt Alexander Bárány alle Aktenstücke und nun wird das Verfahren rascher vor sich gehen.“

Der Staatsanwalt ließ den Leichenwagen, worauf Gustav Kovács in die Stadt befördert wurde, mit Beschlag belegen und ins das Gerichtsgebäude schaffen.

Der suspendirte Stadthauptmann.

Der suspendirte Stadthauptmann Julius Bégh äußerte sich heute über die Debreczener Vorgänge folgendermaßen: „In der Stadt ist Alles still. Mich kann keine Schuld treffen. Hätte man mir die Ankunft des Obergespans angezeigt, so hätte ich zu seiner persönlichen Sicherheit alle Vorkehrungen getroffen. Ein bedauerlicher Neben-umstand trug auch dazu bei, daß ich nicht zeitlich genug von den Vorfällen auf dem Bahnhof verständigt wurde. Als nämlich der Obergespan ankam, stand vor dem Theater eine große Menge Strikender, was meine persönliche Anwesenheit notwendig machte. Es war meine Pflicht, die Sicherheit des Publikums zu schützen. Als ich mit den Strikenden fertig war, ging ich ins Kasino, wo ich zuerst erfuhr, was mit dem Obergespan geschehen war. Wenn Jemand schuldig ist, so kann es nur der Statistich oder der für die Bahnstation beorderte Polizeibeamter sein, weil sie es versäumt hatten, mich rechtzeitig zu benachrichtigen. Als ich ins Kasino vom Skandal Kenntniß erhielt, eilte ich ins Sparkassengebäude und stellte mich dem Obergespan zur Verfügung. Es scheint aber, daß er mich für das Geschehene verantwortlich macht. Ich wiederhole jedoch, daß ich unschuldig bin und erwarte ruhig den Ausgang der eingeleiteten Disziplinaruntersuchung.“ — Der suspendirte Stadthauptmann hat übrigens beim Magistrat um die Anordnung der Disziplinaruntersuchung selbst angefleht.

Die Haltung der Stadtbehörde.

Aus Debreczen wird uns telegraphiert: Der Stadtmagistrat hat beschlossen, gegen die hauptstädtischen Zeitungen „Magyar Szó“ und „Népszava“ den Verleumdungs- und Ehrenbeleidigungsprozeß anzuklagen, nachdem es in den Berichten der erwähnten Blätter hieß, der Magistrat habe bei der Veranstaltung des Attentates auf den Obergespan Gustav Kovács Vorstoß geleistet. Mit der Anstrengung des Prozeßes wurde der Reichstagsabgeordnete Samuel Balonyi beauftragt.

Der Bürgermeister der Stadt Debreczen äußerte sich Journalisten gegenüber auf die Frage, welche Haltung er gegenüber dem Regierungskommissär befinde, wie folgt: „Der Regierungskommissär wünscht in der Durchführung seiner Mission das friedliche Zusammenwirken. Insofern sich die Funktion des Regierungskommissärs hauptsächlich nur auf die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Ermittlung der Thäter bezieht, kann er auf meine Unterstüßung rechnen. Der Regierungskommissär erklärte mir, daß er auf die Besonnenheit der Debreczener Bevölkerung baue und von keiner Brachialgewalt Gebrauch machen werde. Bezüglich der Suspendirung des Stadthauptmanns kann ich nur so viel bemerken, daß die Suspendirung das diskretionäre Recht des Ministers des Innern sei, und mußte ich die Suspendirung, da diese nicht aus politischen Gründen erfolgte, zur Kenntniß nehmen.“

Im städtischen Verwaltungsausschuß wurde heute das Verhalten der Polizei mißbilligt und deren Reorganisation urgirt. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Obergespan Kovács über das Attentat.

Obergespan Gustav Kovács gab einem Journalisten gegenüber eine Darstellung der Verhandlungen, deren er in Debreczen ausgesetzt gewesen, und der Abdankung, die man von ihm erzwang.

„Es ist nicht wahr“, erzählt der Obergespan, „daß Sekretär Edmund Szirmai mit mir reiste. Ich kenne Herrn Szirmai nicht und bin allein von Budapest abgereist. In Büspötladány schloß sich mein Neffe, Universitätsdozent Julius Hegye, mir an. Als der Zug in Debreczen hielt, verließ Professor Hegye den Waggon, um mein Gepäck dem Träger zu übergeben.

Zwischen entstand in dem Waggon großer Lärm und es erschienen 8-10 Menschen — ich glaube, es waren Hörer der Theologie, Juristen, Studenten — und blieben vor der Thür meines Coupés stehen. „Der ist's!“ schrie Einer und stürzte auf mich los. Die Anderen folgten ihm; sie packten mich und schleppten mich unter fortwährenden Schlägen mit Fäusten und Stöcken aus dem Bahnhofs und warfen mich auf den bereitstehenden Leichenwagen. Inzwischen wurde mir Alles weggenommen, was ich bei mir hatte: mein Geld, meine Uhr, meine Kette, mein Hut, mein Zwicker, meine Handschuhe, mein Stock. Ich konnte kein Wort hervorbringen. Zehn, zwölf Menschen sprangen auf den Wagen und hielten mich nieder. So ging es freu und querdurch die Stadt, wobei meine Begleiter das Köpfigste fangen und auf mich losschlugen und losschimpften. Diese Leidensfahrt dauerte etwa anderthalb Stunden; ein Polizist war nirgends zu sehen. Meine Bitte, man möge mich zur Polizei führen, wurde mit Hohn gelächelt und mit den Rufen: „Danken Sie ab!“ aufgenommen. Ich hatte die Ueberzeugung, das alldies planmäßig vorbereitet war. Vor dem Sparkassengebäude hielt der Wagen; es schien, daß meine „Ketter“ hier schon auf mich warteten. Sie hoben mich vom Wagen und trugen mich hinauf, brachten mich in ein Zimmer, wo alsbald die Ärzte erschienen und meine Wunden verbanden. Meine Ketter umstanden mich und jagten Alle zugleich: „Danken Sie ab, sonst stehen wir für nichts gut.“ Noch ehe ich antworten konnte, brachten sie schon Papier. Ich schrieb, was sie diktierten. Ich bat sämtliche anwesenden Herren, als Zeugen zu unterschreiben, aber es wagten nur ihrer vier zu unterschreiben. Sie merkten wohl, daß ich nur erfahren wollte, wer bei der erzwungenen Abdankung zugegen war. Denn ich betrachte die Abdankung für null und nichtig. Sie ist unter einer solchen Pression geschehen, welche an und für sich genügt, um sie ungültig zu machen. Ich überlasse es der Entscheidung des Ministers des Innern, ob ich mich zurückziehen oder meine Obergespanstelle behalten soll.“

Obergespan Gustav Kovács erklärt übrigens nachträglich, daß man ihm in Debreczen nicht die Brieftasche gezogen habe; alle übrigen Werthgegenstände, die er mit sich trug, sind ihm aber abhänden gekommen.

Die Vorgänge in Rußland.

Beruhigende Meldungen kommen noch immer nicht aus dem Czarenreiche; wohl nimmt die revolutionäre Bewegung im Allgemeinen ab, aber aus einzelnen Gegenden werden noch immer Revolten, Straßenkämpfe, Plünderungen zc. gemeldet. So ist die Stadt Kofrow am Don seit drei Tagen im Kriegszustand. Im Mittelpunkt der Stadt waren Geschütze in Thätigkeit. Die Zahl der Opfer ist groß. Der in Taganrog herrschende Zustand ging in einen offenen Aufstand über und nach Verhängung des außerordentlichen verstärkten Schutzes kam es zu Zusammenstößen. Auch einige Attentate mit tödtlichem Ausgang werden heute berichtet. — Im Folgenden geben wir die heute eingetroffenen telegraphischen Meldungen:

Situationsberichte.

Petersburg, 4. Januar. Die „Petersburger Telegraphenagentur“ veröffentlicht folgende Meldungen:

Aus Riga wird gemeldet, daß die Bediensteten der Riga-Dreier Eisenbahn heute die Arbeit wieder aufnahmen. Der Verkehr auf dieser Bahn ist normal. In Radom wurde heute im Mittelpunkt der Stadt gegen den Polizeimeister, der sich in Begleitung seiner Frau befand, eine Bombe geschleudert. Beide wurden schwer verletzt. Die Frau ist den Verletzungen erlegen. Auch einige andere Passanten wurden verletzt.

Von Windau wurde gestern ein Regiment mit Artillerie nach Goldingen geschickt, das sich schon seit zwei Wochen in den Händen der Aufständischen befindet. Aus Jaroslaw wird berichtet, daß in den Sparkassen nach kurzem Stillstande die Einzahlungen die Auszahlungen überschreiten.

Aus Bachmut wird gemeldet, daß die Station Debalzwo ohne Blutergießen genommen und das Strikokomite auseinandergetrieben wurde. Es wurden viele Waffen, sechzehn Kisten Dynamit und sechsundzwanzig Bomben beschlagnahmt. Das Fehlen eines Widerstandes in Debalzwo erklärt sich aus dem Grund, den die Niederwerfung der Aufständischen in Gorlowka machte. Auch die übrigen Stationen ergaben sich widerstandslos. Der Führer der Aufständischen, Denyega, wurde in Gorlowka getödtet.

Die Lage in Moskau.

Berlin, 5. Januar. Aus Moskau wird berichtet: Der Rechtsanwalt Mandelstam, welcher die Redaktion des inhaftirten radikalen Blattes „Sjiss“ leitete, wurde verhaftet.

Nach offiziellen Angaben wurden auf der Kasanbahnstrecke bei der Station Solowino 64 Beamte standrechtlich erschossen.

Trotz des Ausnahmezustandes ist hier mit den Vorarbeiten zu den Wahlen zur Reichsduma begonnen worden. Zu Mitgliedern der Bezirkswahlkommissionen wurden viele Konservative und Reaktionäre gewählt.

Der Aufstand in Kofrow am Don.

Kofrow am Don, 4. Januar. Die Stadt ist seit drei Tagen im Kriegszustand. Im

Mittelpunkte der Stadt waren Geschüße in Thätigkeit. Die Aufständischen ergaben sich. Die Zahl der Opfer ist groß.

Er mordung des Polizeichefs von Nikolajew.

Bukarest, 5. Januar. In Nikolajew haben Fabrikarbeiter große Ausschreitungen begangen. Als der Polizeichef Truppen requirieren ließ, wurde er erschossen.

Zerstörung einer Eisenbahnstation.

Warschau, 4. Januar. Die Bahnstation Kownow (Gouvernement Radom) wurde von einer bewaffneten Bande zerstört.

Ugrarunruhen.

Odeffa, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Die fürchtbaren Ugrarunruhen in Südrussland beginnen zu verflachen. In Vertuti wurden 200,000 Kilo Getreide und 10,000 Fass Spiritus verbrannt.

Aus Warschau.

Warschau, 5. Januar. Die Geschäfte sind ungeachtet der Drohungen der Aufriegerler geöffnet. Die Fabrikarbeiter nehmen in immer größerem Umfang wieder ihre Thätigkeit auf.

Die Mezelei von Kojatin.

Kiew, 31. Dezember. Ueber die bekannte Mezelei, welche Soldaten in der unweit von Kiew liegenden Eisenbahnstation Kojatin veranstaltet haben, werden nun folgende Einzelheiten bekannt:

Attentate.

Petersburg, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Auf den Direktor der Telegraphenverwaltung Beckmann in Libau wurde von einem seiner Untergebenen aus politischen Motiven ein Revolverattentat verübt.

Paris, 5. Januar. (Privat-Telegramm.)

Aus Petersburg wird gemeldet: Der Vizegouverneur von Ufa wurde durch einen Revolveranschlag auf offener Straße getödtet.

Sine geheime Druckerei.

Berlin, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Warschau gemeldet, daß die Polizei zwei geheime Druckereien und zahlreiche polnische und jüdische Flugschriften entdeckte.

Petersburg, 5. Januar. Wie die „Petersburger Telegraphenagentur“ von zuständiger Seite

erfährt, hatte sich herausgestellt, daß die Komités, in deren Namen Arbeiter und Angestellte verschiedener Unternehmungen den Befehl zur Arbeitseinstellung erhalten hatten, gar nicht existieren und daß sie von einzelnen Revolutionären ausgehen, welche die Arbeiter terrorisieren.

Bachmut, 5. Januar. Vier Kompagnien

nahmen die Station Grischino, welche dem Generalstabskomité der Zekaterinskaja-Bahn als beständigster Hauptpunkt gedient hatte. Es wurden eine Menge Waffen und 300 P. Dynamit vorgefunden.

London, 5. Januar. Premierminister Campbell

Bell-Bannerman sagt in einem Schreiben an

den Schriftsteller Sangwill, es freue ihn, zu hören, daß eine große Versammlung in London werde abgehalten werden, worin die Sympathie für die Juden in Rußland und der Abscheu über die Grausamkeiten, denen so viele von ihnen ausgegesetzt gewesen seien, zum Ausdruck gebracht werden sollten.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. Januar.

* Apothekenlizenzen als Einnahmsquellen der Kommune. Repräsentant Dr. Wilhelm Bázsonyi brachte vor längerer Zeit im hauptstädtischen Municipalausschusse einen Beschlusantrag ein, wonach die Regierung zu ersuchen sei, anlässlich der Regelung des Apothekenwesens zu verfügen, daß in Zukunft die Apothekenlizenzen eine kommunale Einnahmsquelle bilden sollen.

* Neue Straßenbahnlinsen. Die hauptstädtische Verkehrskommission wird am 9. d. eine Sitzung halten, auf deren Tagesordnung die Eingabe der elektrischen Stadtbahn betreffend die Errichtung einer Geleisschleife um den Freiheitsplatz (das Projekt haben wir bereits detailliert mitgeteilt), ferner die Unterbreitung der Straßenbahngesellschaft betreffend die Errichtung einer Straßenbahnlinie vom Deakplatz durch die Leopoldstadt bis zum Leopoldring stehen.

* Das Budget der Hauptstadt für 1906. Der Minister des Innern verständigte heute die Stadtbehörde, daß die Verhandlung des Budgets der Hauptstadt für 1906 im Ministerium im Zuge sei und daß er von dem Resultat seinerzeit die Hauptstadt verständigen werde.

Steuerausfall von 13 Millionen Kronen.

Im verfloßenen Jahre verringerte sich der eingezahlte Steuerbetrag im Verhältnis zum Jahre 1904 um mehr als ein Drittel; es wurden nun genau 13,293,606 K. weniger Steuergelder eingezahlt als 1904. Im Dezember vorigen Jahres entrichteten 10,539 Parteien Steuern im Gesamtbetrag von 580,631 K. 19 H. Hieron entfielen 248,040 K. 81 H. auf Staatssteuer, 279,912 K. 80 H. auf Kommunalsteuer, 13,699 K. 41 H. auf Wegsteuer, 4313 K. 55 H. auf Kammergebühren und 16,664 K. 62 H. auf Krankenpflegesteuer.

Eine Kirche im Auwinkler.

Eine Deputation der Bewohner des Auwinkels erschien heute Vormittags beim Bürgermeister Johann Halmos, um ihm die Bitte zu unterbreiten, dahin zu wirken, daß die Hauptstadt im Auwinkler eine römisch-katholische Kirche und ein

Pfarrhaus erbaue. Der Orden der Englischen Fräulein hat aus seinem Grundkomplex zu diesem Zwecke eine Parzelle ausgeschieden und dieselbe unentgeltlich angeboten.

* Ein Matrikelamt für Altosen. Unter Führung des Repräsentanten Dr. Joseph Stern sprach heute eine Entsendung der Altosner Bürgerchaft beim Bürgermeister Johann Halmos vor und bat denselben, zu verfügen, damit das neue Matrikelamt des III. Bezirks schon im Juni dieses Jahres systemisiert werde.

Sanitätsstandweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 39, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Varioloiden —, Scharblattern 5, Scharlach 4, Masern 24, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma 2, Drennenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Krankenhaus 2272, im Johanneshospital 1078. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt 48 gestorben und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 11, 7. Bezirk 12, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —.

„Neues Pesther Journal.“

Mit 1. Januar 1906 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember 1905 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Verbindung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen der Romane „Seelenraub“ und „Gräfin Ripp“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. Januar.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Umschreibung von Immobilien, Handelsübericht der Woche, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Budapester Todtenliste, Wasserstand, die Kurstabelle, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Müllerlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Seelenraub“ und „Gräfin Ripp“), sowie „Kleiner Anzeiger“.

* Wetterbericht. Das kalte Wetter hielt hier auch heute an, doch war das Firmament bewölkt und wir hatten den ganzen Tag schwachen Nebel, die Luftströmung war eine schwache. Die Temperatur betrug heute am Morgen — 4.8 Gr. C. und Mittags zeigte das Thermometer 1 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Osten und Südosten noch kalt und trocken, im Ubrigen, und zwar im mittleren Europa, zeigt sich Temperaturzunahme. Niederschläge kamen zumeist in Frankreich vor. In Ungarn ist das Wetter stellenweise bewölkt geworden, hat aber seinen trockenen Charakter beibehalten. In den südlichen Theilen des Landes zeigte sich Wärmezunahme. Das Maximum war in Fiume mit 7 Gr. C., das Minimum in Votzalu mit — 19 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 7 Gr. C. und ein Minimum von 3 Gr. C., Orfenica von 6 Gr. C., respektive 1 Gr. C., Tatrafüred von 4 Gr. C., respektive — 6 Gr. C., Kékestely von — 3 Gr. C., respektive — 7 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von — 3 Gr. C. und ein Minimum von — 7 Gr. C., Prag von 0 Gr. C., respektive — 5 Gr. C., Klagenfurt von — 4 Gr. C., respektive — 14 Gr. C., Paris von 12 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Biarritz 15 Gr. C., respektive 12 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 0.2 Gr. C., in Vorkum 1 Gr. C., in Sminemünde 1 Gr. C., in Zürich 7 Gr. C., in Berlin 2 Gr. C., in Petersburg — 10 Gr. C., in Serajewo — 11 Gr. C., in Belgrad — 7 Gr. C., in Bukarest — 17 Gr. C., in Athen 0 Gr. C., in Rom 5 Gr. C., in Neapel 5 Gr. C. Es ist vom Westen her starke Temperaturzunahme und schwacher Niederschlag zu erwarten.

* Vom Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät hat nach geraumer Zeit heute um 1/2 Uhr Nachmittags den Minister des Neuperen Grafen Soluchowski in mehr als einstündiger besonderer Audienz empfangen. — Nächsten Montag Vormittags legen der Statthalter von Triest Prinz Konrad von Hohenlohe und der Korpskommandant von Nagysieben FML. Gaudernak den Eid als neuernannte Geheimräthe bei Sr. Majestät ab. — Erzherzog Ferdinand Karl, dessen neuerlicher Urlaub Ende April abläuft, begibt sich morgen nach Metan auf sein Schloß.

* Aus dem Ackerbauministerium. Se. Majestät hat über Vorschlag des Ackerbauministers den Forstsrath Koloman Béch zum Oberforstrath ernannt und dem mit dem Titel eines Sektionsraths bekleideten Ministerialsekretär Koloman Budaházy den Sektionsrathcharakter verliehen, ferner den Ministerialsekretären Stephan Leky und Clemens Tóth den Titel und Charakter von Sektionsrathern verliehen.

*** Die Gerüchte über eine Erbschaft Kaiser Wilhelm's II. in Abbazia.** Von der reichsgräflich Laura Hendel von Donnersmarck'schen Hausverwaltung wird mitgeteilt, daß das in Abbazia verbreitete Gerücht, demzufolge die verbliebene Reichsgräfin Laura Hendel von Donnersmarck Kaiser Wilhelm II. die ihr gehörigen Villen in Abbazia testiert habe, nicht den Thatfachen entspricht. Die Erben der in Abbazia befindlichen Villen sind die einzige Schwester der verstorbenen Reichsgräfin und ihre drei Nissen. Von einer eventuellen Schenkung oder einem Verkauf ist nicht die Rede.

*** Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Hofbibliothekar Dr. Rudolf Seyer das Ritterkreuz des Franz Joseph Ordens; dem Hofbibliothekar-Gehilfen Dr. Othmar Doublier das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Kanzleibeamten des Bezirksgerichts in Reitholz Karl Riss aus Anlaß seiner Pensionierung in Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienste das goldene Verdienstkreuz; dem Regierungsrathe und Direktor der Bildergalerie des allerhöchsten Hofes August Schaeffer Titel und Charakter eines Hofrathes und dem Kustos I. Klasse und Leiter der kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Hofes Dr. Heinrich Zimmermann Titel und Charakter eines Regierungsraths verliehen.

*** Prinzessin Friedrich von Schaumburg-Lippe.** Man berichtet aus Kachob, S. d.: Die Prinzessin Friedrich von Schaumburg-Lippe, die Tochter des Kronprinzen von Dänemark, ist im Schloß Ratiboric an Gehirnhautentzündung gefährlich erkrankt.

Die Prinzessin ist eine Tochter des Kronprinzen Friedrich von Dänemark und steht im 31. Lebensjahre. Seit 1896 ist sie mit dem Prinzen Friedrich von Schaumburg-Lippe, dem ältesten Sohn des Prinzen Wilhelm, vermählt. Da Prinz Friedrich Rittmeister im österreichisch-ungarischen Kaiser-Regiment Nadasdy Nr. 9 ist, hat das Prinzenpaar schon seit mehreren Jahren seinen Wohnsitz in Sopron, wo die Prinzessin fast alljährlich den Besuch ihres Vaters, des Kronprinzen von Dänemark, erhält. Es scheint nun, daß Prinz und Prinzessin Friedrich Weihnachten und Neujahr auf dem gleichfalls der Familie Schaumburg gehörigen Schloß Ratiboric bei Böhmisches-Stein zugebracht haben, wo die Prinzessin plötzlich an Gehirnhautentzündung erkrankt ist.

*** Zum Jagdunfall des Sonvédobersten Gustav v. Elek** wird uns aus Pozsony berichtet: Graf Atems hat auf der Jagd in der Somogy Herrn v. Elek mit einigen Schrottkörnern am Unterschenkel verletzt. Doch wurden dieselben von dem anwesenden Arzt sofort durch Ausdrücken entfernt. Herr v. Elek konnte sich gleich darauf am Kartenspiel der Gesellschaft beteiligen, reiste zwei Tage später nach Budapest ab und befindet sich vollkommen wohl.

*** Der verbotene Tanz.** Die Berliner Polizei hat, wie man aus der deutschen Reichshauptstadt meldet, die Produktionen der Barfußtänzerin Miss Madota Duncan verboten. Die Inhabirung dieser auch bei uns gezeigten sonderbaren Schausache ist etwas spät erfolgt, denn Miss Duncan hat nicht nur ein volles Jahr hindurch ihre nackten Hüfte und Schenkel auf den Berliner Bühnen der Vergierde preisgegeben, sie hat sogar eine Schule errichtet, in welcher den Idealen des „althellenischen Formenkultus“ Jünger und Jüngerinnen erzogen wurden. Erst nach einem Jahr kam die Polizei diesem lächerlichen Humbug auf den Grund, der eigentlich keinen anderen Zweck hatte, als bei den Schaulustigen in der ästhetisch-artistischen Verkapung die niedrigsten sensuellen Wirkungen auszulösen. Und zu unserem Lobe sei es gesagt, bei uns hat man dem Schwindel, der sich mit frömmelndem Augenverbrechen den Mantel der Klaffigkeit umgehängt hatte, ein rasches Ende bereitet. Es ist uns noch erinnerlich, wie der verzogene und unästhetische Humbug bei uns ad absurdum geführt wurde und wie man sich über die Miss, die „oben geschlossen und unten defolletirt“ war, auch an dieser Stelle lustig gemacht hat, wiewohl die ganze Sache der Epidemiestänzerin mit großem Aplomb in Szene gesetzt worden war. Der arme, seltsame Intendant Graf Reglewich hatte in der schlaunen Miss thatsächlich eine Art Offenbarung erblickt und zu ihren getanzen Oden, Balladen und Idyllen einen ganzen Apparat der ihm unterstehenden Theater beigestellt. Im Orchester des Urania-Theaters saßen die Musiker der Oper, der treffliche Hofhammer mußte auf der Harfe den nackten Füßen der Miss zum Tanz aufspielen, vor der Produktion las ein schönheits-trunkener Requisiteur ein Präfatium vor und der Intendant zwang einen namhaften Schauspieler des Nationaltheaters, zu den Fleischproduktionen der Amerikanerin das deklamatorische Gemüße zu liefern. Der gelangte Chopin, der getrappte Muffet und der gehüpfte Aristophanes weckten allgemeine heitere Beifügung, und nach einigen schlechtbesuchten Abenden war der ganze Zauber dieses Vadekabinetstückes amerikanischen Schwindels zu Ende. In Berlin bedurfte es eines Jahres, bis die nackten Lenden der schönen Madota den Blicken der Schaulustigen entzogen und die scheinheilige Obszönität verboten wurde. Das Verbot kam zu spät oder, wie die ungarische Redensart besagt: der Mantel (der Züchtigkeit) kam nach dem Regen (der Rekrimationen).

*** Steuerexekution beim Minister des Innern.** Wie bereits mitgeteilt, wurde gegen den Minister des Innern Joseph Kristóffy wegen eines Steuerrückstandes an die Gemeinde Makó im Betrage von 1028 K. 94 H. am 9. Dezember v. J. eine Pfändung vorgenommen und die Lizitation der gepfändeten Objekte, eines geschmiedeten Speise-schrankes mit schwarzer Marmorplatte und eines Wirth'schen Klaviers, für den 5. Januar anberaumt. Der Minister erklärte in einem an den Obergespan des Osnáder Komitats Johann Cseresnyés gerichteten Schreiben, daß er an Kommunalsteuer keinen Heller schulde, und da trotzdem das Exekutionsverfahren gegen ihn in Gang gesetzt wurde, so sei dies offenbar auf eine politische Heße zurückzuführen, um deren strenge Ahndung er eruche. Es hat sich thatsächlich herausgestellt, daß der Minister mit der Behauptung, daß er keine Kommunalsteuer auf Heller und Pfennig bezahlt habe, vollkommen Recht hatte, er vergaß jedoch daran, daß er an anderen Steuerzahlungen an 600 K. schulde. Der Makóer Magistratsrath für Steuerangelegenheiten Sankovits richtete nämlich an den haupt-städtischen Magistrat eine Zuschrift, in welcher es mit Berufung auf die frühere Requisition betreffend die Vornahme der Pfändung beim Minister Kristóffy heißt, derselbe habe seinen Rückstand an Kommunalumlagen und Wegsteuer vollständig beglichen, er sei edoch an Beitrag zu den Speisen des Inundations-gebiets mit 341 K. 65 H., an Manipulationspeisen mit 110 K. 72 H. und mit der „Százár“- und Kirchensteuer in vollem Betrage rückständig. Die Steuerexekution möge demnach nur bis zur Höhe dieses Betrages durchgeführt werden. Demgemäß erschien heute Vormittags Punkt 10 Uhr der Steuer-exekutor im VI. Bezirk Johann Schreier in Begleitung des Steuerkommissärs Stephan Droh-lán pflichtgemäß in der Wohnung Kristóffy's, Andrássystraße 96, um die Lizitation der gepfändeten Objekte vorzunehmen. Es kam jedoch nicht so weit, denn der Minister erklärte, er wolle seinen Steuer-rückstand begleichen. Er übergab dem Exekutor eine Tausendkronen-Note mit der Aufforderung, er möge ihm darauf zurückgeben. Da jedoch unsere Steuer-exekutoren in der Regel nicht über 300 bis 400 K. „Kleingeld“ verfügen, blieb nichts Anderes übrig, als den Steuerkommissär zu ersuchen, die große Note irgendwo wechseln zu lassen. Dieser entledigte sich prompt seiner Mission und war nach zehn Minuten mit dem Kleingeld zurück. Der Exekutor schob die ihm kommenden 600 und eilf Kronen in die Tasche und stellte sodann das Lizitationsprotokoll aus, welches von ihm, dem Kommissär und dem Minister unterfertigt wurde. Der unangenehme Zwischenfall war hiemit erledigt und vom Minister des Innern die Gefahr abgewendet, daß seine Fahr-nisse unter den Hammer gelangen. Von den Lizita-tionsobjekten, die sonst jede, auch die geringste Teil-bietung herauszufürhellen pflegen, war keine einzige in der Wohnung des Ministers erschienen. Es war doch vorauszu sehen, daß der Minister es mit der Steuereintreibung nicht auf's Aeupferste werde an-kommen lassen.

*** Konfiskation hauptstädtischer Tagesblätter.** Der Untersuchungsrichter beim Strafgerichtshofe ließ in den Administrationen der Tagesblätter „A Volgar“, „Mokmány“ und „Jüggellen Magyarorhög“ die heute erschienenen Nummern, da sie Artikel enthielten, welche als „aufreizend gegen die unab-hängige Richterschaft als eine verfassungsmäßige Institution“, die gegen S. 173 des Str.-G.-B. ver-stoßen, konfiszieren. Die bezeichneten Hefen wurden auch in den Kaffeehäusern, Trafiken und bei den Straßenverkäufern saßirt.

*** Kirchenmusik.** Im Leopoldstädter St. Stepan's-Dome findet morgen, am heiligen Dreikönigstage, Vor-mittags 10 Uhr eine Festmesse statt, die vom Domherrn Leonhard Dollak geleitet wird. Der Chor wird unter Leitung des Chormeisters Bela Ziegler und unter Mitwirkung des Chores der Mädchenbürgerschule des V. Bezirks Mitterer's Bur-Balkasse, zum Graduale „Omnes de Saba“ und beim Offertorium „Reges Thoris“ zur Aufführung bringen.

*** Passive Resistenz.** Aus Wien telegra-phirt man uns: Seit gestern Abends sind die Be-amten des Postsparkassenamtes in die passive Resistenz getreten. Veranlassung bietet hiezu die Maßregelung mehrerer Beamten, die vor einigen Tagen in einer Versammlung der Post-beamten Reden hielten. Die Direktion verständigte die Beamten, daß das Pensum aufgearbeitet werden müsse, auch wenn die Arbeitszeit bis zum frühen Morgen dauern sollte. Thatsächlich wurde heute Nachts in einigen Bureaus bis 4 Uhr Früh gearbeitet. Die Beamten durften bereits um 1 Uhr Nachts das Amt verlassen.

*** Das Heim der ungarischen Lehrer** hält morgen, Samstag, Vormittags 10 Uhr, im neuen Stadt-hause eine festliche Generalversammlung zur Feier seines zehnjährigen Bestandes. Gleichzeitig wird auch das An-denken des Philanthropen Konstantin Rófk gefeiert und das Borrat des Magistratsraths Stephan Barczv enthält. Franz Kossuth hat sein Erscheinen zu-gesagt.

*** Spende.** Für „Gratismilch“ sind uns unter „Eine Kartenpartie bei K. B.“ 2 K. 40 H. zuge-kommen.

*** Saisonbeginn.** Prinz Karnevals Schellen-kappe läutet wieder zum Beginn der Saison ein. Zwar schert man sich in tanzlustigen Kreisen wenig um die Zwangsbestimmungen der Kalendermacher, denn unsere Jugend tanzt und amüsiert sich außer-halb des engen Faschingsrahmens mehr als in den ersten zwei Monaten des Jahres, nichtsdestoweniger bedeutet der Tag der heiligen drei Könige noch immer das Signal zur Veranstaltung der Tanzfeste. Die großen Skiteballe werden aber von Jahr zu Jahr seltener. Seitdem die Fours in Mode gekom-men sind, hat die elegante Welt bei uns die Deutse ausgegeben: „Tanze zuhause!“ Die Hausbälle sind immer beliebter geworden, und der kleine Cirkel, der sich bei solchen Gelegenheiten zusammenfindet, ver-sammelt sich im Laufe der Saison bei Nicias oder in den verschiedenen Klubs, Kasinos und geselligen Vereinen, so daß man zum Besuche der Skiteballe beim besten Willen keine Muße findet. Eine Aus-nahme bilden nur die Veranstaltungen der Wohl-thätigkeitsvereine, denn in keiner Großstadt wird vielleicht soviel im Zeichen der Humanität getanzt wie bei uns. Wohlthätigkeitsvereine, von deren Existenz man das ganze Jahr hindurch nichts hört, treten in die Oeffentlichkeit, sobald man im Drei- vierteljahr über das Tanzparkett huscht. Diese Ver-einsbälle haben aber allmählig den Charakter der ele-ganten, großzügigen Ballfeste verloren, und viele von ihnen sind sogar zu kleinen Tanztränzen zusam-mengeschrunpft, bei denen es wohl eine geringere Entfaltung an Toilettenpracht, aber ein desto größeres Animo gibt. Auch der morgen beginnende Fasching dürfte im Zeichen dieses Genres der Reunionen stehen. Die großen Skiteballe, deren Zahl eine immer geringere wird, sind erst für die zweite Hälfte des Karnevals in Aussicht genommen. Nicht einmal der Ball der Rechtschörer ist seiner Gepflogenheit treu geblieben, welche darin bestand, daß er am ersten Faschingssonntag den Reigen der Skiteballe eröffnete. Man braucht sich heuer nicht zu eilen, denn der offizielle Fasching dauert 53 Tage, Zeit genug, um zu tanzen, sich zu amüsieren und sein — Geld los zu werden.

*** Zeitungsjubiläum.** Das wädrere deutschsprachige, aber gut ungarische Provinzialblatt „Werscher Gebirgsbote“ begeht heute das Jubiläum seines 50jährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß ist das von Ernst Kirchner herausgegebene und von M. Mil-lion redigirte Blatt im Festgewande erschienen und bringt nebst seiner ausführlichen Geschichte und anderen Beiträgen die photolithographischen Kopien seiner 1. und 2. Nummer. Das jubiläumende Blatt wird fernerhin dreimal (statt wie bisher zweimal) wöchentlich aus-gegeben.

*** Benzinexplosion.** In der Juwelenkleinferei Königsgasse 15 fand heute Nachmittags eine Benzinexplosion statt, der wahrscheinlich zwei Men-schenleben zum Opfer fallen werden. Die 23jährige Schleiferin Vertba Klein gebrauchte bei ihrer Arbeit Benzin. Aus unbekannter Ursache fing die neben ihr stehende Benzinflasche plötzlich Feuer und explodirte. Die Klein erlitt am ganzen Körper schwere Brandwunden, desgleichen der 23jährige Schleifer Emanuel Springer, der Bräutigam der Verunglückten, der ihr zu Hilfe eilte. Das Mädchen wurde ins Nothspital, der junge Mann in seine Wohnung überführt.

*** Todesfall.** Herr Alfred Leon Bernheim aus Palánka ist am 29. Dezember nach langer, schwerer Krankheit in Nizza gestorben.

*** Der Konkurs Gram-Burgdorff.** Ueber den Konkurs des bisherigen braunschweigischen Ge-sandten und Bundesrathsbevollmächtigten Freiherrn v. Gram-Burgdorff theilt das „Berliner Tageblatt“ noch Folgendes mit:

Die Ursache der Zahlungsschwierigkeiten liegt außer in dem Mißlingen der großen Pläne des Frei-herrn zur Hebung der Obliquität auch vor Allem in den Folgen seiner Vertrauensseligkeit, die ihn veranlaßte, einer Dame der Gesellschaft Blantow-echsel zu übergeben. Es handelt sich um die Baro-nin Helene Königswarter, die Gattin des in Hannover lebenden portugiesischen Generalkonsuls Dr. Freiherrn F. W. v. Königswarter. Diese Dame, eine geborene Jonas aus Hamburg, die einst unter dem Namen Solanda eine gefeierte Schauspielerin war, erbat vom Freiherrn v. Gram-Burgdorff, der mit Baron Königswarter intim befreundet ist, mehrere Blantow-Accepte, da sie sich in Geld-verlegenheit befände. Der Gesandte gab ihr diese ohne Bedenken, da er ihren Mann für einen mehrfachen Mil-lionär hielt und auf keinen Fall voraussetzte, daß sein Vertrauen mißbraucht werden könne. Da erhielt der Gesandte plötzlich von einem Hamburger Bankhause die Mittheilung, daß ihm ein seinen Namen tragender Wechsel über 110,000 Mark zum Diskontiren vorgelegt worden sei. Er fuhr selbst nach Hamburg und überzeugte sich, daß der Wechsel von Frau v. Königswarter in dieser Höhe ausgestellt und girirt worden war. Ungefähr gleichzeitig erhielt er die Nachricht, daß sich in den Händen eines Berliner Geschäftsmannes neben mehreren Wechseln über verhältnismäßig kleinere Summen auch ein solcher über 67,000 Mark befände. Zur Rede gestellt, erklärte die Baronin, den Wechsel über 110,000 Mark zurü-ziehen zu wollen, und in Betreff desjenigen über 67,000 Mark gab sie als Entschuldigung an, er sei nur auf kurze Zeit als Unterlage von ihr hergegeben worden, und zwar bis eine Lebensversicherungspolizee erneuert sein würde, auf die hin sie das Darlehen bekommen sollte. Obwohl Freiherr v. Gram energisch darauf be-

den angeblich nicht diskontierten Wechsel von 110,000 Mark in seine Hände zurückzubekommen, erfuhr er, daß er von Frau v. Königswarter inzwischen doch an einer anderen Stelle untergebracht worden war. Wo diese andere Stelle zu suchen ist, das konnte Freiherr Gramm bisher nicht erfahren. Um eine Klärung herbeizuführen und den Rest seines Vermögens zu retten, ließ sich Freiherr v. Gramm-Buradorff genöthigt, selbst Konturs zu beantragen. Baron Königswarter soll, nach dem Berliner Tageblatt, sich auf finanziellem Gebiete selbst so weit engagiert haben, daß ihm die Flüssigmachung so erheblicher Summen nicht ohne weiteres möglich sein dürfte.

Israellitische Stipendien. Der Ausschuss des ungarisch-israellitischen Landes-Stipendienvereins hat beschlossen, für das laufende Schuljahr folgende Stipendien zur Vertheilung zu bringen:

1. Das Baron Joseph Götz-Stipendium mit 400 K.;
2. zwei Dr. Heinrich Pollák-Stipendien mit 400 K. und 200 K.;
3. vier Bernhard Baumgarten-Stipendien zu je 200 K.;
4. drei Stipendien der Baronin Klara Hirsch-Stiftung zu je 200 K.;
5. drei W. M. und H. M. Knewald-Stipendien eines zu 200 K. und zwei zu je 100 K.;
6. das Franziska und Jgnaz Rapoch-Stipendium mit 400 K.;
7. das Leopold Veitner-Schorfer-Stipendium mit 400 K.;
8. zwei Louise und Alexander Sváb-Stipendien zu je 200 K.;
9. zwei Joseph Pollák-Stipendien zu je 200 K.;
10. zwei Alexander Wahrmann-Stipendien zu je 200 K.;
11. das Karl Sváb-Stipendium mit 240 K.;
12. das Salomon Laub-Stipendium mit 240 K.;
13. ferner die auf die Namen: 14. M. L. Fochs; 15. Johanna Fochs; 16. Arthur Sternthal; 17. Julie und Max Neumann; 18. Dr. Joseph v. Rosenfeld; 19. Dr. Jakob Böhm; 20. Lorenz Sváb; 21. Wilhelm Singer; 22. Dr. Adolf Goldberger; 23. Dr. Jgnaz Hirschler; 24. Jgnaz und Fanny Schreiber; 25. Abraham Schwarz; und Frau; 26. Bernhard Deutsch de Hatvan; 27. Jgnaz und Anna Stern; 28. Moses Bloch; 29. Philipp H. und Fanny Baumgarten; 30. Max Stern; 31. Sigmund und Anna Wolfner; 32. Nathan Laub; 33. Martin Rohm; 34. Max Goldberger; 35. Alexander Szilag und Frau geb. Emma Reichlof; 36. Ritter Horace v. Landau; 37. Dr. Béla Lederer lautenden Stipendien zu je 200 K.; die auf die Namen: 38. Baron Leopold Wover; 39. Dr. Eduard Desterreicher; 40. Moriz und Marie Schmidl; 41. Marie und Ernestine Schreiber; 42. Salomon und Joseph Rohm; 43. Gerion und Julie Spiser; 44. Julius Wolfner; 45. Samuel Schwarz; 46. Sigmund Gomerz; 47. Adolf Machlup; 48. Adolf und Marie Brachfeld; 49. Dr. Alexander Ullmann de Grény und 50. Dr. Hermann Hirsch lautenden Stipendien zu je 100 K.; schließlich 51. neun Vereinsstipendien zu je 200 K., welche letztere eventuell in Stipendien zu je 100 K. verliehen werden.

Auf diese Stipendien können mittellose ungarische Studierende israelitischer Religion konkurrieren, die an einer höheren Lehranstalt Ungarns sich durch Fleiß und gute Sitten auszeichnen. Als solche höhere Lehranstalten gelten: die Universität, das Polytechnikum und die Landes-Akademie in Jerusalem. Die Bewerber werden angewiesen, authentische Atteste über ihre Mittellosigkeit, sowie über den Fortgang ihrer Studien im letztvergangenen und laufenden Schuljahre ihren Gesuchen beizulegen, in welchen auch zu erwähnen ist, ob sie bereits prämiirt wurden oder sich derzeit im Genusse eines Stipendiums befinden. Die solchermaßen ausgestatteten Gesuche sind bis 31. Januar l. J. an Herrn Kon. Rath Dr. Joseph Simon (Budapest, V., Fűrdo-utca 10) portofrei einzusenden.

Die Kommission für Kinderstudium wird im neuen Jahre ihre Konferenzen fortsetzen.

Die Beratungen finden im neuen Stadthause Abends um 6 Uhr statt. Das Programm ist folgendes: 16. Januar: „Die Ursachen der Nervosität der Kinder“, Referent Dr. Heinrich Schuchny. „Die Ursachen der Nervosität in der Familie“, Referent Dr. Paul Ranschburg. 10. Februar: „Die Entwicklung des Sprechens bei Blinden und Taubstummen“, Referent Professor Dr. Joseph Balassa. 10. März: „Das Interesse der Kinder“, Referent Dr. Edmund Wessely. 7. April: „Die Entwicklung des Selbstbewußtseins“, Referent Gymnasialdirektor Dr. Georg Krödy. Die Vorträge sind unentgeltlich.

Für die russischen Juden sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

- Sammlung des Gábor Frank (Sárfö) anlässlich der Jahresrechnung bei der isr. auth. orth. Kultusgemeinde in Néte 30.—
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Leopold Sonnenfeld, Präses, 3 K., Gábor Frank 3 K., Wilhelm Sonnenfeld 2 K., Jakob Sonnenfeld 1 K., Jakob Glasner 2 K., Adolf Diamant 1 K. (Alle aus Sárfö), Michael Reich 2 K., Joseph Adler 2 K., Moriz Ehrenthal 2 K., Heinrich Stiel 2 K., Samuel Stern 2 K. (Alle aus Rémet-Gurab), Adolf Stern 2 K., Eduard Stern 1 K., Heinrich Guttmann 3 K., Samuel Régnier 1 K. (Alle aus Néte), Salomon Stiel (Királyfa) 1 K.
- Sammlung der Frau Julie Beneschöfky, Knaben- und Mädchen-Kleiderhandlung (Sütö-utca 2) 31.—
- Sammlung der Korlatöer isr. Kultusgemeinde 18.—
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Adolf Grab's Witwe 5 K., Philipp Winter 5 K., Markus Winter 5 K., Jgnaz Hoffmann 1 K., Jakob Mandl 1 K., Joseph Weiß' Witwe 1 K. (Alle aus Korlatö.)

- Sammlung der Frau Katalin Havas gelegentlich der Konfirmation des Karl Munk (Garam-Szt. Benedek) 15.80
- Nathan Alimann (Cserne) 9.—
- Sammlung der Schüler der unteren D-Klasse der Handelsschule (Nagymezö-utca) 3.50
- S. C. 2.—
- Jonas Stern (Tab) 1.—
- Hona Klein (Budapest) 4.—
- Familie Rona, Lang und Stein 5.—
- Mór Herz (Szt. Miklós) 1.—
- Ed. Hiller (Uesek) 1.—
- Sándor Richter (Fötvös-utca 33) 2.—
- Joachim und Jakob Ziegler (Trencsén) 2.—

R. 125.30
Dazu die bereits ausgewiesenen K. 15,506.54
Zusammen K. 15,631.84

*** Liebestragödie.** Im „Hotel zum grünen Kranz“ in der Unteren Waldzeile spielte sich heute Abends eine blutige Liebestragödie ab.

Heute Früh stieg im benannten Hotel ein junges Paar ab, dem das Zimmer Nr. 21 im I. Stock geöffnet wurde. Der junge Mann bekannte sich auf dem Meldezettel als der 22jährige Schuhmacher Alexander Szegledi, den Namen des Mädchens gab er nicht an. Das junge Paar verblieb während des ganzen Tages im Zimmer und gab kein Lebenszeichen von sich. Plötzlich, gegen 6 Uhr Abends, erdröhnten aus dem Zimmer hintereinander einige Revolvererschüsse. Als das Dienpersonal die verschlossene Thür erbrochen hatte, sahen sie den jungen Mann mit durchschossenem Kopf in seinem Blut auf dem Boden liegen, während das Mädchen mit einer Schußwunde am Kopf auf dem Divan lag. Die herbeigerufene Rettungsgesellschaft überführte den jungen Mann sterbend ins Rochusspital, das Mädchen, welches nur eine leichte Verletzung erlitt, blieb sie im Hotel. Das Motiv der blutigen That ist unbekannt. Das Mädchen, welches bei vollem Bewußtsein ist, verweigert jede Auskunft und wiederholt unausgesetzt die Worte „Ich bin krank!“ Seitens der Polizei wurde die Untersuchung eingeleitet.

*** Zweite isr. Gesellschaftsreise nach Palästina.**

Das in Budapest tagende internationale Aktionskomité hat seine Vorarbeiten zur Veranstaltung der Reise-Exkursion nach Palästina, Egypten und Syrien vollendet. Mit Rücksicht auf die mit jedem Tage eintreffenden Neuanmeldungen und vielfach geäußerten Wünschen zufolge sah das Komité sich veranlaßt, in eine Verlängerung des Anmeldetermins bis 15. d. einzuwilligen, um eine reichliche Anzahl vorzüglich gelegener Schiffsplätze dem für die Reise sich interessirenden Publikum noch zur Verfügung stellen zu können. Naturgemäß liegt es im Interesse jedes sich noch meldenden Bewerbers um einen Reiseplatz, sich diesen nunmehr rauchst zu sichern, damit der Schiffsplan, solange dies noch thunlich, möglichst ausgenutzt werden könne. Die im Bureau des Aktionskomités aufstehende Teilnehmerliste weist schon heute eine interessante Reisegesellschaft internationalen Charakters auf, in welcher auch die Damenwelt zahlreich vertreten ist. Neuanmeldungen nimmt das Bureau des Aktionskomités (Budapest, Vigadóplatz 1) entgegen, wo auch Aufschlüsse erteilt.

*** Der Landesverein zur Unterfützung der Blinden** richtet einen Aufruf an das Publikum, den armen Blinden Arbeit zu geben und namentlich die Hochstühle bei den Blinden flechten zu lassen. Der Verein holt die schadhaften Stühle vom Hause ab und stellt sie fertig wieder ins Haus. Die Arbeit ist leicht und der Preis sehr mäßig. Der Verein befindet sich Hungararing 16.

*** Erpressung.** Vor etwa vier Jahren nahm ein hauptstädtischer Advokat die Dienstmagd Emilie Egri in seine Dienste und knüpfte mit ihr bald ein Liebesverhältnis an, welches jedoch nur von kurzer Dauer war. Das Mädchen verließ den Dienst, versuchte jedoch auf jede Weise, von ihrem früheren Dienstgeber Geld zu erpressen. Eine Zeit lang gelang ihr dies auch; als aber der Advokat des Geldgebens überdrüssig wurde, erstattete die Egri bei dem Strafgerichte gegen den Advokaten die Anzeige wegen Vergewaltigung, wurde jedoch mit ihrer Anklage abgewiesen. Inzwischen hat sie sich mit dem Hausknecht Julius Jila verheiratet und nun klagt sie den Advokaten um Wiedererstattung eines Darlehens von 1000 Kronen ein; sie that dies unter dem Namen Frau Witwe Dr. Julius Jila und gab als Zeugen für die erfolgte Uebergabe dieses Betrages eine Frau Witwe Stephan Löth in Szolnok an, dann reiste sie nach benannter Stadt, meldete sich als Witwe Löth an und sagte unter diesem Namen auch vor dem Szolnoker Gerichte aus. Vor beiden Gerichtshöfen legte sie Eide ab. Dieser Tage kam man jedoch diesen Manipulationen auf die Spur; ehe die raffinierte Person jedoch verhaftet werden konnte, wurde sie flüchtig und wird jetzt flüchtig verfolgt.

*** Grabmalweihe.** Der Vorstand der Pester isr. Kultusgemeinde veranstaltete heute eine pietätvolle Feier im neuen isr. Friedhofe, wo die Grabdenkmäler des im vorigen Jahre verstorbenen Oberkantors Jakob Wadmann und des Bureauchefs der Gemeinde Theodor Glück eingeweiht wurden. Der Trauerfeier wohnten nebst den Verwandten seitens des Vorstandes Moriz Lindbaum, zahlreiche Repräsentanten, der Beamtenschaft der Kultusgemeinde unter Führung des Sekretärs Dr. Julius Weisburg und in Vertretung der Gewerkschaften Adolf Polgár bei. Die Trauergeänge exekutirte der vereinigte Tempelchor, die Ceremonie verlas Oberkantor Professor Adolf Wadmann und am Grabe Wadmann's hielten Rabbiner Moses Feldmann und am Grabe Glück's Dr. Julius Weisburg Trauerreden.

*** Feuer auf einer Holznieberlage.** Heute Früh wüthete auf der Niederlage der Holz- und Kohlen-Großhandlungsfirma Weisburg u. Bidor auf dem Josephstädter Bahnhofe ein gefährliches Feuer, welches drohte, größere Dimensionen anzunehmen. Die Firma besitzt auf dem Bahnhofe zwei lange, schon etwas baufällige Lagerhäuser aus Holz, die in der letzten Zeit bereits mehreremale Feuer gefangen hatten. Heute Früh

bemerkten einige Arbeiter, daß aus dem einen der Lagerhäuser Flammen emporstiegen; sie alarmirten sofort die Feuerwehr. Als dieselbe auf der Brandstätte eintraf, brannte das eine Lagerhaus, das Holzstohle enthielt, schon lichterloh, so daß an dessen Rettung nicht zu denken war; das andere Lagerhaus konnte noch vor dem Brande geschützt werden. Um 8 Uhr war das Feuer lokalisiert und mit Ausnahme des Trains Nr. X, der damit beschäftigt ist, das eine noch immer brennende Lagerhaus zu isoliren, konnte die übrige Löschmannschaft einrücken.

*** Polizeinachrichten.** Die Polizei nahm den Schlosser Ferdinand Fogl, den Eisenbrecher Elemér Molnár, den Tagelöhner Karl Rutas und den Eisenbrecher Koloman Miklitz, die sich gewerbmäßig mit Wohnungseinbrüchen befaßten, in Haft. — Der Privatbeamte Franz Hermann, der wegen Diebstahls von Antiquitäten einmal bereits eine längere Freiheitsstrafe verbüßt hat, ist wegen eines ähnlichen Deliktes heute wieder verhaftet worden. — Der Inspektor Bernhard Andrecsik bemerkte gestern Abends zwei Leute, die vom Dache seines Hauses in der Fénygasse die Zinkplatten ablösen wollten. Nach langer Verfolgung gelang es, die Beiden festzunehmen. Es sind dies die Kutscher Alexander Florián und Johann Bálint, die schon einmal von demselben Hause Zinkplatten im Werthe von 500 K. weggetragen haben. — Der Pferdewärter Stephan Petrik wurde gestern Abends dabei ertappt, als er die Schaufenster des Glauberschen Schuhwaarengeschäftes in der Hauptgasse Nr. 354 zu erbretchen versuchte. Als der Dieb den Polizisten auf sich zuwenden sah, lief er auf den Margarethenquai hinaus und sprang vom Trottoir auf die untere Fahrstraße hinunter und brach sich das Bein. Er wird im Inquiritenspital gepflegt. — Die Köchin Frau Franz Gömöri wurde heute im Hause Maroffanergasse Nr. 2 plötzlich irrsinnig. Sie wurde in die Irrenanstalt ins Leopoldfeld überführt. — Heute Abends entstand in einer im III. Stock des Hauses Eljabethring 19 gelegenen Wohnung Feuer, welches die rasch herbeigeleitete Feuerwehr löschte, ehe es größeren Schaden anzurichten vermochte.

Familien-Nachrichten.

Herr Béla Wadnai (Widmann), Budapest, hat sich mit Fräulein Frida, Tochter des Herrn Leopold Laufer in Budapest, verlobt.

Herr Sándor J. Goldstein, Kaufmann in Nyiregaháza, verlobte sich mit Fräulein Herminka Steinberger in Szepesváralja.

Herr Simon Fehér, Wüdhentmihály (Wát), verlobte sich mit dem lebenswüthigen Fräulein Rosalie, Tochter des Herrn Max Ringwald, Nagyur (Kom. Pozsony).

Original Remington-Schreibmaschinen sind die besten. Preisrecountant verwendet gratis und franko Glogowski u. Komp., Budapest, Andrássy-ut 12/a.

Den Kindern kann als bestes Kräftigungs- und Nahrungsmittel der Zoltán'sche Leberthran empfohlen werden. Die Flasche 2 K. bei Zoltán, Budapest, Szabadságtör.

Die Affaire der Prinzessin Louise von Koburg.

(Orig. Korr. des „Neuen Pester Journal“.)
Paris, 3. Januar.

Die Affaire der Prinzessin Louise nähert sich ihrem Ende. Die letzte Szene in dieser vielerörterten fürstlichen Ehetragödie wird sich am 15. d. vor dem Gothaer Landesgericht abspielen. Dieses Gericht wird, wie schon bekannt, im gemeinsamen Einverständnis der beiden fürstlichen Parteien die Ehe in Folge gegenseitiger Abneigung lösen. Die Ehescheidung erfolgt auf Grund des Koburg-Gothaer Fürstentums wegen irreparabler Disharmonie der Ehegatten und nicht mehr zumachenden Zerrüttung des ehelichen Lebens. Interessant ist, daß diese katholische Ehe auf Grund des protestantischen Rechts gelöst werden wird.

Nachdem das Gothaer Landesgericht bereits in der in der Kompetenzfrage gefällten Entscheidung und auch Landesgerichtspräsident Jmmeler in seiner während der Verhandlung gehaltenen Eröffnungsrede enunziirt hatte, daß in dieser Sache, da es sich um ungarische Staatsbürger handelt, jedenfalls das ungarische materielle Recht, nämlich das ungarische Ehegesetz, in Betracht gezogen werden muß, eventuell im Zusammenhang damit das deutsche Reichs-Ehegesetz, so bildete den Gegenstand des Vergleichs eben das, daß die Auflösung der Ehe weder nach dem ungarischen noch nach dem reichsdeutschen staatlichen Rechte geschehen möge, da in beiden Fällen die Verschuldung der einen oder der anderen, oder beider Parteien ausgesprochen werden muß. Die Rechtsanwälte Dr. Bisontai und Dr. Bachrach mußten daher zum protestantischen Eherecht Zusucht nehmen, welches, wie dies auch in Ungarn vor Einführung des staatlichen Ehegesetzes in Geltung war, das einzige Recht ist, das die Auflösung der Ehe ohne Aussprechung der Schuld auf Grundlage der gemeinsamen Abneigung ermöglicht.

Die Ausgleichsverhandlungen erfolgten, wie uns von einer der Prinzessin Louise nahestehenden Persönlichkeit mitgetheilt wird, auf Betreiben Kaiser-Königs Franz Joseph und des Königs der Belgier. Die Verhandlungen zwischen Dr. Bachrach und Dr. Bisontai, welche zehn Tage hindurch in Paris stattfanden, nahmen anfangs einen schleppenden Verlauf. Es mußten drei verschiedene Entwürfe

Konzipiert werden, bis Prinzessin Louise, welche persönlich jedes einzelne Detail genau erwogen hatte, ihre Zustimmung zu den Abmachungen gab.

Am 20. Dezember v. J. wurde im Pariser „Hotel Westminster“, wo derzeit Prinzessin Louise wohnt, im Beisein der Prinzessin, ferner der Rechtsanwältin der beiden Parteien, außerdem des Pariser österreichisch-ungarischen Generalkonsuls Fürst und des Konsulatsbeamten Benkei der Ausgleichsvertrag unterfertigt. Nach Unterfertigung des Vertrags machte der Vertreter des Prinzen von Koburg, Dr. Bachrach, bei der Prinzessin Louise seine Aufwartung. Es war nach vielen Jahren der erste Fall, daß Dr. Bachrach, der seinerzeit die Prinzessin in einem Agrarhotel durch Polizeiorgane abholen und in einer Heilanstalt internieren ließ, die Prinzessin persönlich sprechen durfte. Dr. Bachrach gab im Namen seines fürstlichen Klienten die Erklärung ab, daß Prinz Philipp von Koburg selbst bestrebt war, im gemeinsamen Einverständnis ein lokales Übereinkommen zu treffen. Die Prinzessin antwortete, daß diese Wendung in ihrer Affaire ihre ständige Bestimmung aus dem Wege geschafft habe. Beim Abschied streckte die Prinzessin dem Dr. Bachrach die Hand zum Kusse entgegen.

Ueber das Resultat der Ausgleichsverhandlungen wurde auch der Hausminister des Königs der Belgier Baron August Goffinet und der Rechtsanwalt des Königs Dr. S. Wiener telegraphisch verständigt. Beide gratulierten telegraphisch dem Dr. Bisontai und gaben der Freude Ausdruck, daß die Affaire friedlich beigelegt wurde.

Das Verhältnis der Prinzessin zu ihrem königlichen Vater hat sich — wie wir von gutinformierter Seite erfahren — wesentlich gebessert. Seit dem Tode des Prinzen von Blandern hat der König der Belgier wiederholt Beweise geliefert, daß er seiner Tochter gegenüber den bisherigen schroffen Standpunkt aufgegeben habe.

Prinzessin Louise führt noch immer in Paris ein zurückgezogenes Leben. In ihrer Gesellschaft befindet sich ständig Frau Stöger, welche bekanntlich an ihrer Entführung aus der Heilanstalt in Lindenhof hervorragenden Anteil genommen hat. Die Prinzessin beabsichtigt, nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalt im Süden in Ungarn oder Belgien ständig sich niederzulassen.

Berlin, 5. Januar. (Privattelegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Gotha: Im Prozeß des Prinzenpaares Koburg ist der Vergleich noch nicht perfekt. Die in die Öffentlichkeit gelangten Nachrichten sind vielfach ungenau und unzutreffend. Insbesondere ist es unrichtig, daß eine Verlautbarung bezüglich der Trennung der Ehe nach Privat-Fürstenrecht erfolgen werde oder daß die Rehabilitierung des Oberleutnants Mattasich in den Vergleich einbezogen werden soll.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Audran's chef-d'oeuvre, „La Mascotte“, hat nach der Aufführung in Osnabrück auch seine linksuferige Reprise gehabt, und der Meister hat diesmal bei seinen Zuhörern wieder die alte Liebe für sein reizendes Werk gefunden. Die alte Operette liegt dem Volkstheaterpersonal noch einigermaßen, da es in ihrem Dienste die namhaftesten Stimmkräfte seines Ensembles aufbieten kann. Und die Damen Ledosky, Komlóssy und Herr Raskó, die heute die ersten Partien in „Udvöske“ innehatten, standen denn auch auf der vollen Höhe ihrer gesanglichen Aufgaben. Das berühmte Duett Hippo-Bettina mußte viermal wiederholt werden, ebenso das Lied der Fiametta und Lorant's, das charmante Polka-Duo und noch eine ganze Menge der unermüdbaren Nummern. Was jedoch die Darstellung anbelangt, scheint die Uhr der Zeit im Volkstheater vor fünfundsiebzig Jahren stehen geblieben zu sein. Man spielte nach der veralteten Fagon, aber den Humor und die Poesie mußte man vermischen, welche einst die Blaha, die Hegyi, Widor und Raffai in die Aufführung getragen haben. In dessen, die musikalischen Schönheiten des Werkes und die braven Gesangsleistungen entschieden den unbestrittenen Erfolg der Reprise, und nachdem die schauspielerischen Darbietungen den Anforderungen der heutigen Generation des Volkstheaterpublikums angemessen waren, herrschte im Zuschauerraum eitle Befriedigung und kein Widerspruch störte den günstigen Verlauf der Vorstellung.

(Konzert.) Die Quartettvereinigung der Professoren Kemény, Ladivó, Szerecsény, Schiffer beendete heute im kleinen Redoutensaal mit ihrer vierten Soirée die Serie ihrer diesjährigen kammermusikalischen Veranstaltungen. So enge die Grenzen ihrer Produktionen gezogen hatten, eine so reiche Fülle von edler Ambition und künstlerischem Vermögen hatten sie doch in dem knappen Rahmen zur Offenbarung gebracht. Das Quartett Kemény-Schiffer hat die schon im Vorjahre erworbenen vielfachen Sympathien sich auch heuer zu sichern vermocht und in dem Besitze dieser wohlverdienten Geneigtheit mag es an die Fortsetzung seiner Thätigkeit schreiten. Der heutige Schlusabend der Herren brachte ein abwechslungsreiches Programm.

An der Spitze desselben stand Kócska's G-moll-Quartett, vielleicht das an Invention und Empfindungsgehalt reichste Werk des Meisters. Die ausgezeichnete Interpretation förderte den hohen künstlerischen Werth der Dichtung fast restlos zutage und erwarb den nachschaffenden Künstlern, wie dem anwesenden Komponisten selbst wiederholte Neußerungen stürmischer Anerkennung. In der folgenden Nummer, Beethoven's großem Klaviertrio B-dur, erschien der Pianist Bela Bartók vor dem Bösendorfer. Der Tüchtigste Einer aus der jüngeren Garde, bedeutender noch als Musiker wie als ausübender Künstler. Sein Temperament und sein ganzer künstlerischer Entwicklungsang haben den genialen jungen Stürmer weiter von Beethoven entfernt, als es uns und vielleicht ihm selbst lieb sein mochte; gleichwohl, sein technisches Können, sein natürlicher Geschmak auch hier zu einem rauschenden äußeren Sieg. Für den lebhaften Beifall dankte Herr Bartók mit einer Zugabe. Die Schlusnummer des Programms bildete Mozarts in heiterer Schönheit entzückendes Klarinettenquintett. Den Herren vom Quartett gestellte sich als Vertreter des Klarinettenparts der jugendliche Bläser Franz Haják zu, der seiner Aufgabe mit technischer Sicherheit Virtuosität entsprach.

Sonntag, den 7. d., findet das V. Konzert Grünsfeld-Bürger im Royalssaal zum Andenken an den 150. Geburtstag Mozarts als Mozart-Abend statt. Das Programm enthält das Klarinetten-Quintett mit Herrn Förster, das Klavier-Quintett G-moll mit Fräulein Gisella Frank und das D-moll-Quartett. Fräulein Dora Liechtenstein singt folgende Lieder: a) „Abendempfindungen“; b) „Der Zauberer“; c) „Das Weibchen“. Anfang präzis 4 Uhr Nachmittags. Der große Lieberabend, welchen der Seldentenor unserer Oper Georg Anthes Montag, den 15. Januar, im Royalssaal veranstaltet, verspricht einen ausserordentlichen künstlerischen Genuß. Anthes trägt bei dieser Gelegenheit eine größere Serie klassischer Lieder vor, welche unser Publikum öffentlich vielleicht noch nie gehört hat. Darunter sind der herrliche Entlus „An die ferne Geliebte“ von Beethoven, die Harfen-Geänge von Schubert und mehrere Lieder von Schumann, alle mit Harfenbegleitung. Der mitwirkende Harfenist der Oper Professor Roman Moshhammer trägt auch zwei Soli vor. Sise zum Anthes-Konzert sind bei Bela Méry erhältlich.

Nach so vielen Geigenwundern endlich ein Klaviergenie. Der 14jährige Pianist Niccio Horvósky, ein Landsmann Chopin's, den Leschetizky vor drei Jahren in Lemberg entdeckte und seither unterrichtet, gibt augenblicklich in Paris sein achttes Konzert in der heurigen Saison bei dichtbesetzten Sälen. Der kleine Horvósky spielte mit fünf Jahren bereits sämtliche Inventionen von Bach auswendig und komponirt heute mit Vorliebe Quartette. Sein erstes Debut in Budapest findet Montag, den 29. Januar im Royalssaal statt. Sise sind ausschließlich bei Bela Méry erhältlich.

Das „Böhmische Streichquartett“ veranstaltet sein einziges Kammerkonzert in dieser Saison Montag, den 22. Januar, im Royalssaal unter Mitwirkung der ausgezeichneten Pianistin Frau Dr. Vilma Adler. Die Böhmen kommen diesmal mit einem ausschließlich klassischen Programm, welches voraussichtlich Schumann, Brahms und Beethoven enthalten wird. Das Konzert dürfte vor vollstän digem besetztem Saale abgehalten werden. Sise bei Bela Méry erhältlich.

Von der berühmten Primadonna der Pariser großen Oper Mino Acté, welche hier zum ersten Male am Freitag, 26. Januar im großen Redoutensaal debutirt, erfahren wir noch folgende Details: Der Vater der Künstlerin war Direktor der Musikakademie zu Helsinki. Vor zwei Jahren ließ sie der Direktor der Metropolitan Oper in Newyork, Conried, in den größten Städten Amerikas als Wagnerfängerin auftreten und erzielte mit der Künstlerin kolossale Erfolge. Ihr Gatte Dr. Kemwall ist finnischer Abgeordneter. Mme Acté hat trotz ihrer Jugend bereits vor sämtlichen gebrühten Hauptern Europas gesungen, deren Auszeichnungen sie auch besitzt. Zum Akté-Konzert gibt es bei Bela Méry auch eine Anzahl von 2 Kronen-Sigen im kleinen Saal.

Die Winterausstellung im „Nemzeti Szalon“ bleibt nur bis Sonntag, den 14. d., und zwar gegen ein Entrée von 50 H., geöffnet, dann wird mit den Vorbereitungen zur Kollektivausstellung Gustav Magyars Mannheimer's begonnen. Der Kollektivausstellung dieses Künstlers, der unter unsere besten zählt, wird im Publikum und in Künstlerkreisen lebhaftes Interesse entgegengebracht. Die Exposition wird namentlich die im Staats- und Privatbesitz befindlichen Werke Magyars-Mannheimer's enthalten. Die Eröffnung erfolgt in der zweiten Hälfte des Monats Januar.

Geschichten vom Theater.

(Der Friedensschluß. — Eine Stimme von der Galerie. — Wenn nichts dazwischen kommt. — Eine besprochene Szene. — Der trostlose Bänk bän. — Der Riese mit der Kinderseele. — Man ist nicht so populär, wie's Andere glauben. — Das applaudirende Gasthaus. — Bezirkspopularität. — Die Kraft, die veröhnt.)

Der Kriegslärm, der die Feiertage erfüllt hat, ist plötzlich verstummt. Der Friede zwischen dem Königstheater und seinem ausgeflogenen Star ist glücklich zustande gekommen, weil die Fedák wieder Rechte besitzt, die ihr in einem Vertrag vorerhalten worden waren. Dieser Vertrag war der eigentliche Stachel, der im Herzen Szajza's saß und sie zum Ablassen verschiedener Absagebriefe drängte,

ein Vertrag, durch welchen sie vom Frühjahr an bis zum Neujahrstage der nächsten Saison dem Königstheater spielfähig gemacht wurde, während das Theater ihr gegenüber sozusagen zu nichts verpflichtet war und sie die ganze Vertragsdauer über hätte spazieren gehen lassen können, wenn es dem Direktor gefallen hätte. Als nun nach den Feiertagen Bóthy die aus der Verschollenheit plötzlich aufgetauchte Szajza besuchte, begann er die Unterhaltung damit, daß er den ominösen Vertrag vor ihren Augen zerriss und gleich einen anderen auflegte, in welchem ihr alle geforderten Rechte eingeräumt wurden. Gleichzeitig einigte man sich auch darin, daß die Fedák im Volkstheater ihr Gastspiel um vierzehn Tage früher beginnen könne, als es bisher bestimmt war, während sie ihrerseits sich verpflichtete, das Gastspiel um vierzehn Tage früher zu beschließen und ins Königstheater zurückzukehren. In diesem Kompromiß gab es, wie man in der Politik zu sagen pflegt, keinen Sieger und keinen Besiegten, und der auf dieser Einigung aufgebaute Friede verspricht ein dauernder und ehrlicher zu sein.

Zur Bestätigung und behufs Promulgierung dieses Friedens erschien Szajza gestern zum ersten Male nach dem Konflikt in einer Loge des Königstheaters und applaudirte ihrer Stellvertreterin in der ihr wegmanövrierten Rolle Verzeihung und Vergebung. Für die heitere Dekorierung dieser solennen Verständnissaktion sorgte ein vorlauter Galeriebesucher. In dem dargestellten Stück, dem Szajza zufah, muß die Darstellerin der Hauptrolle, Lenke Szegényi, die als Blumenverkäufer zum Tode verurtheilt wird, jedoch für ein Lösegeld ihre Freiheit wiedererkaufen kann, ausrufen: „Fünfhundert Dukaten! Woher nehme ich soviel Geld? Wer gibt für mich fünfhundert Dukaten?“

Und wie auf ein Stichwort ließ sich der Galeriebesucher mit dröhnender Stimme vernehmen: „Die Fedák!“ Neben dem oben berührten Friedenswerk war der Unfall der Szajza im Nationaltheater das markanteste Ereignis dieser Theaterwoche. Es war, als hätte die Künstlerin geahnt, daß ihr ein Unglück zustößen würde. Denn vor der Szene, in der sie verunglückte, stand sie beim Coulliseneingang mit Ujházi und sprach mit ihm über seinen großen Triumph als Papa Lebonnard, als der Inzipient zu ihr trat und sie auf ihr bevorstehendes Betreten der Szene aufmerksam machte. Sie hatte nur noch Zeit, soviel zu sagen:

„Von allen Seiten hab' ich gehört, Edus, daß Du großartig warst. Morgen werde ich Dich bewundern, wenn nichts dazwischen kommt.“ Damit eilte sie auf die Szene und einige Minuten später lag sie mit gebrochenem Arm auf dem Boden.

Dieser Unfall wurde durch eine merkwürdige Verkettung der Umstände verschärft. Frau Szajza hat in „Bänk bän“ mit ihrem Partner Bakó eine Art sogenannte besprochene Szene. Das ist eine Art Abmachung, wie die Künstler einander die Wirkungen an die Hand spielen werden. Eine solche Abmachung war es, daß Frau Szajza mit Herrn Bakó verabredet hatte, daß er, nachdem er den Dolchstoß gegen sie geführt hatte und sie am Boden liegend laut schreien würde, ihr noch einen Zuspritt zu geben habe. Bleibt der Schrei weg, dann müsse er sich ruhig verhalten. Bakó hielt sich genau an die Verabredung. Er schleuderte die gleichnerische Gertrudis zu Boden und Frau Szajza brach sich dabei den Unterarm. Sie schrie vor Schmerz laut auf und als Bänk bän den Schrei hörte, beeilte er sich, der Königin mit dem Zuspritt den Rest zu geben. Und der Tritt fiel in der Aufregung des Spiels so unglücklich aus, daß er den gebrochenen Arm traf und die zweite Fraktur herbeiführte.

Man kann sich die Verzweiflung Bakó's denken, als er erfuhr, daß er es war, der ungewollt das Unglück seiner verehrten Kollegin größer gemacht hatte. Man muß Bakó kennen, um die Größe und Tiefe seiner Trostlosigkeit über das unschuldig angerichtete Unglück ermessen zu können. Dieser hünenhafte Künstler ist der richtige Riese mit der zarten Kinderseele. Beim Theater erzählt man sich rührende Beweise zarter Zuneigung für seine kleine Frau. Denn er hat eine winzig kleine, geistig und seelisch sehr hervorragend begabte Frau, die wie eine Puppe neben dem athletischen Mann erscheint. Und als die kleine Frau einmal in eine schwere Krankheit verfiel, da sah er drei Jahre lang an ihrem Schmerzenslager und pflegte und beirante sie mit der Anhänglichkeit eines edlen Hundes. Und als sie so weit genas, daß sie ins Freie mußte und ihre Beine den Dienst veragten, da trug er sie ein ganzes Jahr lang täglich zweimal auf den Armen drei Stockwerke hinunter und hinauf.

Von Beifall und stürmischen Rufen unjubeilt verließ Meister Ujházi nach der Premiere von „Papa Lebonnard“ das Theater und flüchtete sich vor den Ovationen seiner Verehrer in das gewohnte Stamulokal. Dort, im Freundeskreise, erneuerten sich die Ehrungen, und mit jedem Löffel Suppe, den er zum Munde führte, mußte er ein Kompliment oder ein Lobeswort verschlucken. Während dieses großen Wehrauchstrens machte ein Freund

Wien, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Die diesjährigen Herbstmanöver finden im September in Nord-Schlesien statt.

London, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Kolonialminister hat auf Ersuchen Lord Selbourn's gestattet, die bereits verfrachten 15,000 Chinesen ungehindert in Transvaal einzulassen.

Wien, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Der gewesene Hauptmann Rainer Januarius Fischer, der vor einigen Jahren wegen Erpressung in Untersuchungshaft gezoogen wurde, weil er sich für den Sohn eines Erzherzogs ausgab, wegen konstatirten Irthums aber einer Heilanstalt übergeben, von dort jedoch kürzlich gegen Revers seiner Angehörigen entlassen wurde, mußte wegen Tobsucht heute wieder in einer Irrenanstalt untergebracht werden.

Wien, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Gestern haben hier der Sanitätsfeldarzt Heinrich Bauer und der Infanterist Heinrich Forster Selbstmord verübt.

Wien, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Assicurazioni Generali wurde beschlossen, mit der österreichischen Bodenkreditanstalt ein intimes geschäftliches Verhältnis herzustellen. Gleichzeitlich wurde der Direktor der Bodenkreditanstalt Julius Deutsch in den Verwaltungsrath der Assicurazioni kooptirt.

Wien, 5. Januar. Bei der heutigen Ziehung der Bodenkreditlose vom Jahre 1898 zweite Emission fiel der Haupttreffer von 100,000 Kronen auf Serie 6481 Nr. 6, der zweite Treffer von 4000 Kronen auf Serie 3954 Nr. 11, je 2000 Kronen gewannen Serie 2520 Nr. 30 und Serie 6421 Nr. 2.

Salzburg, 5. Januar. Bei der heutigen Ziehung der Lose der Stadt Salzburg fiel der Haupttreffer von 10,000 Kronen auf Nr. 77611, 4000 Kronen auf Nr. 74598, 2000 Kronen auf Nr. 36825, je 1000 Kronen gewannen Nr. 14814 und Nr. 43248.

Berlin, 5. Januar. Die in dem gestrigen Nachbörseverkehr in Erscheinung getretene Mattigkeit fand bei der Eröffnung der heutigen Börse theilweise Fortsetzung, die auch in der gestrigen schwachen Haltung Newyorks ihren Grund hatte, die ihrerseits wiederum auf die in der dortigen Handelskammer gefallenen Neupropaganden zurückgeführt wird, wonach durch das gegenwärtige unelastische Banknotensystem die Gefahr einer Finanzpanne entstehen könne, wenn nicht zu einer Reform des Währungssystems geschritten würde. Amerikanische Bahnen tendirten durchwegs schwächer, Banken unverändert und zum Theile nachgebend. Montanwerthe auf fortgesetzte Realisationen gedrückt. Güttentaktien zumeist um 2 Prozent, Kohlenaktien um 1 bis 1 1/2 Prozent niedriger. Heimische Fonds hielten 1/10 Prozent bei 89.10 ein. Auch heute begab die Reichsbank einen Posten Schatzscheine zu den gestern gemeldeten Terminen, wodurch ein Anziehen des Privatdiskonts als unmittelbar bevorstehend gilt. Ruffen bröckelten anfangs ab, konnten jedoch späterhin Besserungen erzielen, nur Ruffenbank fiel um 1/2 Prozent bis 132 3/4. Oesterreichische Werthe wurden durch Wiener Meldungen ungünstig beeinflusst. Bahnen waren still. Schiffahrtsaktien zu Beginn um 1/2 Prozent schwächer, später erholt. Große Berliner Straßen waren gut gehalten. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde zogen Banken etwas an. Fonds stetig, österreichische Werthe erholten sich. Im Ganzen jedoch verhielt sich die Börse schwankend. Späterhin gestaltete sich der Verkehr äußerst still. Ruffen schwächten sich etwas ab, Lokalwerthe nicht einheitlich. In der dritten Börsenstunde war die Beteiligung auf neuerliche Realisationen geringfügig. Auch die Industriewerthe des Kassensmarktes gaben unter dem Druck von Realisationen nach. Die neuen Japaner wurden heute zum ersten Mal mit 89 1/4 gehandelt. Privatdiskont 4 Prozent, tägliches Geld 4 1/4 Prozent.

Paris, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) An der Börse war die Spekulation wegen weniger günstiger ausländischer Tendenzberichte zurückhaltend. Staats- und Industriepapiere bröckelten ab. Minen tendirten nicht einheitlich. 1901er Ruffen 83.70.

Paris, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Der ehemalige russische Finanzminister Kotosceff versuchte bei der Pariser „Haute Banque“ eine Anleihe auf eine Milliarde abzuschließen. Der Versuch blieb erfolglos. Die Regierung lehnte es ab, die Aktion Kotosceff's zu unterstützen mit dem Bemerkten, daß vielleicht im Frühjahr eine Wiederaufnahme der Verhandlungen möglich wäre. Rußlands Enttäuschung ist umso bedeutender, als dies unmittelbar vor der Marokkokonferenz erfolgt.

London, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte zumeist in ungünstiger Veranlagung, später freundlicher, besonders für heimische Staatspapiere, amerikanische Bahnen und viele Minen. Schluß fest. Diskont 3 1/16 Prozent.

Berlin, 5. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 99.80, 4prozentige österreichische Goldrente 100.25, 4prozentige un-

garische Goldrente 96.80, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 95.60 Südbahn 24.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.—, Rajshan-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 214.—, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozentige neue russische Anleihe 79.90, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 106.10, Diskont-Kommandit 189.40, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 220.75, Dynamit Truht 178.—, Gelsenkirchener 226.50, Harpener 218.—, Laurahütte 247.40. — Schwach.

Berlin, 5. Januar. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 212.50, Südbahn 24.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.25. — Ruhig.

Frankfurt, 5. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 212.30, Oester.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskont 189.60, Dresdener Bank 166.75, Berliner Handelsgesellschaft 172.—, Gelsenkirchener 227.—, Harpener 218.30, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 106.10, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Stetig.

Hamburg, 5. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 100.70, österreichische Kreditaktien 212.50, 1860er Lose 159.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.50, Südbahn 24.40, Italiener 105.70, vierprozentige österreichische Goldrente 100.—, vierprozentige ungarische Goldrente 97.10. — Ruhig.

Paris, 5. Januar. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 99.40, ungarische Goldrente 97.80, dreiprozentige französische Rente 98.85, dreiprozentige neue amortisirbare Rente —, 4prozentige italienische Rente 106.80, 4prozentige spanische Exterieur 92.57, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige unfixirte Türken 91.55, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 —, ägyptische Rente 106.20, Türkenlose 140.—, türkische Tabakaktien —, Banque de Paris 1435.—, Credit Foncier de France 719.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1456.—, österreichische Länderbank 483.—, ungarische Hypothekbank —, Banque Ottomane 603.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 340.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.76, De Beers 440.50, East Rand 162.50, Chartered 47.75, Randfontein 54.50, Wechsel auf Wien (kurz) 103.43, Wechsel auf Amsterdam 205.62, Wechsel auf deutsche Plätze 121.65, Wechsel auf die Schweiz 7 1/2, Check auf London 251.—, italienisches Goldagio 1/16, belgisches Goldagio 1/16, Privatdiskont 3.— Träge.

London, 5. Januar. (Schluß.) Englische Conjols 89 1/16, Südbahn 5.—, Spanier 91.—, Italiener 104.50, 4prozentige ungarische Goldrente 95.75, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rupien 65.75, Canada Pacific 178 3/4, Platzdiskont 3 1/4, Silber 29 1/16, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.82, East Rand 6.43, Randfontein 2.15, Randmines 7.30, De Beers 17 1/2, Japaer 91.25. — Ruhig.

Breslau, 5. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.40, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.30, — Roggen loco 15.80, Hafer loco —, neuer 15.—, Reps loco 23.20, Winter-Mais 15.—, per 100 Kilo.

Newyork, 5. Januar. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 11.85 (11.95), per Januar 11.35 (11.43), per April 11.69 (11.77), in New-Orleans loco 11 1/16 (11 1/16); Petroleum: Stand. White in Newyork 7.60 (7.60), Stand White in Philadelphia 7.55 (7.55), Refined in Cases 10.30 (10.30). Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 7.95 (7.85), Rohe u. Brothers 8.20 (8.10), Mais per Januar 53 1/4 (52 3/4), per Mai 50.75 (50 3/4), per Juli — (—), rother Winterweizen loco 95.50 (95 1/2); Weizen per Januar — (—), per Mai 92.50 (92 1/2), per Juli 89 3/4 (89.75), per September — (—), Getreidefracht nach Liverpool 2.50 (2.50); Kasse: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8 1/2); per Januar 6.55 (6.60), per April 6.80 (6.80); Mehl: Spring Wheat clears 3.30 (3.30); Zucker: 3 1/2 bis 3.25 (3 1/2 bis 3 1/2); Pfeffer: 36.— bis 36.25 (35.95 bis 36.12); Kupfer: 18.75 bis 19.— (18.75 bis 19.—). — Mais fest, Weizen stetig.

Chicago, 5. Januar. (Schlußkurs.) Weizen per Januar 84.25 (84.50), per Mai 88.25 (88.75); Mais per Januar 41 1/4 (40 1/4); Schmalz per Januar 7.55 (7.45), per Mai 7.62 (—); Speck short clear 7.62 (7.56); Pork per Januar 13.65 (13.67). — Mais fest, Weizen stetig.

Der Kapitalist.

Budapest, 5. Januar.

(Die Börsewoche.) In Folge der Pausen welche die Feiertage mit sich gebracht, reduzirte sich die zur Neige gehende Berichtsperiode auf vier Geschäftstage, an denen jedoch sich nicht jene zuverlässige Haltung bemerkbar machte, welche den Verkehr an den letzten Tagen des verfloffenen Jahres charakterisirt hatte. Wohl blieb die Grundstimmung eine freundliche und namentlich die anfangs eingetretene Geldverleicherung trug viel zu einer ruhigen Aufassung der Lage bei, die speziell in Deutschland von offizieller Seite getroffenen Maßnahmen, um den Privatdiskont zu verhüten und andere irritirende

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Ercheinungen auf dem Gebiete der Politik haben jedoch rasch dazu beigetragen, um die Unternehmungslust im Aufsteigen zu ersticken. Wohl haben sich im Großen und Ganzen die Zustände in Rußland gebessert und es hat den Anschein, als ob die Revolution mit Hilfe der Maschinenkanonen und der Kosaken niedergerungen wäre, die Steigerung der Russenwerthe bleibt aber innerhalb bescheidener Grenzen, weil einerseits in Rußisch-Polen und in Esthland die Anarchie noch immer weitere Verwüstungen anrichtet und andererseits die durch den Krieg und die Revolution erfolgte Schädigung des russischen Nationalvermögens auf zwei Milliarden Rubel geschätzt wird — wohl ein enormer Ausfall, der nicht leicht wieder hereingebracht werden kann. Immerhin ist daselbst eine Wendung zum Besseren eingetreten, insofern bei uns eine Verklammerung der politischen Situation zu verzeichnen ist. Die Vorfälle in Debreczen haben die Regierung veranlaßt, zur Wahrung der staatlichen Autorität schärfere Maßregeln zu ergreifen, die bei der seit Jahresfrist betriebenen Aufreizung der Gemüther leicht wieder an irgend einem Orte des Landes eine Eruption der Volksleidenschaften mit sich bringen kann. Unter solchen Umständen haben natürlicherweise die ohnehin nicht mit allzu sanguinischen Erwartungen geführten Friedensverhandlungen eine Unterbrechung erfahren, und von den zwei Monaten, die uns von der Eröffnung des Parlaments trennen, ist wieder eine kostbare Woche veronnen, ohne daß die Entwirrung der Krise um einen Schritt vorwärts gebracht worden wäre. Und wenn es als ein verheißungsvolles Zeichen anzusehen war, daß die Opposition nicht viel Federlesens damit mache, daß die Regierung sich anschickte, die Handelsverträge auf dem Verordnungswege unter Dach und Fach zu bringen, so ist auch auf diesem Gebiete durch einen herausfordernden Handreich zweier Balkanstaaten eine geradezu unliebsame Komplikation eingetreten. Mit Außerachtlassung des Berliner Vertrags haben Bulgarien und Serbien eine Zollunion abgeschlossen, welche eine Verzögerung der in zwölfter Stunde geführten Vertragsverhandlungen mit sich bringen muß. Denn so sehr man in unserem gemeinsamen Amte gute Miene zum bösen Spiel macht, so ist man dort dennoch durch das Uebereinkommen der beiden Balkanstaaten überrascht worden, durch welches Oesterreich-Ungarn plötzlich zwei ganz anders gearteten Kompagniszenten gegenübersteht. Alle diese angeführten Umstände haben an unserer Börse jene Lustlosigkeit gezeitigt, die in der strengsten Zurückhaltung zum Ausdruck gelangte und die in einer allmählichen Abbröckelung in Erscheinung trat. Einzelne lokale Werthe waren wohl favorisirt, aber auch diese vermochten zumeist nicht ihren Kurs zu behaupten und hielten wieder einen Theil der erzielten Avancen ein. Inhaltend begehrt blieben bei stetig steigenden Kursen vaterländische Sparkasse und vaterländische Bank, auch elektrische Stadtbahn war favorisirt, die internationalen Effekten jedoch haben eine Werthschwächung erfahren. Auf dem Geldmarkt hat der Jahreswechsel eine völlig veränderte Situation geschaffen. In dem Ausweise der österreichisch-ungarischen Bank vom Schluß des Monats Dezember war das bisher größte Eskompteportefeuille in der Höhe von 641 Millionen Kronen erreicht worden, und unser Noteninstitut war mit 245 Millionen Kronen in die Steuerpflichtigkeit gerathen. Diese enorme Höhe des Eskomptes wird unter anderen Gründen auch darauf zurückgeführt, daß die ungarische Regierung in Folge der Steuerverweigerung ihre Guthaben bei den ungarischen Finanzinstituten zurückzog, wodurch sich die größere Forderungsumme des Noteninstituts erklärte. Gleich zu Beginn des neuen Jahres ist eine Erleichterung eingetreten, der Bedarf hat sich sehr verringert und erstes Wiener Accept ist auf 4 Prozent gesunken, insofern hier Mühlen zu 4 1/16 Prozent und Portefeuille von 4 1/8 Prozent aufwärts diskontirt werden. — Nachstehend geben wir eine vergleichende Darstellung der Kursvariationen in den gangbarsten Effekten:

Table with 3 columns: Kurs vom 30. Dez., 5. Jan. in Kronen, and a third column with values. Rows include Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit, Eskomptebank, Hypothekbank, Rima, Staatsbahn, Straßenbahn, Stadtbahn, Adria, Kommerzbank, Salgó, Ung. Kronenrente.

(Preiserhöhung der Baumwollwaren.) Sämtliche österreichisch-ungarischen A t t u n d w a r e n a r e n f a b r i k e n, mit Ausnahme von fünf Stabfirmen, erhöheten, wie uns mitgetheilt wird, den Preis ihrer Artikel um 2 Heller per Meter. Diese Erhöhung tritt sofort in Kraft und gilt nur für Sommerware; für Winterware, deren Verkauf im März beginnt, wird die Fortdauer der jetzigen hohen Baumwollpreise vorausgesetzt, eine bedeutend größere Preissteigerung beabsichtigt.

(Die serbisch-bulgarische Zollunion.) Die jüngsten aus Belgien kommenden Nachrichten bestätigen die von uns gebrachte Meldung, daß sich in Serbien ein heftiger Widerstand gegen die Zollunion bemerkbar macht. Es ist demnach äußerst zweifelhaft geworden, ob die Zollunion, die von der Sobranje in Sophia in wenigen Stunden bewilligt wurde, die Zustimmung der Stupschina in Belgrad finden werde. Wie sehr die serbischen Politiker bereits mit dem Scheitern der Zollunion rechnen, geht aus der Thatsache hervor, daß in politischen Kreisen erzählt wird, die serbischen Delegierten zum Abschluß des österreichisch-ungarischen Handelsvertrags hätten die Absicht, an die österreichisch-ungarischen Delegierten die Frage zu richten, auf welche Zugeständnisse sie im Handelsvertrage für den Fall rechnen dürften, daß die Zollunion fallen gelassen werde. An offiziöser Seite gibt man sich den Anschein, als ob der Zollunion keine politische Bedeutung zukomme und dieselbe bloß als eine wirtschaftliche Maßregel anzusehen wäre, deren Folgen auf wirtschaftlichem Wege repariert werden sollen. Ganz so harmlos dürfte die Sache doch nicht sein, wenn der König sofort, wie aus Wien gemeldet wird, den Minister des Auswärtigen zu sich beschied, damit derselbe über den Stand der Angelegenheit Bericht erstatte. — Der serbische Gesandte am Wiener Hofe, Herr Dr. Vučić, erschien heute Mittags im auswärtigen Amte, um die Frage der serbisch-bulgarischen Zollunion zu erörtern. Sofort nach seiner Rückkehr vom Ministerium des Auswärtigen berief Gesandter Dr. Vučić alle serbischen Handelsvertragsdelegierten zu sich, um mit ihnen auf Grund der Unterredung, die er im auswärtigen Amte hatte, eine Besprechung abzuhalten.

(Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland.) In der nächsten Zeit sollen nach einer offiziellen Meldung aus Petersburg die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn wieder aufgenommen werden. Dieselben sind schon sehr weit vorgeschritten, und es soll sich nur noch um die Regelung von etwa fünf offenen Punkten handeln, die aber wichtige Erzeugnisse Oesterreich-Ungarns und Rußlands betreffen. Es ist wahrscheinlich, daß die Verhandlungen durch die österreichisch-ungarische Botschaft in Petersburg fortgeführt werden. — Die handelspolitische Campagne wird in der nächsten Zeit auf der ganzen Linie wieder aufgerollt. Die österreichisch-ungarischen Unterhändler werden in den kommenden Wochen zu gleicher Zeit mit Rumänien, Belgien, Rußland und eventuell mit Serbien und Bulgarien Vertragsverhandlungen zu führen haben. Die letzten Daten für den Handelsvertrag mit Italien dürften bereits geregelt sein, und es ist nicht ausgeschlossen, daß der österreichisch-ungarische Handelsvertrag mit Italien in absehbarer Zeit der italienischen Kammer vorgelegt werden wird.

(Sichtbare Getreidevorräte.) Nach den von den Referenten des Getreidepreiskomitees des Landes-Agrikulturvereins eingelangten Berichten betrug am 5. Januar die Menge der sichtbaren Getreidevorräte in Meterzentnern:

	Weizen	Roggen	Gerste	Safer	Mais
Urad	224000	2400	1800	3200	2100
Raja	6800	5200	1400	5500	2500
Barcs	37649	5537	721	11642	7139
Ersekupát	200	300	200	—	—
Győr	49500	16000	12500	9000	1000
Széna	13800	2600	7200	550	500
Kölcse	20000	2400	4000	1600	200
Moson	16000	11000	3500	—	1500
Miskolc	41900	5990	12900	4990	3190
Magyabereke	70000	1000	1000	5000	3000
Magyartiszta	30800	7400	30000	2400	800
Nyitra	20000	3000	15000	1500	—
Pancsova	110000	—	—	—	190000
Tápa	2400	2500	700	800	400
S.-M. Ujhely	1800	450	600	—	—
Szatmár	18100	4200	5950	7840	6200
Uj-Úrad	23300	600	500	700	800
Ujvidék	22000	—	6000	6000	1000
Versecz	26000	1000	1000	2500	24000
Zalaegerfög	2000	500	300	200	400
Zenta	80000	1200	3000	7000	12000

(Zahlungseinstellung.) Die Manufakturwarenfirma Fehér u. Steiner in Gyön-

görs hat ihre Zahlungen eingestellt. Es betragen die Waarenschulden 110,000 K., die unbedeckten Selbstschulden 8700 K., die Wittgast der Frau 10,000 K., die Passiven insgesamt 128,700 K.

(Wasserschiffahrt der Szentendreer Insel.) Der ungarische Ackerbauminister hat diese Gesellschaft in ihre autonomen Rechte restituirt und den technischen Rath Gabriel Steiner an seiner Stelle als Ministerialkommissar der Gesellschaft unter voller Anerkennung und Dank für sein erfolgreiches Wirken entbunden.

(Eisenbahn-Betriebsresultate.) Die Einnahmen der Staatsbahn-Gesellschaft betragen 9.671,815 K. (+ 289,266 K.). Die Nichtigstellung für August ergab ein Plus von 288,480 K. — Die Einnahmen der Südbahn-Gesellschaft betragen 9.245,623 K. (+ 286,865 K.). Hierzu kommt aus der Nichtigstellung für September ein Plus von 601,226 K.

(„Adria.“) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-A.G. „Adria“ sind „Deak“ vorgestern aus Bordeaux nach Fiume abgegangen, „Balaton“ heute aus Antwerpen in Triest eingetroffen. Von den Auswandererdampfern sind „Slavonia“ gestern Nachmittags 3 Uhr von Fiume nach Newyork abgegangen, „Balaton“ aus Antwerpen heute Früh in Fiume eingetroffen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditrevisor meldet folgende Insolvenzen: Fischer Victor, nichtprot. Gemischtwaarenhändler in Karcanc (Slavonien); Buzger Lajos, Kaufmann in Rajja; Kellner Heinrich, Kaufmann in Reichenberg; Jandrich Georg, Kaufmann in Wien, X., Larenburgerstraße 17; Ludwig Johann, Kaufmann in Némethogján; Ungar Hermine, Weißerei in Budapest, Dob-utca 13; Pfeffer S. (Sophie), Männerkleiderhandlung in Fiume, via del Molo 11; Schwarzs Joseph, Kaufmann in Makó; Matejka Wenzl, Kaufmann in Daruvár; Somogyi János, Kaufmann in Ungvár; Schwimmer Arnold, prot. Kaufmann in Vekés-Gyula; Karl Ignaz, Kaufmann in Freistadt, Ob.-Oesterreich.

(Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 5. Januar.) (Privat-Telegramm.) Die heute statt am morgigen Feiertage stattgefundene Wochenbörse wies einen schwachen Verkehr auf. Sowohl Angebot als Nachfrage waren gering. Trotz dieser Geschäftslage tendirten alle Getreidegattungen fest. Weizen war um 10 H. höher. Verkauft wurden: 80 Mg. zu K. 8.67 1/2, ab Galanta, 81 Mg. zu K. 8.67 ab Tordos, 78 Mg. zu K. 8.45 ab Reika, 79 Mg. zu K. 8.45 ab Ujvidék. Roggen war ebenfalls um 5 H. bis 10 H. im Preise höher gehalten. Gehandelt wurden: Bester Boden Roggen ab Wien zu K. 7.50, slowakischer Roggen ab Schnittpunkt 74 Mg. zu K. 7.25. Erster war geschäftlos. Hafer und Mais wiesen eine Advance von 10 H. auf. — Heute notirten ab Wien per 50 Kilogramm: Heißweizen 82 Kilogramm von K. 9.15 bis K. 9.65, Wanater 78 bis 80 Mg. K. 8.80 bis K. 9.25, Wieselburger und Raaber Gegend 77 bis 80 Mg. von K. 8.80 bis K. 9, slowakischer und Schütter 77 bis 80 Mg. von K. 8.75 bis K. 9.15, Marchfelder und anderer niederösterreichischer von K. 8.60 bis Kronen 8.80, Roggen, slowakischer 72 bis 75 Mg. von K. 7.25 bis K. 7.40, Schütter von K. 7.25 bis K. 7.40, Bester Boden 73 bis 76 Kilogramm von K. 7.25 bis K. 7.40, diverser ungarischer von K. 7.20 bis K. 7.35, österreichischer 73 bis 76 Mg. von K. 7.25 bis K. 7.40, Gerste, mährische von K. 8.60 bis K. 9.40, ab Stationen von K. 8.25 bis K. 9, Marchfelder von K. 7.66 bis K. 8.25, ab Stationen von K. 7.50 bis K. 7.8, Wiener Boden K. 7.90 bis K. 8.40, ab Stationen K. 7.70 bis K. 8.30, slowakische von K. 7.90 bis K. 9.15, ab Stationen von K. 7.25 bis K. 8.60, Schütter und Raaber Gegend von K. 7.50 bis K. 8.50, ab Stationen von K. 7.40 bis K. 8.20, Südbahner ab Stationen von K. 7.50 bis K. 8.40, Budapest-Fünfkirchner ab Stationen von K. 7.80 bis K. 8.50, nordungarische von K. 8.80 bis K. 9.05, ab Stationen von K. 7 bis K. 8, Brenner- und Schälgerste von K. 7 bis K. 7.20, Futtergerste von K. 6.50 bis K. 6.80, Mais, ungarischer (neu) von K. 7.10 bis K. 7.30, serbischer (neu) K. 7 bis K. 7.15, Cinquantin (neu) von K. 8.40 bis K. 8.80, Hafer, ungarischer, Ausftichwaare von K. 7.95 bis K. 8.35, Primaqualität von K. 7.80 bis K. 8.10, Mittelqualität von K. 7.70 bis K. 7.90, geringe Qualität von K. 7.60 bis K. 7.75, Kohlraps, prompt, von K. 14.25 bis K. 14.75, Rübsen, prompt, rumänischer von K. 14

bis K. 14.50, Malz, Primaqualität von K. 13 bis K. 13.50, Sekundaqualität von K. 12 bis K. 12.50. — Eine Veränderung in den Preisen von Mehl und Kleie war nicht zu verzeichnen. Die Notirungen sind per 50 Kilogramm: Weizenmehl: Wiener Type Nr. 0 K. 14.30 bis K. 14.70, Nr. 1 K. 13.90 bis K. 14.20, Nr. 2 K. 13.50 bis K. 13.70, Nr. 3 K. 13.10 bis K. 13.30, Nr. 4 K. 12.40 bis 12.60, Nr. 5 K. 11.20 bis K. 11.70, Nr. 6 K. 10.50 bis K. 11.—, Nr. 7 K. 9.20 bis 9.70, Nr. 7 1/2 K. 8.50 bis K. 9.—; diverse andere Marken: Nr. 5 K. 10.80 bis K. 11.40, Nr. 6 K. 10.20 bis K. 10.60, Nr. 7 K. 8.80 bis K. 9.20, Nr. 7 1/2 K. 8.— bis K. 8.40. Roggenmehl (Perl) Nr. 5/0 K.—, 1/0 K.—, Nr. 0 K.—, Nr. 1 K.—, Nr. 2 K.—, Nr. 3 K.—, Nr. 4 K.—, Nr. 5 K.— bis K.—, Nr. 6 K.— bis K.—, Nr. 7 K.— bis K.—, Roggenmehl, Wiener Type Extraroggen Nr. 0 K. 12 bis K. 12.40, Weißroggen Nr. 1 K. 10.30 bis K. 10.70, Schwarroggen Nr. 3 K. 8.30 bis K. 8.60. — Futtermehl, Prima K. 7.— bis K. 7.20, Sekunda K. 6.10 bis K. 6.40. Weizenkleie, feine, notirte K. 4.95 bis K. 5.05, grobe K. 5.20 bis K. 5.30. — Roggenkleie K. 5.20 bis K. 5.35, per 50 Kilogramm.

Wiener Börse vom 5. Januar.
Der Plan einer serbisch-bulgarischen Zollunion hat, wenn auch allgemein eine baldige Verlegung des Zwischenfalls in Folge einer raschen Umkehr Serbiens vorausgesehen wurde, doch mit Rücksicht auf seine symptomatische Bedeutung für die politische Situation auf dem Balkan einen stärker verstimmdenden Eindruck auf die Auffassung des Marktes geübt, und die unfreundliche Stimmung, die den Verkehr gegenwärtig im Hinblick auf die ungünstigere Beurteilung der ungarischen Lage beherrscht, hat sich daher an der heutigen Börse durchwegs accentuirt. Etwas größere lokale Realisationen riefen daher allgemeine Abschwächungen der leitenden Spekulationspapiere hervor, von denen beide Kreditaktien, Staatsbahn- und Alpine Montanaktien fast gleichmäßig in Mitleidenschaft gezogen waren. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

	Geld	Silb
4p. ung. Goldrente	114.65	472.—
Eng. Kronenrente	95.75	147.75
Grundrentl., ungar.	96.20	1623.—
Nöbahn-Prioritäten	—	675.25
4p. österr. Goldrente	117.85	563.—
4 1/2p. österr. Silberrente 99.95—100.85	—	443.50
4 1/2p. österr. Papierrente	100.—	787.—
Österr. Kronenrente	100.15	—
Reichen-Überberger Bahn	—	—
Südbahn	122.75	565.—
Öst.-ung. Staatsbahn	696.60	19.17
Ungar. Kommerzbank	3015.—	240.15
Ungar. Industriebank	1780.—	11.33
Eisenbahn	446.—	117.62
Donau-Dampfschiff-Ges.	1012.—	157.28
Ung. Prämienlose	214.75	366.—
Türkische	161.—	515.50
1860er Lose	157.60	515.—
1864er Lose	290.—	451.—

(Privat-Telegramm.)

	Geld	Silb
1854er Lose	159.—	—
Serbiens-Nöbahn	3700.—	9150
Zemleng-Egernwitzer	581.—	62.—
Eisenbahn	446.—	163.—
Böhenkredit-Aktien	1020.—	178.—
Kommerzbank, u.-österr.	546.—	51.75
Unionbank	563.—	56.—
Kaiser Wechsel	95.65	238.50
Petersburger	—	73.—
Schweizer Rente	95.45	—
20 Mark-Stücke	23.53	—
Russische Imperials	—	260.—
Englische Sovereigns	23.22	99.20
Donau-Reg.-Lose	264.—	—
Serbenlose	102.—	293.—
Wiener Kommunal-Lose	525.—	58.—
Claro	147.—	608.—
Donau-Dampfschiff-Lose	117.15	452.—

Nach Schluss der Mittagsbörse hielten: Oesterreichische Kreditaktien 676.75, ungarische Kreditaktien 787.50, Anglobankaktien 319.25, Banverein 566, Unionbank 563.50, Länderbank 444, österreichisch-ungarische Staatsbahn 666, Lombarden 121.25, Eisenbahn 447, Rima-Muráner 527.50, Tabaktien 357, Alpine-Aktien 531.25, Mairent 100, ungarische Kronenrente 95.75, Türkische 148.25, Marknoten 117.66 per Kasse, 117.57 per Ultimo, Napoleond'or 19.15.

Eigentümer: Sigmund Brody.
Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**
von zahlreichen Professoren und Aerzten
täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen
angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“.

Sirolin
Hebt Appetit und Körpergewicht,
beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

„Roche“
Erhältlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz).

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 6. Januar 1906.

Beilage des „Neues Bester Journal“

Seite 12

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 5.
 Délután fél 3 órakor:
Romeo és Julia.
 Tragédia 5 felvonásban. Irta: Shakespeare.
 Este fél 8 órakor:
Annuska.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Gárdonyi Géza.
 Nagysítrán Péter Szacsavay
 Anna, felesége Vizváriné
 Annuska, leányuk Ligeti
 Frépost Mátrai
 Sári Delli
 Balogh Mihály Rózsahegyí
 Tetyén Gál
 Vas Inare Mihályfi
 Plébános Molnár
 János barát Gabányi
 Főasszony Boér H.

Brünhilde
 Gutruna
 Waltraute
 Woglinde
 Wellgunde
 Flosshilde
 1-ső vilér
 2-ik
 3-ik
 4-ik
 1-ső norma
 2-ik
 3-ik
 Kezdeté fél 7 órakor.

Ney H.
 Kaczér
 Szamosi E.
 Payer M.
 Beris M.
 Valent V.
 Kárpát
 Kertész Ö.
 Ney B.
 Szemere
 Szántó L.
 Flattné
 Ambrusné

Várszínház.

Evi bérlet 33. Havi bérlet 3.
Lebonnard apó.
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Jean Aicard. Ford. Szalai E.
 Lebonnard Ujházi
 Lebonnardné Helvey
 Jeanne Török
 Róbert Dező
 D'Estrey marquis Náday
 Blanche, leánya Váradi
 André doktor Odry
 Márta, cseléd Demjén
 Inas Narcisz
 Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. Operaház.

Evi bérlet 4. Havi bérlet 4.
Istenek alkonya.
 A „Nibelung gyűrűje“ című zenodráma-illojgának harmadik része, egy előjátékban és 3 felvonásban. Zenéjét és szövegét írta: Wagner. Richard. Siegfried Bochnieski
 Günther Beck
 Hagen Kornai
 Alberich Dalnoki

Die Repertoire der übrigen Theater befinden sich auf Seite 13.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L. Direktor.
 VI. Nagyvező-u. 17.
 Szombat és Vasárnap, am 6. u. 7. Január
je 2 GROSSE VORSTELLUNGEN 2
 Anfang 4 und halb 8 Uhr.
 Sonntags täglich an der Theaterfassa von 10-1 und 3-6 Uhr.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Montag, 15. Januar, im Royalsaal: Grosser Liederabend des Meistersänger der k. Oper **Georg**

ANTHES

Szomb. 10-2 ó. auszöhl. bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.
 Montag, 22. Januar, im Royalsaal: Einziger Kammermusikabend

Böhmisches

Streichquartett. Piano: Frau Dr. Wilma Adler. Szöhl. 3-10 ó. auszöhl. bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.
 Freitag, 26. Januar, im grossen Redoutensaal: Einziger Liederabend Aino

fickté

Primadonna der Grossen Oper in Paris. Szöhl. 12-2 ó. auszöhl. bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.
 Montag, am 29. Januar, im Royalsaal: Erstes Konzert in Budapest des 11-jährigen Klaviervirtuosen

MENCIO

Horszowszky

Szöhl. 10-2 ó. auszöhl. bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

FOLIESCAPRICE

Révay-utca 19. szám.
 Direction: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Géza Steinhardt
 Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.

Neu!! Heute u. täglich
„A holdkoros kakasok“
 Eredeti bohózat 1 felvonásban. Irta: Toinai Gyula.

11 Uhr!
„Im Inspektionszimmer“
 Komödie von S. Leitner.
 Ferner: Géza Steinhardt als Sami Gürtler. Im I. Stod Casino de Paris, zum ersten Male in Budapest
Das reizende Damen-Sextett Wehlfried.

11 Uhr!
WERTHEIMER-Mulató
 VIII., Népszínház-utca 28 (Izsa Kálmán-tér sarkán).
 Täglich Auftreten der ein- und allein dastehenden poln.-jüdischen Operettengesellschaft.
 Präzise 10 Uhr
Hanner-Quett.
 Heute

Uneszanetoikef.
 Ausserdem Auftreten 12 erstklassiger ungar. Activen. Anfang präzise 8 Uhr.
 Jeden Sonntag Nachmittagsvorstellung. Halbe Preise. Anfang 4 Uhr

CAFÉ KLOTILD

IV., Waitznergasse 38, Ecke der Irányigasse.
 Heute Samstag, den 6., und morgen, Sonntag, den 7. Januar, sowie jeden Sonn- und Feiertag grosses Konzert der

HONVÉD KAPALLE

Beginn des Konzerts um 8 1/2 Uhr.
KATONA GÉZA, Cafétier

NEMZETKÖZI ORFEUM

VIII., Kerepesi-ut 63. szám.
 Täglich um 8 1/2 Uhr Gyula, gew. Mitglied des „Királyszínház“, als Gast.
MARJA, jüdische Operette von Wolfthal, libret. von R. Wolf.
 Sisters Dentler, Tourbillon-Tänzerinnen.
 The Paolis, Kom. Akrobaten mit Hunde.
 Anfang 8 Uhr! Gewöhnliche Preise!
 Sonn- u. Feiertag 2 große Vorstellungen. Im Tropfensteintheater Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert der Zigeunerkapelle Pécsi Hegedüs Gyula.

„Zátra“ Mulató

VII., Király-utca 77.
 Das angenehmste Familienetablisement der Residenz.
Das grossartige neue Programm!
 Der Indianer **Mister Gause** der phänomenale Damenimitator, die elegant u. prächtige Stimme.
 Der Liebling der Budapesters ist da!!
Lola Lieblich die reizende Soubraine mit neuen Schlägern.
EDIBLUN || **MINNA BERNONY**
 Symphonie || Tanztroupe
 und noch 18 Attraktionen 1. Ranges!!
 Logen!! Sperrsitze!!

MANDLMULATÓ

Király-utca 39.
 Heute 5 neue Debuts.
CAMILLOFILISSETTI | **FANSI MILTON**
LILI STUĐORA
FRANZI FARNAU | **MIZI ROSITTA**
 Alle zum ersten Mal in Budapest.
 2 neue Komödien.
 Sonn- und Feiertage 2 Vorstellungen.
Thiergarten
 8800 Meter große Giebahn
Heute Militärmusik!
 Buffet. Garderobe. Schiffsfuhrverleihung.
 Elektrische Beleuchtung
 Eintritt 1 Krone. Saisonkarte 8 Kronen.
 Geöffnet bis 9 Uhr Abends.

Wer ein vorzügliches appetitanregendes Tafelgetränk wünscht

wer mager,
 wer blutarm,
 wer schwächlich, rekonvaleszent,
 wer schlaflos, nervös,
 wer lungenkrank ist,
 wer Kinder stillt,
 säume im eigenen Interesse nicht, das als vorzüglich wirkend anerkannte und sehr haltbare

MERCULES BRAU

Malz-Nährbier-Spezialität zu trinken.
 Erhältlich in allen gröss. Delikatessen-, Spezerei-Geschäften,
 Gast- und Kaffeehäusern-Engros:
 Versandt-Depot der Hercules-Brauerei, Budapest,
 VII., Bethlen-tér 3/9. Telephon 63-67.
 Preiscourant gratis und franko.
 Nach der Provinz Probesendungen in 5 Klg. (6 Flaschen) per Nachnahme.

Auf nach Pusztaszentlőrincz!!
 Erlaube mir das p. t. Publikum, meine alten Freunde zum Besuch meines
Kaffeehauses
 in Pusztaszentlőrincz, erste Haltestelle rechts, Baross-gasse Nr. 12, höflich einzuladen. — Das Kaffeehaus ist den modernsten Ansprüchen entsprechend elegant eingerichtet und wird auf solcher Basis geführt. Für die aufmerksamste und pünktlichste Bedienung wird bestens gesorgt. Hochachtungsvoll
JOSEF SPRUNG, Cafétier,
 PUSZTASZENTLŐRINCZ.

Aktienkapital 2.000.000 Kronen.
 Die
HERMES
 ungarische allgemeine Wechselstuben-Aktiengesellschaft
 = BUDAPEST =
 Centrale: V., Dorottya-utca 8
 Filialkassa: V., Nádor-utca 25,
 im BÖRSENPALAIS, verzinzt
Spareinlagen auf Büchel
 mit 4%, und nimmt dieselben von 9 Uhr Vormittags bis halb fünf Uhr Nachmittags entgegen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, 6. Januar 1906.

Beilage des „Neues Bester Journal“

Seite 13

Vigszínház.
Délután 3 órákor
Jerichó falai.
Ezenm 4 felvonásban. Irta: Sütő Alfréd.
Este fél 8 órákor:
Dorrit kisasszony.
Vigjáték 3 lev. Irta: Schönthan Ferencz. Ford. Tinár Sz.
Dorrit Hegedüs
Tip, a fia Papp M.
Amy Varsányi
Fanny leányai Hegedüsné
Clennam Góth
Lady Ines Góthné
Báró Georges Szerényi
A herceg Fenyesi
A fogházgazdát Balassa
Chivory, Kazalocky
John, a fia Győző
Durnish Tapolozay
Nandy Sarkadi
Moris Kabók

Képszínház.
Délután fél 3 órákor:
A sárka csikó.
Népszínmű 3 felvonásban. Dalokkal és tánczokkal. Irta: Csepreghy Ferencz.
Bakaj András Szabó
Ersike, leánya Blaha L.
Osorba Márton Lubinszky
Agnes, felesége Sibosné
Laci, a Gellésné
Gellésné Kiss
Harasztos, kántor Mátrai
Rokos leány Vágó
Csárdás gazda Kovács
Bogár Imre, Kenedich
Szanyok, betyár Szilágyi
Gazsi, koldus Bálint
Bogó Ujvári
Este fél 8 órákor:
ÜDVÖSKÉ.
Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: E. Audran.
XII. Loran Kovács M.
Hanna, leánya Ledófszky
„Hollán herceg Pázmán
Rokko, herceg Kiss M.
Popp, birkás Raskó G.
Rokina Komlóssy
Málta Ujvári
Parlante Deli H.
Karló Halász
Markó Bogár Giza
Andzselló Nagy M.
Ludszel apród Sajo Giza

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag 7. Januar, Nachm. „A dolovai nábob leánya“, Abends „A párbaj“. (Ab. susp.)
Repertoire der königlichen ungarischen Oper. Sonntag, 7. Januar, „Ürdög Róbert“. (3. Ab. 5, 7. u. 9.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 7. Januar, Nachm. „Dorrit kisasszony“. Abends „Dr. Klausz“.
Repertoire des Hoftheaters. Sonntag, 7. Januar, Nachm. Jean Janette, „Tündérlak Magyarhonban“, Abends „Üdvöske“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 7. Januar, Nachm. und Abends „A legvitézesebb huszár“.
Repertoire des königlichen Theaters. Sonntag, 7. Januar, Nachm. „János vitéz“, Abends „Gül-Baba“.

Neu! Bioscope Neu!
Willamos színház
Heute grosse Eröffnungsvorstellung
in Ofen, II. Bez., Hauptgasse Nr. 80, Ecke Macsagasse. An Wochentagen Abends um 6, 7, 8 Uhr, Sonn- und Feiertagen Nachmittags von 3 Uhr bis 9 Uhr Abends stündlich Vorstellungen.
I. Platz 40, II. Platz 30, III. Platz 20 Heller.
Hochachtungsvoll der Unternehmer.

Téli Különlegesség: HAGGENMACHER FÉLE SZICCELLÉRTSÖR
A MALÁTA SÖRÖK GYÖNGYÉ.

Die besten Klaviere der Welt
„Steinway“
„Blüthner“
„Pleyel“
Alleinvertretung bei
ALBERT KOHN,
IV., Kossuth Lajos-u. 1
(Zsanztoner-Bazar) Etage. Et.
Dahelbst reichhaltige Auswahl in- und ausländischer Klaviere von fl. 300.— aufwärts.
— PHONOLA —
Alleinvertretung d. besten Klavier-Selbstspielapparat d. Welt.
Apotheker Wertes' Franzbrunnweiss
Soll in jedem Haus vorrätig sein

Antonia Paula
Franceszka 1.) katona
2.) ur
Egy paraszt 1.) ur
2.) ur
Vasváriné Delliné
Suhajda R. Nagy Jenő
Izso Zoltán
Gyenzise B. Kálocsai
Nógrádi S.

Magyar Színház.
Délután 3 órákor és este fél 8 órákor:
A legvitézesebb huszár
Enekes játék 3 felvonásban. Irta: Martos Ferencz, zenéjét szerzte: Jakobi Viktor.
Simonfi Jozsef Ráthonyi
Dóry Aczél Szabó
Majtényi kapitányok Szabó
Lusztinszky Marosi
Appagy Csige
Zeleny Dóry
Krupszky, káplár Iványi
Gyuri Ferenczi
Bréssau, polgárm. Boross
Juliette, komorna Kornai

Király Színház.
Délután 3 órákor:
János vitéz.
Daljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenéjét szerzte Kacsóh Pongrácz dr.
Este fél 8 órákor:
Gül-Baba
Enekes színmű 3 felvonásban. Irta: Martos Ferencz. Zenéjét szerzte Huszka J.
Gül-Baba Németh J.
Leila, leánya Kazal Biri
Kucsuk Ali Mihályi E.
Gábor Szentgyörgyi
Mujkó, cigány Sziklay K.
Zuleika Erdei B.
Fatime Gül-Szegedi E.
Zaida Baba Bárdos M.
Azraele fele Dobsa M.
Nabalim ségél Dobsa M.
Badaye Lehar M.
Lagoay, görög fu Hudak J.

Urania Színház.
Délután 4 órákor:
Az orosz-japán háboru.
Este fél 8 órákor:
Az Országos Színművészeti Akadémia előadása.

VITA * VITA
Glänzende Heilerfolge!
VITA
Reinste natürliche **NATRONQUELLE**
Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei **Gicht, harns. Diathese, Magen-, Darm- u. Blasenleiden. Specificum gegen Sodbrennen.**
Vorrätig in allen Apotheken und Depots.
Brunnendirektion Soskut, Vas megye. Alleinig Hauptdepot: **L. EDESKÜTY, k. u. k. Hoflieferant.** Mineralwasser-Großhandlung, Budapest, V., Erzsébet-ter Nr. 8.

Ajándéknak a legalkalmasabb.
E szakmában a legrégebb cég. Alapított 1850.
WEISZ S. FIA
tájékpipa-metsző.
Budapest, Király-utca 3. szám.
Ajánlja dus raktárát saját készítményű tájékpipa- és borostyánkőárúkból, czimer, monogram, legfinomabb kivitelben.
Különlegességek spanyoltájékpiban. Képes árjegyz. ingyen esbérin.
Régi kiszivott tájékpipák vétele és eladása.

FERIHEGYI TEHÉNÉSZET
Hygienikus tejtermelő-intézet
VIII. ker., Gólya-utca 43. szám.
TELEFON 61-90. **Különlegességek:**
Palacktej. — Dupla habtejszín. — Gärmer tanár-féle cseesemő-tej. — Hoorden tanár-féle diaeletikus tej, cukorbetegeknek. — Kefer. **Ferihegyi gyermekek.** Erős táptej tüdő- és gyomorbetegeknek. — Pasteurizált és sterilizált tej. — Hygienikus aludt-tej. Kávétejszín. Tea-va.

Nervöse Kopfschmerzen
Stillt sofort und sicher das **ANTIDOL**
Preis einer kleinen Flasche (35 Portionen) 1 Krone 20 Heller. Erhältlich in allen Apotheken.

Wer an Gicht, Rheuma leidet,
versuche keine anderen Heilmittel, sondern kaufe eine Flasche **Dr. Flesch's Gicht-Fluid**
welcher die Gicht, Rheuma, Hand-, Fuss-, Rücken- u. Kreuzschmerzen, Hände- und Füßschwächen, durch Prollen, Ueberanstrengung, Ausrenken verursacht, sowie Anschwellungen sicherer heilt als jedes andere Mittel, zum inneren oder äusseren Gebrauche. Die Wirkung macht sich in kürzester Zeit fühlbar auch bei veralteten Krankheiten, bei denen weder Bäder noch andere Heilmittel genützt haben. Erhältlich beim Erfinder und ausschliesslichen Erzeuger: **Dr. Emil Flesch, 'Magyar Korona' Apotheke Győr Baross-ut 24.**
1 1/2 Deciliterflasche 2 Kr. Zu längerem Gebrauch Familienflasche 5 Kr. Bei Bestellung von 3 kleinen, oder 2 „Familien“-Flaschen franko Zusendung.

Ohne Arzt keine Brille.
Ocularium
Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.
Telephon 86-28, Halbstock.
Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser
täglich von 9 bis 7 Uhr **kostenlos** unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Márkus
Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an.

Eltern! schützen
Ihre Kinder vor verächtlichen gefährlichen Kochenkrankheiten durch **ZAHNARZT Dr. DEMBITZ'** priv. und gejept. geiz.
„Aseptol“ Mundwasser - Pastillen
welche bei regelmässigem Gebrauche, die sich unmaßlich entwickelnden Krankheiten in deren Anfangsstadien gütig beeinflussen. Wegen ihres angenehmen Geschmacks und Duftes werden sie von Kindern mit Freude benützt. Preis per Schachtel 2 Kronen. Enthält 65 Pastillen, 1 Pastille auf auf 1 Liter Wasser berechnen. Für eine ganze Familie auf mehrere Monate hinreichend, 3 Schachteln per Post franco. Probe-Rube 50 S. **„Zahn- und Mundpflege“ betitelt Brochure liegt jeder Schachtel bei, und wird auf Verlangen auch separat per Post franco versendet durch die Central-Verkaufsstelle**
Dr. Dembitz, Zahnarzt, Laboratorium für Zahn- und Mundpflege-Spezialitäten, Budapest, Kerepesi-ut 10. — Mitbringe bei Hof- u. Stadt-Apotheker, Király-utca 12. Zu haben bei Dr. Kolontz, Apoth., Kerepesi-ut 43; Dr. Luz, Droguerie, Museum-kör-ut 7; Dr. Dehmann, Droguerie, Marokkai-utca 2, und in den meisten Apotheken, Droguerien und Parfumerien.

PACIFIC **PACIFIC**
! NEUHEIT !
Kolossale Ersparnis!
Jede Hausfrau benützt stündlich ein einzigesmal den Versuch des **„PACIFIC“** **PACIFIC**
Trocken-Gier-Mehl-Präparat unter Verwendung von Hühner-eiern wird jedes erzeugt von **Gebrüder Strobentz**
Fabrik-Actiengesellschaft, Budapest, IX., Üllői-ut 89
„PACIFIC“ Gier-Mehl dient zur Bereitung gedehnter und gefüllter Mehlbrotchen, sowie Zudeckbrotchen und Gebäckern aus ausgezeichneter Mehl.
Erzieht beim Backen u. Kochen vollkommen den Dörrer und verdrängt nie, infolgedessen es in jedem Haushalte in Vorrath gehalten werden kann.
Es ist in folgenden Packungen in Verkehr.
100 Gramm Karton Kr. 2.40 (erzieht 180 Dörrer)
50 Gramm Karton Kr. 1.20 (erzieht 90 Dörrer)
25 Gramm Karton 60 Sell. (erzieht 40 Dörrer)
4 Gramm im Couvert . . . 10 Sell. (erzieht 6 Dörrer)
Erhältlich in allen größeren Spezerer- und Delikatessen-Handlungen und Droguerien.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's radio-aktives
Igmänder
Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranke und an Verstopfung Leidende.
Ueberall erhältlich.

VAN IRÓGÉPE?!
 Egy csakis a világhírű amerikai
 "WEBSTER" kellekét használja
VAN SOKSZOROSÍTÓJA?
 Egy csakis a világhírű angol "GE-
 STETNER" kellekét használja

KIZÁRÓLAGOS ELÁRUSÍTÓK: Csakis a saját érdekét védi,
 ha irógép és sokszorosítóhoz mindent a fenti
 cégnél szerez be. Egyedüli speciális üzlet irógép-
 kellekek, sokszorosító kellekei, s az összes rend-
 szerű sokszorosító készülékek, valamint irodai kü-
 lönlégségekből. Gépiró, másoló és sokszoro-
 sító iroda.

Wollák és Társa Budapest,
 V., Arany János-utca 3. szám. Telefon 24-98.

LUNGENKRANKE
 NEHMEN
 MIT BESTEM ERFOLGE
 DAS VON DEN ARZTEN ALS
 AUSSERST WIRKSAM VERORDNETE.

THIO/SAN
 GESETZLICH GESCHÜTZT

Die angenehmste Art der Verabreichung
 des quajodisaurin Kaliums (ebem. identisch mit Thioceol)
 in Form von
englischem Theegebäck (Cakes)
EMPFOHLEN: WIRKUNG:

Gegen acute u. chron-
 ischen Lungen- u. Lun-
 genspitzen-Katarrh, Tubercu-
 losis, Skrophulose, In-
 spezza, Keuchhusten etc.

Stellt den Eusten, ver-
 mindert den Auswurf, be-
 hebt das Fieber und den
 nächtlichen Schweiß.

VORTEILE:
ANGENEHMER GESCHMACK, kann sowohl
 trocken als auch in Milch, Kaffee, Thee oder Wein
 genommen werden, weshalb es sowohl bei Kindern,
 als Erwachsenen beliebt ist. Fördert den Appetit und
 best. zufolge seines Gehaltes an ausserordentlich nahr-
 kräftigem Kalzextrakt das Körpergewicht.

Preis einer Schachtel (20 Cakes) mit Gebrauchs-
 Anweisung 2 Kronen 50 Heller. Per Post
 franko sammt Packung 3 Kronen.

Täglicher Postversand.
Dr. A. Rosenberg's "STERN" Apotheke
 BUDAPEST, VIII., Kerepesi-ut 43.

MAGYAR LÁNYOK

Képes hetilap fiatal leányok számára.

* Szerkeszti: TUTSEK ANNA. **

Azoknak való ez a nagy gondal és
 szeretettel szerkesztett lap, akiknek a
 legnehezebb szép és jó olvasmányt
 adni, t. i. a magyar lányoknak. Jelesebb
 írók, tanítók, tanítónők irnak a
 MAGYAR LÁNYOK-ba. A szépiro-
 dalmi részen kívül felette becses és ta-
 nulmányos részei a lapnak az ismeretter-
 jesztő cikkek, továbbá a háztartás, kert
 és konyha, kézimunkák, női foglalkozá-
 sok, divat stb. körébe vágó rovatok.

ELŐFIZETÉSI ÁRA:

Egész évre 12 kor.
 Félévre 6 kor.
 Negyedévre 3 kor.

Kiadóhivatal: Budapest, VI., Andrassy-ut 10.
 :: Mutatványsszámok ingyen kaphatók. ::

AZ ÉN UJSÁGOM

EZER LAP. Ezer lapon ezer
 közlemény. Ezer közleményben
 sok száz mese, történet vers,
 kép, adoma. Ezt a sok szép
 holmit Az ÉN UJSÁGOM-ban,
 PÓSA LAJOS gyermeklapjában
 találja meg a gyermek. Ez az
 ujság hetenkint beköszönt és
 minden héten új örömet szerez
 * * * a gyermekeknek. * * *

Előfizetési ára negyedévre 2 kor.

Mutatványsszámot ingyen küld a kiadóhivatal.
 Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 10 szám.



Präservativ - Spezialitäten
 für hygienische Zwecke.
Aerztlich empfohlen! Garantirt verlässlich
 Preise per Duzend Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12
 Frauen-Schutzmittel nach ärztlicher Vorschrift.
 Pessarium oocisivum nach Professor Mensjngak 3-5
 Einführungs-Instrument dazu k 3.

Neu! Auto Vaginal Spray! Neu
 Unentbehrliches Schutz- und Irrigations-Instrument für Damen
Preis 15 Kronen.

Neueste, ausführliche Preiscourante versen-
det gratis und diskretest die Fabrik
J. Keleti gegründet im Jahre 1878.
 Budapest, IV., Koronaherzeg-utca 17/1.
 Neben der königl. ung. Hauptpost.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-
 anstalt ist bestend zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
 Univ. med.
Dr. GARAI
 emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
 für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harn-
 röhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der
 Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der
 verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen
 Lichtes (ohne Verursachung). Für gewöhnliche, gründliche
 Behandlung garantiert der Arzt des seit mehr als einem
 Vierteljahrhundert bestehenden Spezialarztes. Genera-
 lbesitz. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr.
 Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente bezogen

HENZE'sche
 patentirte explosionssichere Kanne, Stän-
 der und Fässer erzeugt ausschliesslich
Magyar fémlémezipar r. l.,
 Budapest, VII., Gizella-ut 52-53. szám.

Magy. királyi államvasutak.

211089/05. Cl. sz. Osztrák-magyar-vasuti kötelék
 Közvetlen díjtétel életbeletetése az 1. külön díjza-
 básba tartozó árakra Nyiregyházáról Strzebovitz-ra,
 F. 6. november hó 21-től való érvénnyel visszavonásig
 illetve díjzabási uton való érvényesítésig legkésőbb
 azonban 1907. február hó 1-ig, az 1. külön díjzabásba
 tartozó árakra teheráraként való feladás, kocsis- és
 fuvarlevelonként legalább 10000 kg. után való díjzabá-
 tés mellett, valamint az általános díjzabási határozati
 manyok, nem különben K. F. N. B. helyi díjzabásal
 ban ezen megálló- és rakodóhelyén foglalt forgalmi
 torlatozások fenntartása mellett Nyiregyházáról
 Strzebovitzra 100 kg.-kint 271 fillérenyi rovatolás
 díjtétel lép életbe. Budapest, 1905. év november hó

Zähne
 Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.
 Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
 Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14
 An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

WILNA 11.
 Eleg. Zibel. Kostümrock, hoch ge-
 fermt, mit engl. Näthen, aus englisch far-
 bten Strappaz-Zuchstoffen, grau, braun,
 olin, brany, genau nach Maß ge-
 arbeitet, für Kronen 5.75. Bei Be-
 stellung genügt anzugeben: Farbe, Kör-
 perlänge, Schluß- und Hüftenweite.
 Blaufarbe festsitzende für Kr. 4.75.
 Illustr. Katalog Mass-Schema
 und Muster auf Wunsch franko.

Kostümrockfabrik
MLADY & PUS,
 CHERUDIM Nr. 14, Böhmen

KRYEROLI

Agulár Ignác,
 Budapest, Kerepesi-ut 30,
 vis-à-vis der Rochus-Kapella.

Der weltberühmte Erfinder der
 Guzi-Pasta, das einzige Mittel,
 das die Risse im Leder verhin-
 dert und das Wichsen überflüssig
 macht. Für jedes bei mir ge-
 kaufte Schuhe einjäh-
 rige, für Stiefel 2jäh-
 rige schriftliche Ga-
 rantie, im Falle vor-
 zeitigen Zerfallsensstelle
 ich dieselben
 gratis wieder
 her.

Verlangen Sie umsonst behufs
 Heberzeugung **Guzi-Pasta**
 und illustrirten Preisconant, welche ich franco versende.
 Entliches Maß kann erzielt werden, wenn man sich in Boden auf ein
 Blatt Papier stellt und die Linie der Fußhohlen zeichnet. Nicht ent-
 sprechende Bestellungen werden umgetauscht oder das Geld retournirt.

Stiefel.
 Gutes Qualitätsleder, aus einem Stück geschnitten, dreifache Sohlen
 mit Fischblafen, wasserdicht gemacht. 7.50
 Gutes Kalbleder, für Detonomie, wasserdicht, elegante Aus-
 führung, sehr halt. 8.-
 Halbins-Stiefel, mit Halbins gefüttert, mit Fischblafen wasserdicht
 gemacht, mit hohem Befuß, dreifache Sohlen. 5.50

Schuhe.
 Für Herren: Starke Maß, glatte Schuhe 3.-
 Eleg. Kavaler, Wass-Schuh 3.50
 Auffallend elegante Dore, Schürer oder Zugschuhe 4.50
 Pariser Chevreau zum Schürer oder Knöpfen mit Sammfutter 4.50
 Damenschuhe: Gem. Schürer oder Zug 3.-
 Elegante Box-Schürer, Trecofütter 4.-
 Heller Mode, auffallend elegant, Chevreau, Schürer 4.50
 Kinderstiefel als Harten Stiefel, eigenes Gezeugnis bis
 zum 7 Jahre 2.80, 8-10 Jahre 2.60, 11-15 Jahre 3.80.

Rum és **likör**
 előállításához küld utasítást
ingyen
WATTERICH A. Budapest, VII.B.
 Dohány-utca 5.

Polgár Sándor
 k. ung. patent
 Arztl. Bandagist
BUDAPEST,
 VII., Elisabethring 50.
 Geniebt sein reich assortirtes
 ager in den neuesten I. u. I.
 tribil. Druckbändern,
 Bands u. Nabelbändern,
 Kniebändern, Geradenha-
 tern, Brustbändern,
 Spritzen, Irrigatorien und
 Gummihülsen. Neuestes
 fönigt. ung. patentirtes Pol-
 gar'sches Druckband von
 den größten ärztlichen An-
 stalten als neuestes und bestes
 anerkannt.

Detaillirte illustrirte
 Preiscurante gratis
 und franko.
 Schrägstrich Nr. 16202.

Herbabnys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Dieser vor 36 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten, meistens begutachtete und empfohlene

BRUSTSIRUP

wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermilch ein wenig es anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis einer Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup R. 2.50. per Post 40 h. mehr für Packung.

Warning! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammenfassung u. Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unteres seit 36 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Verandtsstelle: Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien, VII./I. Kaiserstrasse 73-75.

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke, zur Barmherzigkeit auch erzeugt:

Herbabnys Aromatische Essenz, als schmerzstillende Einreibung seit 36 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon R. 2.-, per Post für 1-3 Flacons 40 h mehr für Emballage.

Nur echt mit obensehender Schutzmarke. Hauptdepot für Ungarn in Bpest bei Herrn Apoth. Josef von Török.

Közgyűlési meghívó. A „Rózsahégyi Takarékpénztári Részvénytársaság“ részvényesei az 1906. é. február hó 4-én d. u. 2. órakor az intézet helyiségeiben megtartandó XXXVIII. évi rendes közgyűlésre tisztelettel meghívotnak.

A közgyűlés tárgysorozata: 1. Az igazgatóság és felügyelő-bizottság jelentése az 1905. év eredményéről. A mérleg s a veszteség- és nyereség-számla előterjesztése. 2. A tiszta nyereség hovatfordítása iránti határozat. 3. Az igazgatóságnak és felügyelő-bizottságnak adandó felmentvény tárgyában hozandó határozat. 4. A felügyelő-bizottságnak, valamint 8 rendes választmányi tag és 2 póttag választása. 5. Az 1906. évi költségvetés megállapítása. 6. Netaláni indítványok. Az igazgatóság. Mérleg. Vagyon: Pénztár kor. 93,891.65. Váltak kor. 919,737.79. Jelzálogok kor. 358,159.60. Értékpapírok kor. 25,629.91. Folyószámla kor. 28,154.47. Értékpapírok kor. 111,827.22. Ingatlan kor. 33,609.43. Óvadéklet kor. 7200. Felmentvények kor. 880. Teher: Részvénytörök kor. 240,000. Tartaléktörök kor. 180,000. Betétek 1123,487.60. Átmeneti kamat kor. 12,700. Illeték kor. 4693. Nyugdíjalap kor. 8531.02. Összegek kor. 160. Óvadékok kor. 7200. Veszteség- és Nyereség-számla kor. 46,393.54.

Liqueurbranche.

Ein Vertreter für Budapest für ein erstklassiges, schlesisches Haus mit bekannten Spezialitäten wird gesucht. Nur solche Vertreter, die nachweisen können, daß sie in dieser Branche ein anderes Haus schon längere Zeit vertreten haben, können ihre Offerte unter „B. H. 8457“ an Rudolf Wofse, Wien, I., Seilerstätte 2, senden.

Med. univ. Dr. FABINYI. Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt, stellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verunstaltung geheime Krankheiten u. m.: Scharbothenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenleiden in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Erste werden distret beantwortet. — Medikation besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr. Budapest, Erzsébet-körut 12. Selbst. Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.

ESSENZEN

zur brillanten, unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Liköre, Branntweine, Essig und alkoholfreier Getränke liefere ich in erster Qualität. Stets neue, konkurrenzlose Sorten, verlangen Sie in Ihrem Interesse gratis und franko Prospekt und Preisliste. Sie werden viel Geld ersparen.

Carl Philipp Pollak. Esenzen - Spezialitäten - Fabrik. Prag, Mariengasse 928. Fachmännische Vertreter gesucht.

Gebildetes Mädchen

aus gutem Hause, wirtschaftlich, kann Handarbeiten, Schneider, besitz geminnbringender, Klebe zu gew. Kindern und ungar. Sprachkenntnisse, sucht Stelle in nur feines Haus, auch bei Dame oder Herrn. Gehalt. Angebote unter „Vertrauenswürdig 8424“ befördert Rudolf Wofse, Wien, I., Seilerstätte 2. 47872

J. Reif Gummi-Spezialitäten. nur allererste Fabrikat per Dutzend Kr. 2, 4, 6, 8, 10 bis Kr. 24. Vorwärts distret. — Preisliste gratis. Wien, Brandstätte 3.

Kompagnon

mit 15-20.000 Kr. zu bestehendem Unternehmen gesucht. Garantierter 1/2 Theilgewinn 6000 Kr. jährlich. Mithätigkeit Bedingung. Nähere Auskunft ertheilt mündlich Heinrich Grünmandel & Comp., Annoncen-Bureau, VI., Ö-utca Nr. 12.

!! GRATIS !!

Auf Verlangen senden wir über BRUCHBAND

unseren soeben erschienenen Hauptpreisconrart mit Beschreibungen über die verschiedenen Brüche gratis, franko u. distret.

UNIVERSAL-BRUCHBAND

ist einzig, mit kleiner Gummipolotte kann selbst der größte Bruch verbunden werden.

Bruchband

einf. 4-14, doppelt 8-28 R. Gummibruchband 6-12 K.

Gummistrümpfe u. Bauchbinden etc. werden nach Maß angefertigt.

MAGYAR ORVOSI MUSZERTAR

Budapest, VII., Kerepesi-ut 32, vis-à-vis dem Rochuspitale. Achten wir auf genaue Adresse u. auf das Rother Kreuz.

Mme. Sarah Bernhard, Paris

schreibt: Herr Lechner! Ich bin sehr glücklich, Ihnen für Ihre bewundernswürthen Fabrikate danken zu können. Ich werde mich niemals mehr anderer Theaterparfümerien bedienen und von Paris meine Aufträge übermitteln.

Sarah Bernhard. Diese glänzende Anerkennung ist ein grosser Triumph der Lechner'schen Puder und Schminken. — Besonders empfehle:

Lechner's Fettpuder

Lechner's Hermeinpuder, Lechner's Aspasiapuder.

Es sind vorzügliche Gesichtspuder zum täglichen Gebrauch. Man sieht nicht, dass man gepudert ist, vielmehr erhält das Gesicht jene interessante Schönheit, die alle Welt bewundert. — Ueberall zu haben, aber nur in verschlossenen Dosen. Man verlange stets LEICHTNER.

L. Lechner, Lieferant der Königl. Theater, Berlin, Schützenstr. 31.

Gicht und Rheumatismus wird seit Jahrzehnten mit unübertrefflichem Erfolge benützt der gesetzlich geschützte Krieger'sche REPARATOR. Derselbe hat im St. Rochus-Spital von 126 Erkrankungsfällen in 129 Fällen vollkommene Heilung erzielt. Kl. Flasche 1 K. Gr. Flasche 2 K. Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE. Budapest, VIII., Kalvin-lér (Ecke Baross-utca) Postversandt täglich per Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages.

Sodawasser-Fabrikseinrichtungen für Klein- und Grossbetrieb. Bier-, Weinschank- und Kühlapparate, Kohlensäure-Badeapparate in allerersten Heilanstalten seit Jahren im Betriebe, Kohlensäure-, Kühl- und Eismaschinen, sowie Kühlanlagen mit Obereislagerung, Kellerartikel und Staniolkapseln liefern. Dr. WAGNER & Co., Vereinigte Fabriken als Kommandit-Gesellschaft. Budapest, IX., Tinódy-utca 3. Prospekte gratis und franko.

Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrenten) in Amsterdam. BUDAPEST, VIII., Kerepesi-ut 1. sz. (Nationaltheater-Zinshaus). Director: LUDWIG VON TOLNAY. General-Sekretär: EMERICH STIGNITZ. Bis Ende 1903 sind Versicherungen über 273 Millionen Kronen abgeschlossen. Die Gesellschaft übernimmt alle Versicherungen, welche das menschliche Leben zur Grundlage haben, wie: Kapitalsversicherungen beim Ableben und beim Erleben, Einkommensrenten, sofort beginnende und aufgeschobene Leibrenten, Aussteuerversicherungen u. s. w.; alle gewünschten Ertrübnungen ertheilen gerne die General-Representanten der Gesellschaft in Budapest und ihre Vertreter. Referenzen ertheilt die Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Table with 2 columns: Kapital bei Ableben zahlbar, Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar. Rows show premium rates for 100 Kr. Kapital.

Allerlei.

(Ein Geschenk des Kaisers Wilhelm an den Papst.) Im Auftrage des deutschen Kaisers überreichte gestern der preussische Gesandte...

ihrer künstlerischen Ausführung nur der Freigebigkeit des Kaisers verdanken, und er erkannte an, dieses Werk sei in der That berufen, die Kenntnis der Meisterwerke der Sirtina der Nachwelt zu überliefern.

(Eine Pariser Vergiftungsaffäre.) Aus Paris wird gemeldet: Eine geheimnisvolle Vergiftungs-geschichte beschäftigt seit gestern Morgens die hiesige Polizei.

(König Otto von Baiern.) Die in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchte über eine angebliche Verschlimmerung im Befinden des Königs Otto in Schloß Fürstentried sind, wie versichert wird, unbegründet.

(Doumer's Buch.) Pariser Blätter aller Schattierungen, aber nicht solche, die für die Kandidatur des Senatspräsidenten Fallières auf dem bevorstehenden Kongress in Versailles...

6]

Geelenraub.

Roman von Franz Herczeg. — Autorsfiktive Uebersetzung. —

— Ihre Ansprüche waren im Uebrigen die denkbar bescheidensten. Später fand sie sich auch ein, auch wenn sie kein Geld benötigte, und mit diesen Besuchen wollte sie sich offenbar vor sich selbst rehabilitieren.

— Wirklich, ich gefalle Ihnen? Weshalb haben Sie mich dann noch niemals geküßt?

— Später, als sie meinen Kuß auch schon erwidert hatte, sagte sie:

— Es thut mir leid, daß ich keine reiche und vornehme Dame bin. Dann würden Sie mir wenigstens glauben, daß ich Sie liebe.

— Diese Frau besaß die seltene und nicht zu unterschätzende Kunst, sich niemals in ungelegenen Momenten einzufinden. Sie war auch im Uebrigen nach jeder Richtung hin bemüht, mir nicht lästig zu fallen.

Wahre ich mich ernstlich mit dem Gedanken zu beschäftigen begann, einen Bruch herbeizuführen, kam sie mir zuvor und verließ mich.

meinte, sie wolle Geld von mir, schickte ich ihr eine größere Summe. Am nächsten Tage hatte sie den Selbstmord verübt; die Nermste jagte sich eine Kugel durch den Kopf, wie ein verschuldeter Lieutenant.

— Glaubst Du nicht, daß die arme Frau natürlich war? fragte Sárkány später.

— Nein, gab Sarkasies zur Antwort; ich finde ihr Benehmen ganz normal.

Sárkány maß seinen Freund verwunderten Blickes.

— Du findest es normal?

— Nicht nur normal, sondern geradezu banal.

— Lieber Freund, ich bin zwar gewöhnt, daß sich Deine Phantasie zuweilen in lustigen Höhen bewegt, die die Fesseln der Logik nicht kennen; aber so wenig wie jetzt habe ich Dich noch niemals verstanden!

Sarkasies lächelte.

— Sehr natürlich, meinte er. Eigentlich verstehst Du Alles besser als ich; aber eines verstehst Du absolut nicht: die Frauen.

— Und wenn seine Seele schon leicht genug geworden ist, so entdeckt er in der zurückgebliebenen Schlacke der Erfahrungen die Frau, nicht wahr?

Sarkasies nickte eifrig mit dem Kopfe.

— Das ist nicht nur richtig, sondern auch sehr schön gesagt.

— Mache keine Randbemerkungen, sondern beweise Deinen Satz!

— Sehr gerne. So lange sich Ella vernünftig benahm, liebte sie Dich nicht; ungerecht und undankbar ist sie erst geworden, als die Liebe in ihrem Herzen erwachte.

— Das ist kein Beweis, sondern nur eine Aphorismen. Sie hört sich recht gut an, ist aber verächtlich, wie jedes Paradoxon.

— Wenn Du nichts dagegen hast, so kann ich auch verständlicher reden. Anfänglich fühlte Ella bloß eine Art gerührter Dankbarkeit für Dich, außerdem sicherlich auch Sympathie, Interesse und Bewunderung.

Instinkt, sondern gehorcht einem artigen Kinde gleich bloß dem Zwange, den die Gesellschaft der Männer auf sie ausübt.

— Das finde ich nicht, erwiderte Sarkasies; und im gegebenen Falle würdest vielleicht auch Du die Treue höher veranschlagen, die nicht der Feigheit der Frau, sondern der Liebe zu Dir entspringt.

— Fahre fort, bitte.

— Das Leben hatte dafür gesorgt, daß Ella, als sie mit Dir zusammentraf, weder schamhaft noch stolz, noch abergläubisch mehr war.

— Nimm' mir's nicht übel, aber ich finde, daß Du heute noch ärgere Dummheiten sprichst wie sonst.

— Das sagst Du, weil Du Deine Jugend mit unnützen Studien verbrachtest; hättest Du mehr in jener Gesellschaft verkehrt, aus der ich meine Wissenschaft schöpfte, so würdest Du mit mir anerkennen, daß jede Frau, selbst die am tiefsten stehende, in der Liebe die Keuschheit ihres Herzens zurück erhält.

— Das ist kein Beweis, sondern nur eine Aphorismen. Sie hört sich recht gut an, ist aber verächtlich, wie jedes Paradoxon.

— Sehr natürlich, meinte er. Eigentlich verstehst Du Alles besser als ich; aber eines verstehst Du absolut nicht: die Frauen.

— Und wenn seine Seele schon leicht genug geworden ist, so entdeckt er in der zurückgebliebenen Schlacke der Erfahrungen die Frau, nicht wahr?

Sarkasies nickte eifrig mit dem Kopfe.

— Das ist nicht nur richtig, sondern auch sehr schön gesagt.

— Mache keine Randbemerkungen, sondern beweise Deinen Satz!

— Sehr gerne. So lange sich Ella vernünftig benahm, liebte sie Dich nicht; ungerecht und undankbar ist sie erst geworden, als die Liebe in ihrem Herzen erwachte.

— Das ist kein Beweis, sondern nur eine Aphorismen. Sie hört sich recht gut an, ist aber verächtlich, wie jedes Paradoxon.

— Wenn Du nichts dagegen hast, so kann ich auch verständlicher reden. Anfänglich fühlte Ella bloß eine Art gerührter Dankbarkeit für Dich, außerdem sicherlich auch Sympathie, Interesse und Bewunderung.

(Fortsetzung folgt.)

Sobersprechung der Arbeit, die die Luft am Leben erhält, die Lasten und die kleinen Misere des Lebens mit Frohmuth ertragen läßt und den Reichen wie den Armen würdevoll freit macht.

(Händeschütteln mit Musik.) Präsident Roosevelt hat auch an diesem Neujahrstage wieder, wie aus New York berichtet wird, seine Ausdauer im Händeschütteln und die Kraft seiner Armmuskeln bewiesen. Bei der Gratulationscours im Weißen Haus reichte er drei Stunden lang Tausenden von Gratulanten die Hand. Es ist, wie man weiß, ein heiliges Recht der höheren amerikanischen Beamten, den Präsidenten durch einen Händedruck zu begrüßen, den Präsidenten durch einen Händedruck zu begrüßen, den Präsidenten durch einen Händedruck zu begrüßen.

(Einen etwas gar zu schneidigen Zollbeamten) weiß die Stadt Bordeaux in der Person eines Herrn Strub auf. Dieser Herr leistete sich folgenden eigenartigen Scherz: Als vor einigen Tagen ein Matrose eines schwedischen Schiffes mit einem Päckchen in der Blouse ans Land stieg, wurde er von Zollbeamten abgefaßt, denen er sehr naiv erklärte, er habe ein halbes Pfund Tabak durchgeschmuggelt. Er kam deshalb vor den strengen Herrn Strub, der in seiner Herzlichkeit und Intelligenz von der braven Leertafel eine Saution von — hunderttausend Francs verlangte. Der

Matrose war leider nicht in der Lage, diesem Gesuch nachzukommen, weshalb er vorläufig im Gefängnis gehalten wurde. Herr Strub wollte darauf sogar das ganze Schiff beschlagnahmen, um sich für den Zoll für das halbe Pfund Tabak schadlos zu halten, es wurde ihm aber zu seiner höchsten Enttäuschung bedeutet, daß das doch nicht so ginge.

(Eine interessante Operation.) Aus Prag wird gemeldet: Am 1. d. wurden, wie die „Politik“ meldet, auf der chirurgischen Klinik der tschechischen Universität von dem Vorstande der Klinik Hofrath Professor Dr. Kufala die beiden zusammengewachsenen Schwestern Rosa und Josepha Blazel durch einen chirurgischen Eingriff von einander getrennt. Am Tage darauf nahm Hofrath Kufala an Rosa Blazel eine zweite, von der ersten unabhängige Operation vor. Die Temperatur der Josepha Blazel ist um 0,6 Grad niedriger als die ihrer Schwester, woraus man schließt, daß die Organismen der beiden Schwestern völlig selbstständig funktionieren. Bemerkenswerth ist, daß Rosa Blazel vor einigen Jahren Unterleibstypus und Masern durchgemacht hat, während ihre Schwester gesund blieb.

(Ein Grab für Herr und Hund.) Bei einem großen Brand, der, wie aus Los Angeles gemeldet wird, ein ganzes Haus zerstörte, fand der Besitzer desselben seinen Tod. Als man die Trümmer entfernt hatte, sah man neben den Lebereste des Herrn auch die Leiche seines Hundes. Der Verunglückte lebte sehr einjam und der Hund war sein einziger Freund, der ihm bis in den Tod treu geblieben war, denn es ist festgestellt worden, daß es dem Hund ein Leichtes gewesen wäre, sich zu retten. Er hat aber bei seinem Herrn ausgehalten und ist mit ihm gestorben. Als Anerkennung für diese Anhänglichkeit legte man Herr und Hund in einen Sarg und begrub sie beide in dem gleichen Grab.

(Skandale bei einer Vorstellung von Chorn's „Brüder von St. Bernhard“.) Aus Bielefeld, 4. d., wird gemeldet: Im Bielefelder Stadttheater

brach gestern nach dem ersten Akt von Anton D'Orn's Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ unter den Besuchern der Galerie, welche mit der Tendenz des Stückes nicht einverstanden waren, ein großer Skandal aus. Der Direktor forderte die Demonstranten auf, das Theater zu verlassen und ihr Eintrittsgeld zurückzunehmen. Die Polizei entfernte dann die Demonstranten, und die Aufführung konnte ohne Störung beendet werden. Die Skandalmacher nahmen darauf vor dem Theatergebäude Aufstellung, doch verhinderte die Polizei weitere Demonstrationen.

(Eine Entführung.) Aus Venedig wird telegraphirt: Der hier sehr bekannte, im 63. Lebensjahre stehende Graf Hans Correr hat aus Treviso die neunzehnjährige Comtesse Maria de Lutti in sehr romantischer Weise entführt. Ein Zweispänner erwartete das Mädchen in einer Allee und in wildem Galopp ging es dann bis nach Mestre, von wo sich das Paar mit einer Gondel nach Venedig begab. Dort verlebten die Liebenden einige Tage, bis die Polizei auf ihre Spur kam und den Grafen, sowie seinen Diener, der Mithelfer war, festnahm, das Mädchen aber in ein Elternhaus zurückführte. Graf Correr ist verheirathet.

(Die silberne Hochzeitsfeier des deutschen Kaiserpaars.) Aus Berlin wird telegraphirt: Für den Tag der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars wird auf Anregung des Kaiserpaars eine besondere Schloßleibwache gebildet. Ihre Mitglieder werden jene Grenadiere sein, die den Jahrgängen angehören, in denen sie noch vom Kaiser kommandirt wurden; die auswärtigen Mitglieder werden Gäste des Kaisers sein. Die ausserordentlichen Grenadiere werden vorher in hönigsten Ceremonien unterwiesen werden.

(Eine Stadt durch einen Vulkanausbruch zerstört.) Aus Washington wird telegraphirt: Aus Nicaragua werden heftige Erdbeben gemeldet. Ein Ausbruch des Vulkans Sandiego zerstörte die Stadt Masajaya.

11)

Gräfin Nipp.

Roman von Jean Rameau.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

— Der Strick nimmt sich dort sehr häßlich aus... auch könnte er noch andere Leute auf den Gedanken bringen...

— Er soll noch heute entfernt werden, Fräulein, versprach Blouhiden.

Räthchen ging. Sie glaubte, der alte Bretonne müsse ihr anmerken, wie sehr sie sich schäme. Sie hatte selbst auch schon versucht, den Strick zu entfernen; allein es war ihr nicht gelungen, denn sie war zu klein dazu... Immer dieser klägliche Umstand, der ihr in die Quere kam... Und wie gerne wäre sie doch groß gewesen, namentlich jetzt! Wenn sie groß gewesen wäre, so hätte sie sich jetzt vielleicht das Glück ihrer Zukunft sichern können... Doch wozu an diese Dinge denken?

5.

Als Zerossellier am 25. Mai aus London zurückkehrte, war er nicht sonderlich erfreut. Nervös zerrten seine Finger an dem ergrauten Backenbart und die glatte, elfenbeinfarbene Stirne wies tiefe Falten auf, wie ein vom Sturm aufgewühltes Meer. Die neuerlichen Pläne, mit denen ihm seine Tochter kam, beunruhigten ihn...

— Höre mich an, Papa, bat Nipp eifertig, um ihn zu beschwichtigen. Dieser Thurm, den man für eine Ruine hielt, war noch sehr solid, unglaublich solid sogar, so daß ihm die Werkzeuge der Arbeiter kaum an den Leib rücken konnten. Er ist wie aus lauter Felsblöcken zusammengesetzt. Dann ist noch ein Umstand vorhanden, der zu erwägen ist: Rosen gedeihen in diesem Klima nicht, wie Dir auch Blouhiden bestätigen kann.

— Man hätte sie in einem mächtigen Treibhause züchten können! rief Zerossellier aus.

— Ja, in einem Treibhause... Ich wollte aber eine Rosenzucht im Freien haben und nicht in einem Treibhause. Ich wollte...

— Hast Du denn jemals gewußt, was Du willst? Du änderst jeden Moment Deine Absichten. Bald willst Du neu aufbauen, bald demoliren, dann schickst Du mich zu Architekten, um Pläne für englische Landhäuser entwerfen zu lassen... Unser Architekt wird denn auch hoch erfreut sein, wenn ich ihm sagen werde, daß er für nichts und wieder nichts gearbeitet habe! O Du Drehkreuz!

— Drehkreuz jagt Du mir?

— Jawohl, Drehkreuz, denn Du drehst jeden Moment andere Seiten auf und man hat dann sein rechtes Kreuz mit Dir!

Räthchen liebte es gar nicht, wenn man sie „Drehkreuz“ nannte; das Wort demüthigte sie fast ebenso, wie wenn man ihr „Aleine“ sagte. Den wahren Grund, der sie veranlaßt hatte, die Arbeiten einstellen zu lassen, gestand sie trotzdem nicht, denn sie hätte dabei vielleicht erröthen müssen, wie sie Blouhiden gegenüber erröthet war. Etwas lag in der Sache, daß sie nicht zu gestehen wagte. Solange es sich nur darum gehandelt hatte, Rémi von Pléneuc einen Gefallen zu erweisen, hätte sie Alles berichten können; aber seitdem die Rede davon war, ihn glücklich zu machen...

— Das, das ist der wahre Grund! sagte sie sich in einer plötzlichen Eingebung, die ihr Auge

ausleuchten ließ; laut fügte sie indessen mit überzeugungsvoller Miene hinzu: Da Du Alles wissen willst, Papa, so werde ich Dir sagen, weshalb ich die Arbeiten eigentlich einstellen ließ. Du wirst begreifen, daß die Leute hierzulande gewöhnt sind, diese alte Parade mit ihrem lächerlichen Seitenthurm unverrückt an Ort und Stelle zu sehen; sie wollten sie nicht missen und es kam zu beunruhigenden Kundgebungen, als man sah, daß ich den Thurm abtragen lassen wollte.

— Rundgebungen? Wie meinst Du das?

— Genau so, wie ich es sage. Man grüßte mich nicht auf der Straße, man wich mir in der Kirche aus. Die Leute musterten mich feindseligen Blickes, und sogar die Bettler sagten: „Es ist doch unverschämmt von diesen Fremden, die allen Schloßern im Lande, die Wahrzeichen der Bretagne, zu zerstören!“

— Na, na... Bettler, die vom „Wahrzeichen der Bretagne“ sprechen, sind keine alltägliche Erscheinung! meinte Zerossellier mit ungläubiger Miene.

— Wenn sie es nicht sagten, so dachten sie es ganz bestimmt. Und da ich mußte, daß Du gerne populär bist und Dich eines Tages um das Abgeordnetenmandat bewerben wirst...

— Himmel, was schwagest Du da?

— Wie? Du hast noch niemals daran gedacht, irgendwo Abgeordneter zu werden?

— Noch nie im Leben! Senator vielleicht eher! fügte Zerossellier hinzu und strich sich gedankenvoll den Bart.

— Also Senator, wenn Dir das lieber ist.

— Aber natürlich! Die Würde eines Senators hält doppelt solange an, und ich halte zu sehr an meinen Prinzipien fest, als daß ich sie in jedem Schaltjahr ändern sollte.

— Ich sagte mir also: wenn Papa hier eines Tages Senator werden wollte...

— Ach, hier ist ja doch nichts zu machen, wenigstens augenblicklich nicht.

— Aber später!

— Ja, später! murmelte Zerossellier gedankenvoll. Später, mein Kind, wenn Du es durchaus haben willst...

— Natürlich will ich es haben! Da es den Leuten von Saint-Sérial also peinlich war, daß man das Haus abtrug, da Dir dies eines Tages Feinde schaffen und Dich hindern könnte, dem Vaterlande zu dienen...

— Nebertreibe nur nicht!

— Ich übertreibe nicht im Geringsten. Da Dich diese Dinge aber unbeliebt machen konnten, sagte ich mir: halte ein, mein Schatz! Demolire nicht weiter! Denke an Papas politische Zukunft! Und so wurde ich zum Drehkreuz. Du wirst mir deshalb nicht zürnen, was?

Es wäre ziemlich schwierig gewesen, ihr deshalb zu zürnen; ihre Motive schienen so ehrliche zu sein... Zerossellier streichelte die Wangen seines Kindes und meinte neckend:

— Man muß Dir doch in Allem nachgeben.

Und er gestattete seiner Tochter, zu thun, was ihr beliebte. Nebenbei: er hatte seine Kohlenaktien in London über Erwarten vortheilhaft placieren können, und gegenwärtig galt es, das Steigen und Sinken der Zuckerpreise in Paris zu überwachen. Nach zweitägigem Aufenthalt in Mesnil-de-Haut reiste Zerossellier nach Paris, während Räthchen, mit weitreichenden Vollmachten versehen, keinen Moment

länger zögerte. Sie beschloß, den Thurm aus dem nämlichen Material wieder aufbauen zu lassen, so wie er bisher gewesen. Natürlich würde das den Leuten neuerlichen Stoff zum Reden geben. Sie würden sagen: Fräulein Pleberwisch macht nichts als dumme Streiche. Wozu hat sie denn demoliren lassen, wenn sie jetzt wieder aufbaut?

Um der Sache ein Mantelchen umzuhängen, begann Nipp ihren Leuten zu erzählen, sie habe überhaupt nicht die Absicht gehabt, das Haus abtragen zu lassen; den oberen Theil des Thurmes habe sie bloß entfernt, um ihn fester gestalten zu können, und diese Versicherung schien namentlich Blouhiden zur lebhaftesten Genugthuung zu gereichen. In der vertraulichen Art, die alten Dienstleuten gewöhnlich eigen ist, die ihm Räthchen aber niemals übel nahm, knüpfte er häufig genug Gespräche mit seiner jungen Gebieterin an, die aus seinem Munde pünktliche Meldungen über Rémi's Befinden erhielt. Sie erzählte, daß der junge Pléneuc jedenfalls bereits völlig genesen sei und das Bett längst verlassen habe; weit wirksamer als alle Arzneien habe sich die Kunde erwiesen, daß Mesnil-de-Haut nicht zerstört werden sollte. Und als ihm Räthchen aufmerksam wie immer zuhörte, fügte er eines Tages hinzu:

— Es ist doch merkwürdig, mit welcher Innigkeit der junge Mann an dem alten Baue hängt. Die Leute meinen, es sei ein Zauber dabei mit im Spiele.

— Ein Zauber? Wie das? fragte Räthchen erstaunt.

— Ja, ein Zauber, obschon ich nicht daran glaube! versicherte der Alte, der es nicht verschmähte, zeitweilig für einen Freigeist gehalten zu werden. Von einem Zauber kann keine Rede sein; da spricht nur das Herz allein. Und Herr Rémi hat ein weiches, empfindsames Herz, das unter Dingen leidet, die andere Leute gar nicht beachten würden. Marianne glaubt aber steif und fest, daß es sich um einen Zauber handle, daß ein böser Geist die Seele des Herrn Rémi ehemals an einen Stein des Schlosses gefesselt habe, und ich glaube sogar, daß sie ihn auf ihre Art zu befreien versucht hat, indem sie Wasser von der Quelle zu Saint-Hilben holte, in der man sich bloß zu baden braucht, um jeglichen Zauber zu zerstören. Aber geholfen hat das nichts. Die Schuld liegt bloß am Herzen, an nichts Anderem. Und mit einem Seufzer fügte der Hüter hinzu: Ein großes Unglück bleibt es trotzdem.

Im Juni fanden sich abermals Arbeiter in Mesnil-de-Haut ein, aber keine Demolanten, sondern Maurer, und der Thurm wurde genau nach den Angaben Blouhiden's wieder aufgebaut. Georguinel, der frühere Besitzer, hatte keinerlei Veränderungen daran vornehmen lassen; er war daher in seiner ursprünglichen Gestalt gewesen, als Fräulein Räthchen ihn übernommen hatte. Uebrigens mußte sich ein Plan davon in Mesnil-de-Haut vorfinden, denn Herr von Pléneuc ließ einen solchen einst von einem Feldmesser in Dinan anfertigen.

— Wenn Fräulein wünschen, so verlange ich ihn von Herrn Rémi, machte sich der Bretonne erbötig.

— Nein, nein! lehnte Räthchen eifrig ab, wobei sie wieder heftig erröthete.

Der Thurm wurde aufgebaut und Nipp benützte die Anwesenheit der Arbeiter, um einige Zimmer daselbst gleichfalls in Stand setzen zu lassen. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden erstattet; Schiffsberichte werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzerateneines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Lakástkeresők
forduljanak „Fővárosi Lakás közvetítőhöz“...

Korcsfabráz, Budapest, Mezei utca 15, Kellereitartó-Gépfűrt...

Spezereigépfűrt
überehne in Provinsstadt. Brack Adolf, Ipoly-Keszi...

Schöne Wassermobiltung
mit 2 Zimmern, Badezimmer, Porzellan, Küche etc. wegen pflüchtiger Abreise billig zu vermieten...

Fiatal, nőien a férfinak szakkönyvben jártas, ügyes elárúsító...

Ujmanépít házak
két szoba, konyha, éléskamra, angol klozet, pin-cze, padlás, bekerített 300 négyszögletes telekkel...

Lakást keres
vagy átvesz február 1-ére, VI. ker. Nagykörút, Váci-körutközleiben es részén...

Nevelőneket, tanítóneket, gyermekker-tésneket, magyar, német és francia bonneokat és óraadókat...

Szere Egyszén. Solvente firma ertheilt Egenz für einen neuen Gewerbszweig...

Gyakornok. Kereskedelmít végzett fiatal ember kezdő fizetés-sel...

Motorok
für Benzin, Gas, Saug-gasgenerator u. Benzin-lokomobile in jeder Stärke...

Professoren u. Dozenten
für Benzin, Gas, Saug-gasgenerator u. Benzin-lokomobile...

Wienerin, junge, tüchtige Wäsche, emp-fiehlt sich für Nagelpflege, Gesicht, Theil- und ganze Massage...

Deutsches Fräulein
zu zwei 5-6jährigen Kindern für sofortiges Einsetzen...

Schöne und Schnell-schreibe-Kurs. Auf Grund gemittelter Unterrichts und der mir durch viele Jahre ange-eignet, u. Fachmännern als vorzüg-l. anerkt. Methode...

Német bonne, ki a varrásokhoz is ért. két gyermek mellé felvétetik.

Gesellschaftlerin
zu einem erwachsenen mut-terlosen Fräulein, Provinz, Anforderungen gute Achte, französisch-deutsch, jüdt.

Benzin- u. Elektromotore
jeder Größe, gebraucht, wie neu hergerichtet, unt. Garantie...

Ein Herr, der zu früh in Pension, des süßen Nichtsthum überdrüssig, sucht bei nobler Persönlichkeit...

Kautionsfähiger tüchtiger Buchhalter und Kor-respondent, Reisepraxis, jüdt. entsprechende Stelle...

Szabónó
legjutányosabban készít elegáns ruhákat, báli to-lotteket stb. Geróné, Er-zsébet-tér 19, III. 11.

Szeszgyártulajdono-sok figyelmébe! A ki a szesznyereményét föl akarja 61-62% emelni...

Pályázati hirdetés. A Temesvár-gyár-városi izr. status quo-hitközségénel egy ujonnan rendszeresített másodkántéri állás...

Kinek az elemi iskolai hitoktatást is kell ellátni - megkivántatik, hogy szép hanggal, zenei képzettséggel és az elemi iskolai hitoktatás-nak magyar nyelven törté-nendő vezetésére kelő képességgel bírjon...

Sajtókezelő ir. az élet-kort, családi állapotot, ed-digi működési és valóságos előéletet igazoló okmá-nyokkal felszerelt pályá-zati kérvények 1906. évi január hó 31-ig kü-l-dendők be. Az állás ei-foglalandó 1906. évi szep-tember hó 1-én, esetleg korábban. Próbaelőadásra csak a meghívott lesz bocsátva és csak a meg-választott igényelheti uti-költségeinek megtérítését.

Temesvárotól, 1906. évi december hó 27-én. Az elnök: Friedmann Manó s. k., elnök.

Szeési Lajos s. k., titkár. 11538

Bronzeinzer zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítá-s IV., Ujvilág-u. 27. (Zm-ganzen Hause) Telefon 1777

Damen besseren Standes von hier und auswärts finden Auf-nahme zur Geburt bei intelli-genter diplomierter Hebamme reparierte Zimmer, mäßige Preise. VI., David-utca 11. Parier 2, nächst dem Westbahnhof. 45573

Herrschafthöf. Kaufe und verkaufe Maha-goni-Schlaf- und Speisezim-mer, Salon- und Besing-möbel, Klaviere, Perjer- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleum-lampen etc. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítása, Ujvilág-utca 11. Telefon 17-77. 45571

Beamtin, Christ, 33 Jahre alt, 2800 Kronen Jahres-einkommen, pensionsberechtigt, sucht sich wegen Bekann-tschafsmangel auf diesem Wege zu verheirathen. Briefe erbeilen unter „Gutmüthig 461“ an die Exp. 45461

Eine sehr intelligente Dame ist noch einige Stun-den für französisch, englische und deutsche Konversation u. Grammatik frei. Unterrichtet auch in Del- und Aquarell-malerei. Anträge unter „In-telligent 511“ an die Exp. 45511

Házasság. Ha hirdetésem olvasói között egy olyan férfi akadt, a ki egy izr. el-kező családból származó, háziasan nevelt, művelt, szép, fiatal leányt kevés hozományyal is elvenne, az irjon „Rózsás jövő 500“ ezimen, melyet e lap kiadóhivatala továbbít. 45500

Deutsches Fräulein, perfekte Klavierlehrerin, zu zwei größeren Kindern per sofort gesucht. V. II., Kere-pekstr. 73, I. St. 3. 3292

Beck és Zieger maradványok árulkáza Dohány-utca 1, izr. templommal szemben. Maradványok legújabb női ruha-kelmékből, selyem- és vá-szon-árúkból. 45584

Ujter und Gasöfen große Auswahl, billige Ujter und Lampen. Umarbeitung auf Gas-Öfen u. Austausch bei Komló Mór, Lázár-u. 16, im Opernbahnhofe. 45583

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet bil-p. miten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Et. 12 vis-à-vis dem Centralbahnhof. 45586

Pénzkölcsönt keresők bármilyen köl-csönügynben (legkevesebb 1000 korona) forduljanak bizalommal a Biztosítási Irodához, Dohány-utca 88. Semmi-féle előzetes költség. Érte-kezés 5-7-ig. 11736

Kaffeehaus- und Gast-haus-Einrichtungen, Alpaca- und Chinafiltergegenstände, Billard, Seffel, Marmor-tische und Gypsaffeehaus ganz-e Einrichtung zu verkaufen. Strasser és Tsa, Dohány-utca 25, Nagydiófa-utca sarkon. 11670

Suche eine intelligente, sein gebil-dete junge Dame von hül-freicher, großer Erscheinung, die genügt wäre, ihre freien Stunden in Gesellschaft eines 30jährigen gutsituirten Be-amten von elegantem, an-genehmem Aeußeren zu ver-bringen. Gefährte Eis-länerin bevorzugt. Vollste Discretion verbürgt meine Abneigung. Meine Abficht ist, eine dauernde, interessen-lose Bekanntschaft zu schließen. Nichtanonyme Briefe, deutsch oder ungarisch, unter „Doktor 425“ an die Exp. 45425

Suche für einen Mann aus sehr guter Familie. Anfang 50er, unabhängig, hoch, schlant, gesund, vielseitig gebildet, sprachkundig und sporting, eine Gatim, alleinlebende Witwe oder Mädchen christl. Religi., 30-45 Jahre alt, mit Bildung und Gemüth, gesund, sparjam und heiter, nicht ohne Baarvermögen. Eigenhändig briefliche Details mit Photographie unter „Comfortable 749“ an Haasen-stein u. Vogler, Budapest, Dorottya-u. 9. Discretion in jeder Beziehung zugesichert. Anonymes wünschlich zu vermeiden. 11721

Italianno, francese lezioni e tradu-zioni dal tedesco. Scri-tture alla redazione „Stu-diosi 99“ 45491

Sans, IX. Bezirk, mit 3000 Kronen Einnahmen, wird verkauft oder veräußert mit Objekt oder Sans Diner Seite. Offerte unter G. 31. 704“ an die Exp. 11704

Kraumbaiter gesucht mit 30,000-50,000 Kronen Kapital zu einem bestehenden Infrativen Geschäft, welches im In- und Auslande gut eingeführt ist. Anträge unter „G. 3. 703“ an die Exp. 11703

Autorennotiz szobát külön bejárattal, szép két ablakos, lehetőleg ut-czait, Szabadságrt kör-nyéken keres bankhiva-talnak. Ajánlatok „Negy-ven koronáért azonnal“ jellegével kiadható. 45502

Jó házból való intelligens leányt keresek két kisebb gyermek mellé. Jelentkezés délelőtt, VI., Dalnok-u. 10, II. 30. 45514

Englisch in schnellst. Zeit sprechen und schreiben lehrt tüchtiger Meister, vorh. Me-thode, Interesting Conver-sation lessons, Commercial Correspondence, Littera-ture. Französisch auch mit Englisch. Stephen Niclas, Váci-körut 20. sz., III. em. 15. 45463

Magazinere sucht per 15. d. M. für drei Wochen einfach möbl. sep. Zimmer. Offerte unter „Dell und rein 543“ an die Exp. 45343

Solides Fräulein sucht per 15. d. M. für drei Wochen einfach möbl. sep. Zimmer. Offerte unter „Dell und rein 543“ an die Exp. 45343

Zu verkaufen. Gut, Areal, Ställe, Zäunenhalter, Marmor-tisch, Waag etc. Zu sehen von 9-12 Uhr, Cseugyegasse 72, cse-mege-izlet. 45542

Egy jobb fodrász ajánlkozik fino-mabb házakhoz. Kisluva-ros-utca 12 sz., fűszer-üzlet. T. V. 45569

Fűszereség. ki helyben erős detail-üzletben hosszabb ideig alkalmazásban volt, fel-vétetik. Wisinger Dávid, Karpfenstein-utca 3290

Israelita nevelő három gyermekhez fel-vétetik. VI., Hajós-utca 16, III. emelet 4. Schön-feld Mór. 3295

Suche für einen Mann aus sehr guter Familie. Anfang 50er, unabhängig, hoch, schlant, gesund, vielseitig gebildet, sprachkundig und sporting, eine Gatim, alleinlebende Witwe oder Mädchen christl. Religi., 30-45 Jahre alt, mit Bildung und Gemüth, gesund, sparjam und heiter, nicht ohne Baarvermögen. Eigenhändig briefliche Details mit Photographie unter „Comfortable 749“ an Haasen-stein u. Vogler, Budapest, Dorottya-u. 9. Discretion in jeder Beziehung zugesichert. Anonymes wünschlich zu vermeiden. 11721

Lehrerin für höhere Lehrgegenstände; ung., deutsch, franz., englisch perfekt sprechend, Klavier-Unterricht bis Mittelstufe, empfiehlt sich auf Stunden od. halbe Tage. Briefe er-beiten: VII., István-ut 36, III. 44. 45560

In Stelle der Hausfrau, Gesellschaftlerin oder zu mutterlosen Kindern sucht f. geb. nord. Dame (musikalisch) mittleren Alters Stellung in ein f. Haus. Briefe erbeten unter „Riffel-lich gebildet 559“ an die Exp. 45559

Szegéd több évi gyakorlati, a női ruházóvet, rövid, szövött, csipke- és szalag-szakmában jártas, hely-beli nagyobb üzlet részére előnyös feltételek mellett kerestetik. Kellems ki-szolgáló és esinos meg-jelenésű megkivántatik. Ajánl. „Igyekvé, prima“ jellege alatt a kiadóba. 45471

Vertrauensperson, tüchtige Dame, die bisher auch in erstrangigem Geschäfte thätig war, als Geschäft-führerin und Kassierin, fan-tionsfähig und im Geschäfte sehr tüchtig, sucht ähnliche Anstellung. Gest. Offerte unter Chiffre „R. M. 585“ an die Exp. 45385

Deutsche Bonne wird aufgenommen zu einem 6jährigen Kind. Molnár-utca 24, Gothárd. 45499

Musikprofessorin, dipl., hat auf dem Gebiete des Klavierunterrichts große Erfolge zu verzeichnen, hat noch freie Stunden. Spricht französisch, englisch, ungarisch und deutsch. Gest. Anträge unt. „Musikpädagogin 534“ an die Exp. 45534

Gedruckte von Fr. Bauer, IX., Fő-vám-tér 10, Cde Mátyás-utca, I. St. Nr. 5 (Ein-gang im Stiegenhaus). 45541

Deutsche Bonne wird gesucht für die Provinz zu zwei Mädchen. Vorstellung von 2-4. Kerepesi-ut 22, IV. em. 23. 45532

Jüngerer Mann ledigen Standes, gelernter Kaufmann, unbeschäftigten Vorlebens, empfiehlt sich Dame oder Herrn als vorzüglicher Vorleser, eventuell Begleiter. Deutsch-ungarisch in Wort und Schrift mächtig. Offerte unter „Vertrauenswürdig 1866“ an die Exp. 45537

Bonne vagy gyermekkertésznő, israelita, két gyermek mellé nappalra kerestetik. IX., Túzóit-utca 7, III. em. 3. 45531

Fiatal írodista, magyar-német levelező, gyári iparvállalat részére azonnali belépésre keres-tetik. Ajánlatok „L. J. 563“ jellege alatt a kiadóba ké-retnek. 45566

Suche das Herz mir durch-gegangen, - Kauft Du und hast es aufgefunden; - Doch wurde es Dir später schwer, - Da hat ich, gib es wieder her, - Weil das Plätzchen bei mir leer. - Du aber, bleibst es fest zurück. - Sag: Ist's viel-leicht doch unser Glück? 5. Januar 1906, Freitag Abends. 45568

Jüngerer Buchhalter, bilingual, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, lebig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehalts-anprüchen an Max Fejshof, Georghof bei Lufac (Slavonien). 11730

Ein aufständiger, toller, intell. Kommiss der Manufaktur- u. Garbmanche, 20-25 Jahre alt, findet sofort dauernden Posten. Referenzen samt Zeugnisse sind zu richten an die Firma Jiga Werberger, Remci (Slavonien). 11729

Eisenhandlungs-Aus-lehrung, ungar., slovakisch wird acceptirt. Offerte samt Anprache an Eisenhandlung Kleiner, Galgócz. 45588

Schönes, modernes Carambol-Wendelbüch, Mar-morliche, Weinpulte, Bier-apparat, Alpaca-Chinafilter-gegenstände, Kaffeemasch., Gasthaus, Spezereinrichtung billigt zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 3298

Dyn-Rafine sammt alle Requisiten, ist bil-lig zu verkaufen. Girtler, Döblau, Bars-megye. 3296

Pénzügynök kerestetik nagyobb vállal alapításához. Tisza Kálmán-tér 1, ajtó 6. 3202

Társ kerestetik szabadalmak értékesítésé-bez. Ötven százalék jöve-delmet biztosít. Czim: Tisza Kálmán-tér 1, ajtó 6. 3301

Jüngerer diplomirte Lehrerin zum Unterricht in der ungarischen Sprache von einem Herrn gesucht. Anträge unter „Konversation 503“ an die Exp. 45503

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Fajeratscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feine seltene und erbaulichere Raffen
offert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Buda pest, 5. Bazszi, Göttergasse 6.** 45268

A parlamentari gyorsirók által vezetett Gabelsberger Szakiskolában (gyorsírás, gépirás, Gyár-utca 48, a januári tanfolyamokra most folynak a beiratások. Teljes kiképzés mind két nyelvű gyorsírásban a az összes írógépezetekkel. A szakiskola írógépezetekkel is felszerelt. A tanulási igen csekély havi részletben történik. Helyesírási kurzusok. Külön költségvetéses tanfolyamok. Kereskedelmi gyorsírás. Ugyanott a gyorsírás tanfolyam állami vizsga előkészítő tanfolyama. Tájékoztató közzégyanonnán Gyár-utca 48-11. az **Országos Magyar Gyorsíró-egyesület** Elnöksége. Telefon 86-08. Biztos állás közvetítés! 45462

Pénzszekrényeket használtak és újat ajánl Gelléri pénzszekrénygyára, Alsó erdő-sor 1. 3242

Norddeutsches Ztl. (Anstalt) sucht Stellung in christlichen Haus z. größ. Kindern, ist fähig, franz. u. Anfangsunterricht im Klavier zu geben. Offerte: H. K., Schönwalde, Kreis Reize, Preussisch-Schlesien. 45275

Komptoirist, der ein Jahr Praxis in Produktions- oder Getreidegeschäfte hat, Handelsfachkenntnisse, gute Handschrift besitzt, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 45430

Tätigste Reisebeamte für die Konzeption in der Unfallversicherungsbetriebe, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, finden Aufnahme gegen Stium, Reisekosten und Diäten bei erträglicher heimischer Unfallversicherungskasse. Branchenkenntnisse nicht unbedingt erforderlich, da genaue Instruktion erfolgt. Ernste Bewerber, nicht über 30 Jahre alt, wollen ihre Offerte mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit und Referenzen an die hiesige Hauptpost, Postfach Nr. 209 unter „Dauernde Stellung 100“ einbringen. 45398

Tramben- und Weinverkauf. Vorzüglichster Bistontar Wein, eigene Fehlung, sende ich um 40 Heller per Liter, von 50 Liter aufwärts und edelste Sorten, Delikatess-Tramben sorgfältig, frostfrei gepackt, in 5 Kilo-Postfächchen um 5 Kronen liefert Müller J., Weingartenkultur, Gyöngyös. 11531

Foglalkozásnékülü ügyes, szorgalmas és megbízható egyének általános alkalmazást találhatnak. Adatok Budapest, főpostahók 209. szám alá intézendők. 43993

Suche ledigen Stabsfeldwebel oder Rechnungsoffizier im Alter von 40-50 Jahren. Anträge an Ignatz Konat, Zombor. 45268

Zu einer Partie angekaufte echte **Berger Teppiche** in jeder Qualität und Größe werden zu ermäßigten Preisen verkauft. **Koronaherczeg-u. 9. im Boje.** 11588

Junge Frau sucht jene, welche sofort das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über viel Kinderlegen, dessen Erfolg durch beiliegende tausende Dankschreiben bewiesen ist, bestellt. Distret gegen 90 H. in ungar. Briefmarken von Frau Anna Kaupa, Berlin SW 241, Lindenstr. 50. 10872

Verpändete Juwelen Brillanten, Gold, Silber, Antiquitäten Kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. **Schiller Izidor, Sip-utca 8, ajtó 2.** 11165

Damen finden Rath u. Hilfe, Aufnahme zur Einbindung unter Berücksichtigung beiderseitiger langjähriger praktischer dipl. Geburtsheilerin. **Caroline Molnar, Gyár-utca 42/a, III. 9.** 45269

Katholisch oder **Mindfleisch**, vom Schögl, täglich frisch, in prima vorzüglicher Qualität liefertere per je 4 1/2 Kilo netto zu fl. 2.60 franko. J. Kwastel, Rodwalgasse Nr. 97. 45435

Französin erhält für Unterricht neues möbliertes Zimmer. Die Klavier spielt, wird bevorzugt. **Csengery-utca 52, I. em. 8.** 45421

Alte Strohpressen, gebrauchsfähig, zu kaufen gesucht. **Krausz Hugó, Produktengeschäft, Budapest, Szabadság-ter 6.** 45431

Nagy szörmeáru eladás, Gizella-ter 3. Valódi szörmekabátok és boák eddig még nem létezett olcsó árakban adatkak el. 11693

Műve, schöne, neue Waare, liefern à 22 fl. per Meiszentner per Nachnahme Rothhild u. Wurmfeld, Baja. 45353

Okleveles szülésznő sok évi gyakorlati lakásán szülőnöt elfogad, figyelmes ápolást, segélyt és tanácsot nyújt. **Nagy-mező-utca 41, II. 5, Béres Julia.** 45402

100 Kilo 55 Florin, Emailgeschirr, blau, secundä. Amerikanische Fleischmühlen Nr. 5 Florin 1.70, Gemmel, Reibmühlen, große fransösische, 90 Kreuzer. Nur für Kaufleute. **Fried Lajos, Budapest, Kerepesi-ut 57.** 3284

Sägeleiter, welcher sowohl im Hartholz- als auch im Weichholz-Ber-schäfte bewandert ist, wird für eine Dampfäge in der Nähe Wiens aufgenommen. Offerte unter „S. S. 4821“ an Heinrich Schofer, Anton-cen-Exp., Wien, I., Volkzeile 11. 11685

Zente aller Stände gesucht zum Verkauf unserer großartigen Bedarfs-Waaren-artikel, die sich in der Hoch-taste bequem nachfragen lassen. Jeder kauft. **Rein-verbienst monatlich 200-400 Kronen.** Anstufj gratis durch die Deutsche Bedarfs-Waarenartikel-Industrie Jz. Verbietet in Welleu la B. Mosel. 11686

Eisenhandlungs-Kommiss (Christ) wird für aufs Dorf zum sofortigen Eintritt gesucht, selber muß rumänisch und deutsch sprechen, Waaren be-stellen und berechnen und ein-fache Buchführung können, so auch perfekter Rechner sein. Monatsgehalt 50 Kr., Kost-Quartier, ohne Wäschewaschen. Offerte sind zu richten an pojeni Draskovits Géza in Rakova bei Oravica, Krassó-Szörényer Komitat. 11593

Verheirathete Dame (Christin) wünscht mit eben-solcher angenehmer Dame in Ber-kehr zu treten behufs (Klavier) Bierhändelpiel, welches zum Vergnügen be-trieben wird. Antwort unter „Musikalisch“ Hauptpost re-stante. 11697

The Berlitz School Sprachenschule Erzsébet-körut 15. Franz., Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Rum., Serb., Kroat., Böhm., Rum., f. Erwachsene, Herren u. Damen, ex. separat. u. größer. Kinder u. Lehrern d. h. betr. Nationalität. N. Ber-litz Methode hört u. spricht d. Schüler v. d. ersten Session nur d. zu erlernende Sprache. **Paris 1900/2 gold. 2. silb. Med. Jürich 1902 gold. Med. Lille 1902 gold. Med. St. Louis 1904 Grand Prix. M., irgendwelchen Lehrern o. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Uebersehungsbüreau. 44411**

Ein junger Kommiss der Gemischtwaarenbranche, der ungar., deutschen und französischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Kohn Mór in Garesina. 11698

Mechaniker Lehrling aus gutem Haus wird bei Rudolf Wente, O-utca 40, aufgenommen. 45452

Familienhaus mit Garten zu verkaufen IX. Bez. im Rücken des Franzens-ringes, Preis 16,000 fl., durch den Bevollmächtigten, IX., Rákossy-gasse Nr. 15, Parterie 3. Vermittler aus-gesprochen. Vormittags von 11-2 zu sprechen. 3282

Suche eine ältere alleinlebende Frau, über 50 Jahre, kath., zur Führung meines Haushaltes. Dieselbe muß lesen können und der deutschen Sprache mächtig sein. Nur solche mögen sich melden, welche nicht auf Be-zahlung, sondern auf gute Behandlung und eine lebens-längliche Versorgung reflek-tiren. Briefe sind zu richten unter „Zenta 434“ an die Exped. 45434

Üzletvezető vagy üzletvezetőnöt óra-dékkal keresek fűszer-főközlötlem részére. **Ehrenreich Izidor, Lehel-ter 6.** 45428

Französinen, bonnes sup., für Budapest u. Provinz, gepr. nordd. Lehrerin, perfekt Franz., für Budapest, u. sonstige Lehr-kräfte empfiehl **Fran Celestine Salmi, Gyár-utca 42/B, I. Stock.** 45442

Irodatiszt, a ki a német és magyar nyelvet teljesen bírja, mind két nyelv gyors-írászatában és a reming-ton írógép kezelésében tökéletesen jártas, állást nyer. Sajátkezű írott aján-latok „M. C. 423“ jellege alatt a kiadóba. 45423

Solide Agenten und **Plakvertreter** in allen Städten gegen äußerst hohe Provision in allen Städten gesucht. Offerten unter „Kom-mission Arant“ in Frei-burg-Strg., Deutschland. 44992

Modernes Klavier, Bilder werden billig verkauft **Rottenbiller-u. 19. a. 3.** 3234

Seit 1830 bestehendes, im besten Be-triebe befindliches **Mode-, Manufaktur- u. Spezerei-Geschäft**, im eigenen Hause, in einem oberungarischen Be-zirksorte (slavakis), mit re-gelm. Verkehr, wo daher alle Bedingungen für die Hebung der derzeit circa 70,000 Kronen betragenden Umsatzes vorhanden sind, ist zufolge Krankheit des Inhabers zu übergeben. Anträge unter „Sichere Existenz 174“ an die Exp. 45174

Verpändete Brillanten in jeder Höhe, Uhren, Gold, Silber löse spesenfrei aus und bezahle bei Verköstigung der Fajon die besten Preise.

Hoffmann-Keszerész, Epest, Kerepest-ut 6. Rücklauf ermöglicht. 11539

Cours en français, coupe et couture, travaux manuels. **Sadr. Wesselényi-utca 67, III. em. 22,** de 9-11 h. 45288

Blasagent der Spezerei-, Delikatessen-branche, gut eingeführt, auch für Reize zu verwenden, von einer prima Firma ge-führt. Ausführliche Offerte unter „Richtig u. Solid 291“ an die Exp. 45291

Szállitási üzletbenem egy gyakorolt erő felvétetik. Irásbeli ajánlatok intézendők **Gross Albert, szállitó, Bu-dapest, V., Zrinyi-utca 9.** 45299

Bewährt! Bewährt! **Eigen-Frost-Salbe** gegen Frostbeulen und alle offenen, durch Frost entstan-dene Schäden. Tube 60 Heller. **Apotheker Jgn. Lebe-zer, Marokkanerg. 2. Dro-guerie Friedr. Detschny, Ra-zvolknergasse 2.** 11164

Defonomie Adjunkt, ist, ledig, der schon längere Jahre in Landwirtschaftlichen thätig war, der slavischen Sprache mächtig ist, Erfah-rungen bei Milchwirthschafft, Mahlung, Zuderrübenbau hat, findet per sofortigen Eintritt Stelle bei Dr. Deutsch-József, Nagy-Surány. Of-ferre und Zeugnisstücken wer-den nicht retournirt. 11584

Klaviere kauft man nützends besser und billiger, als im Rusterklavier-fajon Kerepest, Budapest, Váci-körut 21 (Ipar-ud-var). Neue Klaviere von 300 fl., überprüfte, moderne Klaviere von 200 fl. angefangen. 10jähr. schriftl. Garantie. Zeit-gebuhr und Reparatur billigt. Größtes u. leistungsfähigstes Etablissement **Deisteroid-Kingarns.** 11484

Verheirathen möchte meine Schwester, 28 Jahre, röm.-kath., mit 2000 Kronen. Herren mit sicherer Existenz, welche eine anständige und häusliche Frau suchen, wollen ihre Anträge unter „Häuslich 2000“ an die Exp. einbringen. 45256

Kaufe und verkaufe Herrschafts-möbel, Schlaf- und Speisezimmer, Schreibtische, Büchertischen, Teppiche, Vor-hänge, Lampen. Sag, Al-másy-ter 17. 11254

Wenig gebrauchte 4 HP und 5 HP Dredner Benzinmotoren wegen Be-triebungsvergrößerung abzugeben. Im Vertriebe zu sehen. **Ant-künfte Dredner Moto-renfabrik A. G., Buda-pest, VI., Teréz-kör-ut 41.** 3195

Parisiense désire leçons de frangais ou Anglais bon. ref. Offre à l'exp. „L. L. 287.“ 45287

Hallo! **Bäder** von ganz Oesterreich-lingen sind bei uns zu ver-kaufen oder zu verpacken. Ebenso **Familienhäuser, Villen** in Ofen von 5000 bis 50,000 fl. Näheres in der **Fürdőügyi Iroda, Kapás-gasse 12.** Sprechstunde von 9-12. 3180

Fűszerüzletbe tanultól keresek teljes el-látással. **Wisinger Dávid, Karpfenstein-utca. 3291**

Mazze's D.V.D. frisch, 5 Kilo, fl. 1.20, zu ha-ben bei **Lauter, Budapest, VIII., Csömör-ut 38. sz.** 3261

Kommiss der Damen-Modewaaren-Branche wird acceptirt. Of-ferre zu richten an **J. Tausky's** Söhne, Pozsony. 11672

Zöb-branche für mein Kürberberger, Kurz-waaren, Lampen, Glas- und Porzellan-Engros- u. Detail-geschäft einen ledigen **Kommiss**, der gut ungarisch, deutsch und slavisch spricht und idreist, ein Geschäft zu führen versteht, auch kleine Spritzen machen kann, schon gereist hat, nachweisbar-lich und fleißig ist. Gehalt fl. 2000. Offert mit Photo-graphie an **G. Dufjinsty,** Pozsony. 11673

Auerfeinte rohe und gefochte prima **Prager Schinken** sind immer in großer Menge am Lager und werden zu billig-sten Tagespreisen mehrmals täglich ins Haus gestellt von **Cathy E. Adria Salzmühle** und **Prager Schinken-Import,** Budapest, IX., Gróf Haller-utca 3. **Telephon 50-65.** 45386

Geldbarichen für Hausbesitzer, Offiziere, Beamte, Kaufleute, Gemein-de-reisende, Professoren, Lehrer, sowie Portefeuillekredit ver-mittelt billig schnellstens **Kreditor-Bankbureau** Budapest, Luther-utca 10. Retourmarke. 3269

Társ keresetlik 8000 koronával egy tíz év óta fennálló konkurrenza nélküli vállalathoz. Bö-vebbet **Dr. Baumfeld Lajos,** ügyvéd, a vállalat jogi képviselőjénél, **Kerepesi-ut 73, I. em.** 3243

Praktikant, der ung. u. deutschen Sprache mächtig, wird in einem Großhandlungshause ersten Ranges zu sofortigen Ein-tritte gesucht. Offerte unter Chiffre „Ernst 75“ an die Exped. 11675

Damen kaufen am billigsten im Meisten-waarenhaus **Fekér Adólf,** Károly-körut 7, Casimertal. Reiche Lager in feinsten eng-lischen Damen- und Herren-Stoffen, so auch in Seiden-, Wafsch- u. Leinwand-Waaren. 11684

Für Gastwirthe. In einem belebten Bergorte Südbungarns, alwo auch Mi-nistischer Kurort, Bezirks-gericht und Grundbuchamt ist, Wochenmarkt und Jahrmärkte abgehalten werden, ist ein großes Hotelgebäude, daselbst das Hotel im besten Betriebe, um 10,000 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Bankfall 7000 fl. Erforderliches Kapital an Anzahlung 5000 fl. Kaufanträge zu richten an die Exped. unter Chiffre „Seite Zukunft 397.“ 45397

Paarentfernung vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Stan-nender Erfolg. Nach Provinz mit Gebrauchsanweisung. **Pollak Sarolta, Király-u. 54, III. 24, im Siegenhaufe.** 11640

Große Werkstätte für 1. Februar zu mieten gesucht. Offerte unter „In-dustrie 347“ an die Exp. er-beten. 45347

Ügyes szabónő elegáns ruhákat és bluz-zokat készít saját üzlettel, jutányos áron. Vidéki megrendeléseket mérték-után elővállal. **Rózsa-utca 57, II. 18, K. J.** 45509

Kaufe **Verfälschte Zettel,** altes Gold, Silber, Uhren, Brillanten u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Fried A., Uhrmacher u. Juwelier, Kerepest-ter 2.** 10931

Junge Engländerin hat noch einige Stunden frei bei beliebigen Preisen. Nur für Anfänger! Briefe an **H. W., Andrássy-ut 66, III. Thür 26.** 45362

Geld auf **Loje, Werthpapiere und Provinz** **Svarfassa-Artien** rindzahbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kövart,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkassier der Klaffen-lotterie, IV., Franziskaner-platz Nr. 9, Gr. Csirafy-jos Palais. 10883

Sessel, Gartenstuhl, Kofertisch, Speisetisch, echte Lederseffel, Klavierseffel, Schanfel, Fauteuils, Kinder-seffel, Klosets u. kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór, Sefel-fabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlőczy-Rostély-utca 2.** 11603

Geldbarichen vermittelt Personen jeden Standes, auch Offizieren. Bekommt Rückzahlung, Hono-rar nachträglich. **Büchler, Fe-renc-körut 2, II. 17.** Sprechstunden 2-4 (Retour-marke). 45271

Möbel, zu festen Preisen gegen Kasse auch auf Kredit. **Kredit-Abtheilung:** Zahlungsab-dingungen: Ohne Anzahlung, bei Eintausf von **fl. 300** vierteljährlich **fl. 15** **fl. 600** vierteljährlich **fl. 30** **fl. 1000** vierteljährlich **fl. 50** bei einer Bank zahlbar. **Bartók János,** Möbel-niederlage, Budapest, jetzt **Nagy VII. Király-u. 13.** Gozsdud-téle ház, 2. Hof-Neues Prachtalbum mit 650 Abbildungen, Preisverzeichnis und Zahlungsbedingungen gegen vorherige Einzahlung von 80 Heller franko. 11632

Damen können unter größter Bere-schwiegenheit erstanden in der Wohnung einer intelli-genten praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. **Kerepest-ter 71, I. Stock, Thür 6,** in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 45228

Unter-Ausverkauf. Wegen Auflösung unserer Unter-Abtheilung werden die auf Lager befindlichen sämt-lichen elektrischen und Gas-luster tief unter dem Ein-kaufspreise verkauft. **Sza-lal és Deutsch, An-drásy-ut 7.** 11637

Klaviere werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Kla-viere gegen kurze umgetauscht in größter und solidesten Kla-vierfabrik Ungarns. **Günthab Defenau,** Gijellaplatz 2. Gegründet 1865 **Telephon 169.** 11432

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat **ausserer Fabrik-Preise.** **Unterfabrik Stern, Merkel & Komp., Bpest, VI. Szerecsen-u. 35.** 11625

Kartoffel laufen in jeder Gegend jedes Quantum **Ökar Somló u. Co., Budapest, Zoldka-utca 38.** 11633